

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonnen- und Feiertagen. — Bezug-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mf. 50 Pf., durch die Post 1 Mf. 60 Pf. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

Die einspaltige Zeitung für lokale Anzeigen 15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. — Werben die Zeitung für Wiesbaden 50 Pf. für auswärtige 75 Pf. — Bei Wiederholungen Preis-ermäßigung.

11,500 Abonnenten.

Nr. 186.

Mittwoch, den 12. August

1891.

## Gemüse und Früchte.

P. P.

Von einer bedeutenden

## Rheinischen Conserven-Fabrik

wurde mir der

### Alleinverkauf

für **Wiesbaden, Hessen-Nassau** und die **Rhein-Provinz** übertragen und  
bin ich Folge dessen in der Lage (auch ohne vorherige Bestellung)

## Gemüse und Früchte

zu **Fabrikpreisen** verkaufen zu können.

Die vorzüglichen Qualitäten dieser **Conserven** bestens empfehlend, stehen **Preislisten** mit Vergnügen zu Diensten.

Hochachtungsvoll

**J. M. Roth Nachfolger,**  
**Kl. Burgstrasse 1.**

## Umzüge in und außerhalb der Stadt

per Möbelwagen und Federrollen, auch Möbel-Transporte per Bahn ohne Umladung werden unter Garantie übernommen; Waggonladungen von Kohlen oder Baumaterialien, sowie sonstigen Gütern von und zu den Bahnhöfen befördert prompt und billig

### Wilh. Ruppert,

Möbel- und Güter-Transport,  
Spediteur der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn,  
Schwalbacherstraße 67.

## 1874er Cognac feinster Qualität

von Jules Robin & Cie. in Cognac  
in Original-Packung per  $\frac{3}{4}$ -L.-Flasche 5.— Mf.

Aerztlicherseits, Kranken ganz besonders empfohlen. 9951

**J. C. Bürgener**, Weinhandlung,  
Hellmundstraße 35.

## Corsetten.

Pariser Corsetten in grösster Auswahl, Tüll, Uhrfedern, Geraudhalter und Kinder-Corsetten, sowie eine grosse Partie zurücksichtiger Corsetten zu äußerst billigen Preisen.

**G. R. Engel**, Corsetten-Geschäft,  
Spiegelgasse 6. 14852

Auffertigung nach Maß und Muster. Eigenes Fabrikat.

**Kohlen-Consum-Verein.**

Grabenstr. 2, 1. Kassenstunden von 10 $\frac{1}{2}$ -12 $\frac{1}{2}$  Uhr M.  
Bestellungen und Einzahlungen (von 1 Ml. an) für den Winterbedarf werden bereits jetzt entgegengenommen. 14885

**Frankfurter Hypothekenbank.****Pfandbriefverlösung am 17. Juni 1891.**

Bei der am 17. Juni 1891 vor Notar stattgehabten Verlösung sind von unsren Pfandbriefen die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. October 1891, mit welchem Tage die Vergütung endigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämmtliche Serien und Literae sowohl unserer 3 $\frac{1}{2}$ %igen als unserer 4%igen Pfandbriefe, also auf alle Stücke, welche eine dieser Nummern tragen. Benutzt wird hierbei, daß die Jahrgänge 1886 und folgende unserer 4%igen Pfandbriefe von der Verlösung ausgeschlossen wurden, Nummern dieser Jahrgänge deshalb in dem Verzeichniss überhaupt nicht vorkommen.

No. 275, 464, 786, 977, 1048, 1090, 1784, 1901, 1965, 2171, 2425, 2999, 3166, 3480, 4022, 4167, 4899, 4582, 4644, 5080, 5111, 5245, 5524, 6086, 6182, 6542, 6679, 6701, 6844, 7899, 8246, 8254, 8435, 8802, 9189, 9452, 9860, 10923, 11163, 11168, 11624, 11759, 11774, 11775, 11985, 12031, 12093, 20335, 20379, 20585, 20952, 21563, 22247, 22923, 23177, 23189, 23315, 23421, 23559, 24105, 24219, 24603, 24682, 25145, 25354, 25483, 25746, 26248, 26302.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. October 1891 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. October 1891 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. October 1891 ab bis auf Weiteres ein 2%iger Depositals vergütet.

Aus früheren Verlösungen sind noch rückständig:

Serie IX Lit. Q No. 5263.

Serie XII Lit. N No. 3606, 5664, 6143; Lit. O No. 232, 1104, 2900, 12985; Lit. P No. 1233, 1543, 1846, 3125; Lit. Q No. 1885, 2674, 6624; Lit. R No. 458, 1042, 1229, 1647, 2276.

Serie XIII Lit. O No. 22649; Lit. P No. 21012, 22649; Lit. Q No. 20936, 23088, 23254, 23448; Lit. R No. 22966.

Die Einlösung erfolgt bei unserer Kasse (Junghofstraße 12) wie auch durch Vermittlung unserer auswärtigen Einlösungsstellen, insbesondere in Wiesbaden bei Herren Marcus Berlé & Co.

Ebdieselbst wird auf Wunsch der Umtausch der verloosten Stücke gegen neue 3 $\frac{1}{2}$ %ige oder 4%ige Pfandbriefe zum Tagescours besorgt.

Die Kontrolle über Verlösungen und Rückstände unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Frankfurt a. M., den 17. Juni 1891.

11954

**Frankfurter Hypothekenbank.****Vietor'sche Kunstanstalt,**

Webergasse 3, „Zum Ritter“.

**Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.**

Täglich geöffnet, Eintritt frei.

4831

Mein Catalog, Abth. I, Pianoforte-Musik (ca. 20,000 Numbern enthaltend) mit Angabe der Schwierigkeit eines jeden Stückes in 5 Stufen 14351

ist soeben erschienen.

**Preis: 1 Mark 20 Pf.**

**A. L. Ernst,**

Musikalien- und Instrumenten-Handlung,  
Kerzenstraße 1, am Kochbrunnen.

**Wegen vorgerückter Saison**  
habe ich sämmtliche Preise in  
baumwollenen, halbfied., ganzfied. Handschuhen,  
baumwollenen Kinder- und Damen-Strümpfen,  
baumwollenen Herren-Socken,  
baumwollenen Hilet- und Maco-Jacken,  
baumwollenen Herren-Hosen  
bedeutend reducirt. 15444

**H. Conradi (W. Löw),**  
Kirchgasse 21.

**Hand- und Reise-Koffer,**  
selbstverfertigt, empfohlen  
F. Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.  
Reparaturen schnell und billig. 14317

**Die neue Städteordnung**

für den

Regierungsbezirk Wiesbaden,

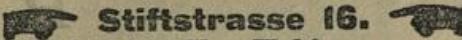
sowie das

**Einkommensteuer-Gesetz**

vom 24. Juni 1891,

Beide à 15 Pf.

zu haben im Tagblatt-Verlag.

**„Reichshallen“**

Direction: Chr. Hebinger.

Keine Wärmeleitung. Neue patentirte Ventilation.

Neu engagiertes Personal: Familie The Lars-Larsen (zwei Damen Akrobaten und Produzenten am dreifachen Red. (Das Großartigste im Vollenende, was bis jetzt auf diesem Gebiete geleistet worden ist.) Weitere Auftritte des Herrn Mario, Salon-Humorist (Original), des Herrn Knack, Athlet 1. Ranges, des Signor Gaetano, mitsie Clown und Vogelstimmen-Imitator, und des Luftsommnastikers Ernest Fabreau.

$\frac{1}{2}$ -Dutzend- und  $\frac{1}{4}$ -Dutzend-Karten zu ermäßigten Preisen sind  
haben bei den Herren L. A. Mascke, Wilhelmstraße 30, H. Reissne  
Taunusstraße 7, und Bernh. Cratz, Kirchgasse 50.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

**Nächste Ziehung 20. August 1891.**

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen  
Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

**Stadt Barletta-Loose,**

jährlich 4 Ziehungen,

mit Haupttreffer von 2 Mill., 1 Mill., 500,000, 400,000 sc.  
Gewinne, die „baat“ in Gold wie vom Staat garantiert ausgezahlt  
werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jul. Kranzbühler, Speyer.

Jedes Loos gewinnt. Monats-Einzahlung auf 1 ganzes Loos 5 M.

**Bekanntmachung.**

Mit der Ausgabe der

**Wiesb. Rothe Kreuz-Geld-Loose à 3 M.**

habe begonnen. Es ist dieses die zunächst ziehende, bezügl. der Gewinn  
Anzahl die günstigste Geld-Lotterie. Bestimmte Nummern sind  
noch einige Tage erhältlich.

Alleiniges General-Debit de Fallois, jetzt Langgasse 10.

**Stuttgarter u. Wiener Schuhlager,**

Häfnergasse 10.

neben dem Badhaus „Zu den Weißen Lilien“,  
empfiehlt eine Parthei hochfeiner Damen-Stiefel, sehr billig,  
Herren-Stiefel, wie nach Maß gearbeitet, schon von 6.50 M.  
an. Große Auswahl Salon- und Promenade-Schuhe in  
hochfeiner Ausführung und allen Farben.

NB. Bitte die Nummer und Firma zu beachten.

**Willh. Wacker,**

Häfnergasse 10.

**Schlossermeister**

können Ofenrohr in jedem Quantum billig haben Kirchgasse 36. 1516

# Alle Annoncen

für diese Zeitung, sowie alle andern Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes werden am schnellsten und billigsten befördert durch die Annoncen-Expedition

**Haasenstein & Vogler, A.-G.,**

Frankfurt a. M., Zeil 39.

(H. 6280) 852

Vertreten in Wiesbaden durch Th. Wachter, Webergasse 36. Kostenanschläge, Probedrucke und Zeitungsverzeichnisse gratis. Auskünfte über Insertions-Angelegenheiten stehen bereitwilligst zu Diensten. Bei Wiederholungen und grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

# Ausverkauf

## sämtlicher Haus- und Küchen-Geräthe, sowie des Lampen-Lagers

bei

**M. Rossi, Metzgergasse 3 u. Grabenstraße 4.**



Um die Räumung der Waaren-Vorräthe möglichst zu beschleunigen, werden den Kaufenden 10 % vom Kaufpreis in Abzug gebracht.

14783



## Pferde-Rennen

des Rheinischen Renn-Vereins in Frankfurt am Main

am 16. und 17. August 1891, Nachmittags 3 Uhr, am Posthaus,

14 Rennen mit Preisen zusammen im Werthe von ca. 55,000 Mark.

### Eintritts-Breise.

Erster Platz für Herren, jeder Tag Mk. 10,-

Zweiter Platz, jeder Tag Mk. 1.50,-

Damen " " 5,-

Stehplatz, " " " -50.

ein "Herren-Billet für 2 Tage" " 20,-

Kinder bis zu 10 Jahren zahlen zur ersten Tribüne Mk. 2,- pro Tag,

" zweiten 10 " 5,-

2. Platz Mk. -50 pro Tag.

Eintrittskarten zum Totalisator werden an die Besucher der 1. Tribüne auf dem Rennplateau à Mk. 5 per Tag abgegeben.

Equipagen per Tag Mk. 10,- für 2 Tage Mk. 15,- Reiter per Tag Mk. 5.

Sämtliche Karten sind sichtbar zu tragen.

(H. 65211) 857

Das Directorium des Rheinischen Renn-Vereins.

Absahrt von Wiesbaden:

7<sup>00</sup> 3<sup>00</sup> 9<sup>37</sup> 11<sup>55</sup> 1<sup>10</sup>  
3<sup>10</sup> 5<sup>40</sup> 7<sup>12</sup> 10<sup>00</sup> —

**Sommerfrische „Taunusblick“**

Absahrt nach Wiesbaden:

5<sup>00</sup> 7<sup>00</sup> 12<sup>01</sup>  
3<sup>12</sup> 5<sup>37</sup> 8<sup>44</sup>

bei Station Chausseehaus — Hotel-Restaurant.

15578

Table d'hôte 1 Uhr per Couvert Mk. 2. — Fremdenzimmer mit oder ohne Pension.

## Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pf. das Stück zu haben im Tagblatt-Verlag.

Reform-Hosen, -Jacken und -Hemden,  
Filet-Herren- und Damen-Jacken,  
Radfahrer-Hemden und -Strümpfe

H. Conradi (W. Löw),  
21. Kirchgasse 21.

14904

Wegen plötzlichem Todesfall  
Geflügel, große, kleine, Löffel, Tintenherdgeschäften, diverse Lade, Farben,  
Schablonen und feinere Farben u. s. w. zu verkaufen. 14952  
Frau Ph. Reifert, Bwe. Walramstrasse 37, 2 Tr. r.  
Baumstangen und Steigleitern empfiehlt 15163  
L. Debus, Hellmundstrasse 43.

## Trauer-Hüte,

Grenadine, Crêpe, Rüschen, Spitzen,  
Tulle, Schleier, Bänder etc.

empfiehlt

**Adolph Koerwer,**

11. Langgasse 11,  
gegenüber der Schützenhofstrasse.

3199

Holzwolle zur Obstverpackung,

Holzwolle zu Matratzen oder Schlafzänen,

Holzwolle zu Hunde- und Pferdeketten,

Holzwolle zur Polsterung

lieferbar von 3 M. per Cir. an in den verschiedenen Nummern 14968

Rheinische Holzwolle-Fabrik,

Scherstein am Rhein.

# Analyse der Biere

der

## Wiesbadener Kronen-Brauerei, A.-G.,

durch das chemische Laboratorium  
des  
**Geheimen Hofraths Professor Dr. R. Fresenius.**

Um die Vorzüglichkeit unserer Biere unseren Geschäftsfreunden, sowie dem Bier trinkenden Publikum vor Augen zu führen, haben wir dieselben in dem weltberühmten Laboratorium des Herrn Geheimen Hofraths Professor **Dr. Fresenius** analysiren lassen und beeilen uns diese Analysen endstehend wortgetreu zu veröffentlichen.

Wir enthalten uns jeder Anpreisung, da diese Analysen am Besten für unser Product sprechen.

Wiesbaden, im August 1891.

### Die Direction.

Wiesbaden, den 30. Juli 1891.

An die

## Wiesbadener Kronen-Brauerei, Actien-Gesellschaft

Wiesbaden.

Ihrem Wunsche gemäss habe ich die drei von Ihnen hergestellten Biersorten: „Lagerbier“, „Münchner Bier“ und „Exportbier“ einer genauen Untersuchung unterworfen.

Die betreffenden Proben wurden durch meinen Sohn, den Docenten und Abtheilungs-Vorsteher an meinem Laboratorium, **Dr. Wilhelm Fresenius**, in Ihrem Keller entnommen.

### A. Aussehen und Beschaffenheit.

Sämmtliche Biere waren klar. Das „Lagerbier“ war von heller, goldgelber, das „Münchner Bier“ und das „Exportbier“ von dunklerer, brauner Farbe.

Die Biere zeigten sich beim Oeffnen der Flaschen mit Kohlensäure übersättigt und hatten normalen reinen Geruch und Geschmack.

### B. Chemische Analyse der von Kohlensäure befreiten Biere.

Lagerbier, hell. Münchner Bier. Exportbier.

Specifisches Gewicht bei 15° C.	1,0123 gr.	1,0191 gr.	1,0242 gr.
---------------------------------	------------	------------	------------

In 100 Gramm Bier sind enthalten:

Alkohol . . . . .	4,40 gr.	3,80 gr.	3,74 gr.
Extract . . . . .	5,07 "	6,85 "	7,94 "

Hieraus berechnet sich der

Extractgehalt der Stammwürze zu .	13,52 %	14,13 %	15,06 %
-----------------------------------	---------	---------	---------

der Vergärungsgrad zu . . . .	62,50 %	51,54 %	47,27 %
-------------------------------	---------	---------	---------

Freie Säure auf Milchsäure berechnet	0,14 "	0,14 "	0,14 "
--------------------------------------	--------	--------	--------

100 Gramm Bier verbrauchten	1,55	1,60	1,54
-----------------------------	------	------	------

Cubikcentimeter Normallauge . . .	0,17 "	0,15 "	0,14 "
-----------------------------------	--------	--------	--------

Glycerin . . . . .	1,42 "	2,08 "	3,04 "
--------------------	--------	--------	--------

Zucker (wasserfreie Maltose) . . .	2,19 "	2,99 "	3,08 "
------------------------------------	--------	--------	--------

Dextrin . . . . .	0,091 "	0,097 "	0,110 "
-------------------	---------	---------	---------

Stickstoff . . . . .	1,77 %	1,41 %	1,39 %
----------------------	--------	--------	--------

(Procente des Bierextractes) . . .	0,56 "	0,61 "	0,689 "
------------------------------------	--------	--------	---------

entsprechend Eiweisskörpern . . .	0,25 "	0,24 "	0,24 "
-----------------------------------	--------	--------	--------

Mineralstoffe . . . . .	0,10 "	0,11 "	0,12 "
-------------------------	--------	--------	--------

Phosphorsäure . . . . .	1,54	1,54	1,54
-------------------------	------	------	------

Die Prüfungen auf Salicylsäure, sowie auf unzulässige Mengen von schwefriger Säure, ergaben bei allen drei Bieren ein negatives Resultat. Die Biere sind somit frei von schädlichen Conservirungsmitteln.

Die Zahlen und Zahlenverhältnisse, welche die Analyse lieferte, liegen in allen Fällen in den bei normalen Bieren beobachteten Grenzen.

Der Charakter der Biere ist ein verschiedener; während das „Lagerbier“ ein aus etwas leichterer Stammwürze gebrautes, stark vergohenes Bier darstellt, sind die beiden anderen Biere aus etwas schwererer Stammwürze gebraut und zeigen einen etwas niedrigeren Vergärungsgrad. Sie erscheinen deshalb und zwar namentlich das „Exportbier“ als etwas alkoholärmere, vollmundigere Biere.

(gez.) **Dr. R. Fresenius.**

# Wegen Geschäfts-Auflösung: Ausverkauf des ganzen Waaren-Lagers.

**Benedict Straus, Webergasse 21.**

Damen-Confection, Seiden- und Mode-Waaren.

15568

## Klappmöbel für Garten, Veranda, Balkon etc.

### **Triumphstühle**

von Mk. 2.50 an.

### **Reformstühle**

von Mk. 3.— an.

### **Kosmos-Stühle**

von Mk. 7.50 an.

Hochfeinste Automaten bis zu 25 Mk.

### **Lehnstühle, Feldstühle**

von 50 Pf. an.

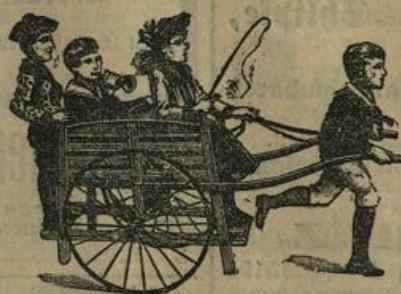
Neuheit ersten Ranges!

Triumphstuhl weit übertragen durch

Näther's Kosmosstuhl!



Kein An- u. Abhängen der Beinstütze!



### **Sportwagen, Leiterwagen, Sandwagen**

von 50 Pf. an

offerirt in grösster Auswahl

### **Casper Führer's Riesen-Bazar,**

(Inh.: J. F. Führer)

Kirchgasse 34, im Neubau.

12552

## Oeffentliche Versteigerung.

**Heute**

Mittwoch, den 12. August cr., Morgens 9 $\frac{1}{2}$  und

Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr

ansangend, versteigere ich in meinem Auctionslokale

**8. Mauergasse 8**

einen großen Posten

### **Cigarren u. Cigaretten,**

verschiedene Marken, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot. 244

**Proben werden verabreicht.**

**Wilh. Klotz,**

Auctionator und Taxator.

### **Ia Suppeneinlagen jeder Art**

in stets frischer Waare bei

15446  
Anton Berg, Michelsberg 22.

### **Kinder-Stühle**

aller Art,

hohe und niedere, feste und verstellbare mit und ohne Closet-Einrichtung,

von Mk. 2.— an.

### **Kinder-Laufstühle**

von Mk. 3.— an.

### **Kinder-Tische und Bänke.**

### **Naether's Reform!**

Absol. Sicherh. geg. d. Herafall. d. Kindes durch Selbstöffnen od. Nachlässigkeit des Bedienung! Jede besorgte Mutter wählt diesen Stuhl. Zu benutzt. als hoher Stuhl u. als Fahrstuhl, m. gross. Tisch, reizend. Spielvorrichtung u. grossem buntem, unzerroissb. Bilderalphabet. Abnehmb. Polster! Unzerbr. Nachtgestrich.



## **Artistisches Mal-Institut.**

Verkaufsstelle: 26. Neue Colonnade 26.

### **Flower-Painting (Blumen-Malerei).**

Täglich Neuheiten eintreffend.

11001

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

### **Glacé-Damen-Handschuhe,**

Ia Leder, 4-knöpf., mit Raupen, Mk. 1.80.

### **Herren-Handschuhe,**

Ia Leder, mit Raupen und Agr., Mk. 2.25.

### **Zum billigen Laden,**

Webergasse 31.

15178

## **Die billigste Bezugsquelle**

in Haushaltungsartikeln,

### **Galanterie-, Schmuck- und Spiel-Waaren**

in grosser Auswahl

ist für Wiesbaden und Umgegend

einzig der

14081

**Neugasse 9. Bazar Neugasse 9.**

## Schluss meines Ausverkaufs fest bestimmt am 20. Sept. d. J.

Bis dahin werden die noch in großer Auswahl vorhandenen schwarzen und farbigen Kleiderstücke, Tüche und Buckskins, weißen Leinen- und Baumwoll-Waaren, Bettwaren, Gardinen, Tisch- und Fußteppiche, woll. Kästen, Steppdecken, Herren- u. Damen-Hemden, Krägen, Manschetten, Shlipse, Unterkleider

zu den denkbar billigsten Preisen, jedem annehmbaren Gebot vollständig ausverkauft.

Eine Versteigerung findet vor meinem Wegzug nicht statt.

Am 1. October d. J. verlege ich mein Geschäft nach Boppard a. Rh.

**H. Schmitz,**  
Michelsberg 4. 15194

## Schlafzimmer-Einrichtung,

amerikan. Nusbaum, bestehend aus:  
zwei Bettstellen mit Sprungfeder-Rahmen,  
3-theil. Mohhaar-Matratzen u. Kissen, zwei  
Nachtschränke, 1 Waschkommode m. Toilette,  
1 Spiegelshrank, 2 Handtuchhalter, 2 Rohr-  
stühle, Mf. 650, 1 Paneelsopha mit Teller-  
brett u. Griesetischen, sehr reich, Mf. 200.

**Friedrich Rohr,**  
Taunusstraße 16. 15547

## ! Möbel!

als: Vollständige Garnituren in Plüs- und Samttafelnbezug, Betten, Spiegel-, Kleider- und Bilderschränke, Büffet, Verticos, Herren- und Damen-Schreibtische, Aussichts- und Nächtliche, Kommoden und Waschkommoden, Nachttische, einzelne Canapes, Chaiselongues, Ottomane und Sessel, Spiegel, Stühle, Küchenchränke, Kleiderstücke, Handtuchgestelle und Vorplak-Toiletten u. sowie vollständige Salons, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen bei gebiegener Arbeit zu den billigsten Preisen bei

14274

**D. Levitta,** Langgasse 10, 1,  
Möbel-Fabrik und -Lager.



Die Wagen-Fabrik

von

Baptist Röder, Mainz,

empfiehlt Luxuswagen in großer Auswahl.  
Reparaturen prompt.

Ferner gute gebr. Wagen, Conye, Halbverdeck, Vis-à-vis,  
Sommerwagen, Break. (No. 22765) 152

## Gelegenheitskauf.

Wegen Abreise einer Parthe reinleime neue Bett- und Tischwäsche  
zu verkaufen. (2-5 Uhr Nachm.) Zu erfragen im Tagbl.-Verl. 15491

## Blikableiter-Anlagen

bester Construction fertigt zu reellen Preisen

**Moriz Schmidt,**

Dachdeckermeister,  
Mauerstraße 14.

**Tausendsälig**  
erprob und bewährt seit ca. 40 Jahren haben sich bei zahnenden  
Kindern nur die

ähnlichen

## Zahnhalbsänder

ab 1 Mark von

Gebrüder Gehrig, Hofflieferanten und Apotheker,  
Berlin s.W., Schelfstraße 16.

Seit 25 Jahren in Wiesbaden ächt zu haben bei 14777  
W. Vietor, Kleine Burgstraße 7.

## Wiesbadener Hühneraugenpflaster

(Salicylsäureguttaperchapflastermull), vorzüglich bewährtes  
Mittel gegen Hühneraugen, harte Haut u. s. w., zu haben in der 5051

**Löwen-Apotheke.**

## Auf Kleider keine Kopfschuppen!

Durch Gebrauch der rühmlichst bekannten  
Schuppenpomade von E. Vier & Co., Dresden.

Für Offiziere und Beamte unentbehrlich.  
Solche entfernt schnell und sicher sämmtl. so  
lästige Kopfschuppen, beseitigt sofort das  
empfindl. Jucken der Kopfhaut, stärkt dieselbe,  
beförderd überraschend den Haarwuchs u. stellt  
augenblicklich das Ausfallen der Haare ein.

Preis per Topf Mk. 1.50.

Allein-Depot: **Drogerie Willy Graefe,**  
Langgasse 50, am Kranzplatz. 14632

## versuchen Sie! das Bohner-Wachs

aus der Saalwachs- u. Bohnerwachs-Fabrik v. **Ferd. Becher,**  
Bückeburg, und Sie werden finden, daß Sie noch nie ähnliche Schöne  
gehabt haben. Selbst ohne zu bürsten wird jeder Parquet- und ge-  
strichene Fußboden und Linoleum sehr leicht blank und sofort trocken.

In Wiesbaden zu haben bei: **L. Schild,** Langg. 8, **W. Graefe,**  
Langg. 50, **J. B. Weil,** Lehr- und Röderstr. 6c, **E. Möbus,**  
Drogerie, Taunusstr. 25, **A. Gärtner,** Marktstr. 13, **Ed. Brecher,**  
Coog. 12, **Ed. Weygandt,** Kirchg. 18, **A. Mosbach,** Delaspeistr. 6,  
**N. Brodt,** Albrechtstr. 16.

## Familien-Pomade,

in Qualität vorzüglich, aus thierischem Fett bereitet (keine Wafelin-  
Pomade, welche für das Haar nur nachtheilig wirkt), empfiehlt in  
Dosen schon von 10 Pf. an

14085  
Drogerie Otto Siebert & Cie.

## Für Bäckereien

empfiehlt

## Ia Saar-Flamm-Stückföhlen

fuhren- und waggonweise zum billigsten Tagespreise.

15026

**Wilh. Linnenkohl,**  
Kohlenhandlung,  
Ellenbogengasse 17.

**Zimmerpäne** sind farrenweise zu haben Hellmund-  
straße 25, Part. 10955

## Restaurant „Zum Niedwald“,

2. Mauritiusplatz 2,  
empfiehlt bürgerlichen Mittagstisch von 60—80 Pf. und höher, warmes  
Frühstück von 25 Pf. an. Reine Weine, fl. Biere, billige Logir-  
zimmer. 11867

**Aug. Häuser, Soh.**

## „Zum Hasengarten“, Waldstraße, Schattiger Garten, Wein, Bier Apfelwein.

am Schiersteinerweg.  
H. Hönißch.

## Reine und ächte Mosel-Weine!

Zeltinger	per Flasche	Mt. 0.60
Pisporter	" "	0.75
Brauneberger	" "	1.30
Josephshöfer	" "	2.—

empfiehlt Gg. Wilh. Weidig, Weinhandlung, Rheinstrasse 77. 14817

Der beste Sanitätswein ist Apotheke Hofer's medicinischer Malaga-Wein von roth-goldener Farbe, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen, Convalescenten, alte Leute u. anerkannt; auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mt. 2.20, per 1/2 Flasche Mt. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

## Waldbaur's Cacaopulver, pr. leichtlösL., in 1/4, 1/2 u. 1-Pfd.-Blechdosen

empfiehlt 14324

**Wilh. Klees, Moritzstraße.**

Frisch geräucherte

## Speck-Aale

eingetroffen bei **Georg Kretzer,** 15482  
Rheinstrasse 29.

## Zucker

in Broden, Würfeln, gemahlen, Krystall,  
flüssigen Fruchtzucker,  
feine Einmach-Weinessige,  
Frucht-Branntweine, Gewürze,  
süchtes Rum, Arrak, Cognac

empfiehlt zu billigsten Preisen 14610

## F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Alle Sorten Vogelfutter, extra gereinigt,  
sowie sämtliche Sämereien in bester Qual.  
empfiehlt die Samenhandlung von 14994

## Heinrich Schindling,

früher bei Joh. Georg Mollath, Edu Michelsberg und  
Schwabsacherstraße.

Niederlagen von Spratts Patent-Sundekuchen u. Gestügfutter.

## Aechte holländische Rauchtabacke.

in größerer Auswahl billigst. 15343

## L. A. Maseke,

Wilhelmstraße 30, Part-Hotel.

## Stearinlichter, prima Qualität,

lose gewogen per Pfd. 48 Pf.

offerirt, so lange Vorrath 14315

J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.

Wein- und Einmachfässer in allen Größen zu haben bei 15182

Ph. Deusser, Moritzstraße 6.

## Bad Kronthal

mit seinen berühmten Mineral-Quellen,  
Apollinisbrunnen, Wilhelms- und Stahl-Quelle, wird  
neuerdings von den Aerzten Nervenleidenden, Blutarmen,  
mit chronischem Catarrh Belasteten, sowie Convales-  
centen als ganz besonders geeigneter ruhiger Auf-  
enthaltsort empfohlen.

Pension im Kurhaus von Mk. 4.50 an per Tag. — Mineral-  
Bäder. — Das Kurhaus ist dicht am Walde gelegen.  
Es empfiehlt sich 15329

**Gottfried Pfaff Wwe.**

**Hervorragende Neuheit**  
Traubenmost und für Weinbereitungszwecke  
empfiehlt sich als vorzüglichstes und billigstes  
Versüssungs- und Conservirungsmittel

## Saccharin

(300 Mal so süß wie Zucker).

Höchste Auszeichnungen auf sämtlichen Ausstellungen.  
2—3 Gramm genügen für 100 Liter Wein.

**Saccharin** gehört nach, auf reichsgerichtliche Er-  
kenntnisse und die Materialien der ein-  
schlägigen Gesetze gegründeten Rechts-Gutachten hervorragender  
Juristen unter die sogenannten „ehrlichen Produktionsmittel“.

**Saccharin** kann dem Wein unbedenklich zugesezt  
werden, trotz der theilweise von der  
Fachpresse lediglich aus Sonderinteresse abgegebenen gegenteiligen  
Ansicht; seine Anwendung fällt nicht unter § 10 des Nahrungs-  
mittelgesetzes. (Maga 1827) 28

**Saccharin** vergährt nicht, verhindert die Ent-  
wicklung der Hefe, sowie aller im  
Weine vorkommenden Fermente und Mikroorganismen.

Man überzeuge sich durch einen Versuch!

Ausführliche Gebrauchsweisungen und Probe kostenlos durch

**Fahlberg, List & Co., Saccharinfabrik,**  
Salbke-Westerhüsen a. Elbe.

## Etwas wirklich Gutes.

Man kauft die natürlichen  
Rheingauer Weinessige  
und Essige von vorzü-  
lichem Geschmack und  
größter Haltbarkeit. Wer diese hochfeine Ware kennt, wird sie nicht mehr  
vermissen wollen.

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und  
Wein-Handlung von

**Martin Prinz im Schierstein** im Rheingau  
(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Drogen-, Delicatess-  
Handlungen und Apotheken. Preisverzeichniß franco.

Versandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 563

Lebende Tafeln, Suppen- und Zuckertabletten  
verzehrt billigst (M. a 1879) 27

**Krebs** H. Blum,  
Krebs, in Eichstätt, Bayern.  
Preisliste franco.

## Rheinwein-Essig.

Vorzüglichster Salat- und Einmach-Essig  
aus der Fabrik von

**Theodor Moskopf, Fahr a. Rh.**

Zu haben in den meisten besseren Colonialwaren- und Delicatess-  
Handlungen. Sämtliche Sorten sind unter Verwendung größerer Mengen  
Rheinwein hergestellt und zeichnen sich durch vorzüglicher Haltbarkeit durch  
besondere Feinheit des Geschmacks und Aromas aus. (Stg. 200/7) 28

Bedentender Umsatz in Suppentafeln

und sorgfältige Aufbewahrung, sowie genaueste Verbrauchs-  
Controle verbürgen den bei mir gekauften

**Knorr's Suppentafeln**

stets den höchsten Gebrauchswert.

Verzeichniß umsonst bei A. Mollath, Michelsberg 14. 15328

# Industrie- und Kunstgewerbeschule für Frauen und Töchter.

Pensionat und Haushaltungsschule für  
junge Mädchen.

Zum 1. September c. verlege ich mein Institut  
von Neugasse 1 nach

## Friedrichstraße 20,

Vorsteher-Vereins-Gebäude, 2. Etage.

Wiederbeginn sämtlicher Kurse Donnerstag, 3. September.  
Eintritt jederzeit. Prospekte frei. Bis 26. August Auskunfts-  
retheilung und Entgegennahme von Anmeldungen Neugasse 1,  
von da ab Friedrichstraße 20, 2. 15567

Die Vorsteherin:

**Fr. H. Ridder.**

## Nachlass-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 13., und nöthigenfalls  
Freitag, den 14. d. M., jedesmal Vormittags 9 $\frac{1}{2}$   
und Nachmittags 2 Uhr anfangend, lassen die Erben  
Sr. Exz. des Herrn Generalleutnant v. Mettler  
die zu dem Nachlass gehörende Einrichtung von  
8 Zimmern der Villa

## 34. Kapellenstraße 34

öffentlicht gegen Baarzahlung versteigern, als:

Complete Betten, Spiegel, Bücher- u. Kleider-  
schränke, Schreib- und Spieltische, Büffets,  
Ausziehtische, Waschkommoden, Nachttische,  
Pfeiler- und Toiletten-Spiegel, Garnituren  
Polstermöbel in Plüscht- und anderem Bezug,  
Sessel, Chaiselongue, Teppiche, Lüster, Ampeln,  
ein großer Cassaschrank, für Comptoir sehr  
geeignet, 1 neue Badereinrichtung, Verticows,  
Kommoden, Schlaf-Sopha, Eisschrank, Vor-  
hänge, vollst. Kücheneinrichtung zc. zc.

Sämtliche Gegenstände sind sehr gut erhalten  
und können nur am Tage der Versteigerung an-  
gesesehen werden.

Die Möbel sind theils Mahagoni, theils Nussbaum.  
Wegen Kaufanträgen wolle man sich vertrauens-  
voll an die Unterzeichneten wenden.

**Reinemer & Berg,** Auctionatoren und  
Taxatoren.

Bureau: Michelsberg 22. 326

## Reise-

13352

Koffer, Tour.-Taschen, Regen- u. Sonnenschirme, alle Reiseutensilien.  
Ellenbogengasse 12. J. Keul, Ellenbogengasse 12.

## Einmach- Gläser

$\frac{1}{2}$ Liter	5 Stück	50 Pf.
$\frac{3}{4}$ "	4 "	50 Pf.
1 "	3 "	50 Pf.
2 "	2 "	50 Pf.

mit luftdichtem Patentverschluss und Porzellandekel  
2 oder 1 Stück 50 Pf., ferner Gelée-Gläser 4 oder 3 Stück  
50 Pf. empfiehlt als besonders billig 14323

**Caspar Führer's Riesen-Bazar**  
(Inh.: J. F. Führer),  
Kirchgasse 34, am Mauritiusplatz.

Neu eröffnet.

Von allen Fremden besucht.

## RIESEN BAZAR

**Caspar Führer**

(Inh. J. F. Führer),  
im Prachtneubau Kirchgasse 34,  
am Mauritiusplatz.

Grossartiges, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes  
Geschäftslokal mit elektr. Beleuchtung etc.

Uebersichtliche Ausstellung  
aller Galanterie-, Luxus- und Spielwaaren,

Portefeuille- u. Lederwaaren, Reiseartikel,  
Haushaltungs- und Küchengeräthe, Glas- und Porzellanwaaren,  
Reisekoffer, Reisekörbe.

Klapptische, Kinderstühle, Kinderwagen etc.

Specialität:

Gelegenheits-Geschenke und Andenken an Wiesbaden

in denkbar grösster Auswahl und in jeder Preislage. 11768

Täglich Eingang von Neuheiten.

Strenge feste, billigste Preise.

Besichtigung meiner sechs grossen Schaufenster äußerst lohnend.

## Emmenthaler Käse

in feinster Qualität,  
Kräuterkäse, Roquefort, Chesterkäse,  
Camembert, Neuschäferl,  
Kronen-Käse,

Frühstückskäse, Schlosskäse,  
ächten Gouda und Edamer Käse,  
Liptauer und Parmesan-Käse  
empfiehlt in stets frischer Sendung

**J. M. Roth Nachf.**,

Kleine Burgstraße 1.

14450

## Kinderwagen

empfiehlt wegen vorgerückter Saison zu Fabrikpreisen 14809  
Herm. Hämpel, Mühlgasse 11.

## Trauringe

in allen gewünschten Breiten von 7 Mk. an. 3484  
**H. Lieding, Goldarbeiter,**  
Ellenbogengasse 16.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 186.

Mittwoch, den 12. August

1891.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr,  
wird die zweite Kleeschr. von dem 89 Ruten 27 Schuh halben  
den Domänen-Acker „Am Heiligenstock“, Lagerbuch No. 5272, an  
Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 11. August 1891. 345  
Königl. Domänen-Rentamt.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesjährige Bekanntmachung vom 10. Juli  
d. J. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Stipendium  
aus der von der Frau Geheimen Commerzienrat Marius Berle  
Witwe zum Andenken an ihren verstorbenen Herrn Gemahl errichteten  
Stiftung von 5000 Mark für die Jahre 1891, 1892 und 1893 durch Bes-  
schluß der nach der Stiftungsurkunde zuständigen Commission dem am  
7. August 1877 hier geborenen Schreinerlehrling Wilhelm Diehl zuge-  
wendet worden ist.

Wiesbaden, 7. August 1891. Der Oberbürgermeister. In V.: Hrb.



## Mainzer Lokalbahnen.



## Bekanntmachung.

Am 12. d. M. wird die Strecke Mainz-Hechtsheim der Mainzer Lokal-  
bahnen für den Personen-, Gepäck- und Expressgutverkehr eröffnet.

Der mit dem gleichen Tage in Kraft tretende Lokal-Tarif für die  
Beförderung von Personen, Reisegepäck und Expressgütern wird auf den  
Stationen zum Verkauf gehalten.

Der Fahrplan ist auf den Stationen ebenfalls läufig zu erlangen.  
Darmstadt, im August 1891. (D. 7384 II/91) 30

Für das Eisenbahn-Consortium  
(Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und  
Herrmann Bachstein in Berlin)  
Centralverwaltung für Secundärbahnen:  
**Herrmann Bachstein.**

## Maler- und Lackirer-Verein.

Wegen sehr wichtigen Besprechungen werden die verehr. Mitglieder  
auf heute Mittwoch Abend 9 Uhr zu einer Versammlung eingeladen,  
weshalb um vollzähliges Erscheinen unbedingt ersucht wird.

Der Vorstand.

## Schützen-Verein.



Sonntag, den 16. d. M., Nach-  
mittags, findet unser alljährliches

## Sommerfest,

verbunden mit Concert, Volksspielen,  
Tanz etc., auf unserem Platz „Unter den Eichen“ statt  
und laden wir zu zahlreichem Besuch ergebenst ein. 247

An diesem Tage Beginn des großen Preisschießens.  
Der Vorstand.

## Gesellschaft „Fidelio“.

Sonntag, 16. August:

## Großer Aussflug

nach

## Langen-Schwalbach und Adolfsburg.

Listen zum Einzeichnen liegen bis Freitag Mittag bei den Herren  
Stöcker, Webergasse 52, Müller, Messergasse 2, Treitler, Faul-  
brunnenstraße 3, und Grünthal, Schulberg 10, auf.

Um recht zahlreiche Beteiligung bitten. Der Vorstand.

Täglich frische Plaumen, 100 Stück 12 Pf.

Fr. Jacob, hinter dem alten Friedhof.

Statt 170 Mk. — nur 96 Mk.!

Brockhaus' grosses Conversations-Lexikon,

neueste, 13. Auflage. Complet 17 Bände. 15576

Antiquarisches, aber sehr gut erhaltenes Exemplar.

**KEPPEL & MÜLLER,**

Buchhandlung und Antiquariat. 45. Kirchgasse 45.

8. Friedrichstraße 8.  
Großer und gänzlicher Ausverkauf  
meines großen reichhaltigen Lagers in  
allen Arten

**Holz-, Polster- u. Kasten-Möbeln,**

sowie Teppichen, Vorlagen, Plümaux,  
Kissen etc. 447

**Ferd. Müller,**  
Möbel- und Teppichhandlung.

Der Gebrauch des

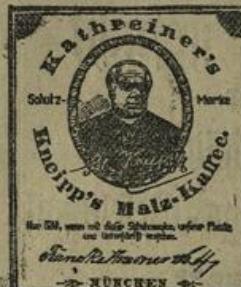
## ächten Kneipp's Malzkaffee

(Badete à 1/2 und 1/4 Kilo mit Bild und  
Namenszug Kneipp's und nebenstehender  
Schutzmarke versehen) bringt doppelten Nutzen:  
**Förderung der Gesundheit,  
Ersparnis!**

Für zahllose Familien bedeutet der Consum  
dieses vortrefflich schmeckenden und nahrhaften  
Getränktes

Besserung ihrer sozialen Lage.

Man verlange ausdrücklich:  
**Kathreiner's Kneipp's Malzkaffee.**



Vertreter Herr P. Barzen, Mainz. (M à 2190) 29.  
Niederlagen in allen besseren Colonialwaren-Geschäften.

Liebhaber von einem guten Tropfen

## Rheingauer Wein

ladel zum Besuch ergebenst ein. 15587

**K. Knolle,** Delaspeestraße 6,  
vis-à-vis dem Central-Hotel.

## Zwetschenküchen,

per Stück 12 Pf., täglich frisch.

Bäckerei Rus, Michelsberg 9a.

**Verschiedenes**

**R. Zentner, pract. Zahnarzt,**

vormalis Assistant und Vertreter von L. Warnekros,  
Professor an der Universität zu Berlin.

Marktstrasse 27, Hirschapotheke.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 1884

Vollst. schmerzlose Zahnoberation mit Anw. von

**Schlafgas,**

durchaus unschädlich u. gefahrlos u. ohne jede Nachwirkung. 14720

**Dr. Beck, Zahn-Arzt,**

Wilhelmstraße 18, Alleeseite.

**Massenre Frau D. Link**

wohnt jetzt Schulberg 11. 1. 9029

Für die Bewirthschaffung der Schießhalle des Bürgerschützen-Corps suchen wir einen tüchtigen cautiousfähigen Wirth. 15604

Wiesbadener Kronen-Brauerei.

**Nur  
tüchtigen Personen**

ohne Unterschied des Berufs wird Gelegenheit geboten, sich auf leichte Weise einen wöchentlichen Verdienst von Mark 100—150 zu verschaffen. Oefferten sind unter B. H. 110 an Rudolf Mosse, Köln, einzureichen. (K. à 6/8) 80

**Agenten und Acquisiteure  
in Wiesbaden gesucht**

gegen hohe Provision von der

Wasserleitungsschäden-  
und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft  
„Neptun“  
zu Frankfurt am Main.

Gefällige Oefferten sind an den General-Agenten der Gesellschaft in Wiesbaden, Herrn Baumeister M. Arnold, Kapellenstraße 41, zu adressiren. 15835

Welcher Bausverein beteiligt sich am Erwerb u. Umbau eines hierigen vorzüglich gelegenen gr. Hauses zu Geschäftszwecken? Bisherige Mietchen bleiben bestehen. Voranschlag ergiebt 8—9000 M. Zinsüberschüsse. Erforderlich ca. 40,000 M. Näh. durch Fritz Jeidels, Schleiterstr. 15. Sprech. 8—10 u. 2—4 Uhr.

Christose-Bestecke zu verleihen Göthestraße 34, Part. 5343

**Stühle** jeder Art werden billig gestochen, reparirt u. polirt bei Ph. Karb, Stuhlmacher, Saalgasse 32. 11445

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-Kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und stabiles Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. L. Wessel, Schneidermeister, Al. Krichgasse 4.

Herren- und Knaben-Anzüge werden gut sitzend angefertigt. Reparaturen und Reinigen derselben billig bejagt. 1117

Ph. Metz, Schneidermeister, Neugasse 12, 3.

**Prüset und wählet das Beste!**

Chevrot- und Buckstein-Anzüge aus gutem Stoff, nach Maß gemacht, 20, 25 und 30 M., hochfeine Kammgarn-Anzüge 36 M. Garantie für Achtheit der Stoffe und eleganten Sitz. Näh. bei J. Weyer, Friedrichstraße 45.

**Für Damen.**

Erlaube mir zur gegenwärtigen Saison mein Geschäft für Damen-Schneiderei in empfehlende Erinnerung zu bringen. Garantie für stabile Sitz und geschmackvolle Ausführung nach Pariser, Wiener und englischen Journalen. Frau Luttsch, Langgasse 3.

Ein tücht. Mädchen, das schön ausbessern u. stopfen kann, s. noch einige Kund. v. Tag 80 Pf. in u. aufz. d. Hause. Schachstr. 3, S. 1 Et.

Geübte Näherin, welche auch Kleider macht, sucht Kunden. Rö. Göthestraße 36, Part.

Damen- und Kinder-Kleider, sowie alle sonstigen Näharbeiten werden angefertigt. Näh. Rheinstraße 24, Seitenbau Part.

**Gardinen-Spannerei auf Dien.**

Gardinen werden in schonendster Weise bei Anwendung nur unschädlicher Stoffe unter Garantie in weiß und crème wieder wie neu hergestellt. 2 Blatt 1 M. Näh. Ellenbogengasse 7, Seitenbau 2 St., und Oranienstraße 12, im Laden. 1567

Achtungsvoll Frau Mess.

**Wäscherei und Feinbüglerei** Kleine Schwabacher-straße 14, Part., empfiehlt sich bei pünktlicher Bedienung. Herren-Hemd 20, Krägen, Manschetten 8, Frauen-Hemd u. -Hut 10, Bett- u. Tischluch 10, Servietten 4 Pf. u. s. w. Die Wäsche wird gebleicht und gut behandelt ohne Anwendung scharfer Mittel. — Eigene Bleiche.

**Handschuhe** werden gewaschen u. gefärbt bei Handelsmacher Giov. Scapini, Michaelis 2, 1888

**Auf der Bleiche Schiersteinerweg 3 a**

laim am Tage und bei Nacht gebleicht werden. Jeder erhält zum Auswaschen sein eigenes Wasser in einem separaten Auswasch-Trog.

Sehr weiches und zu jeder Zeit reines Wasser. Auf Verlangen wird die Wäsche abgeholt. 132

J. Ziss.

N.B. Mache besonders auf eine gute Waschmangel aufmerksam.

**Im Wiesbadener mechanischen Teppich-  
Klopf-Werk mit Dampfbetrieb**

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft, so Motten bereit und unter Garantie aufbewahrt. Dasselbe werden auch Motten, sowie jedes Ungeziefer in Pelzwerk, Möbeln, Betten ohne Umarbeiten vollständig vernichtet. Bestellungen bei Fritz Steinmetz, Oranienstraße 13, erbeten. Abholung und Lieferung kostenfrei. 639

**Sprenger's Latrinen-Absfuhr.**

Anmelde-Bureau zur Absfuhr bei 14627

Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Junge wachsame, sehr anhängliche Hündin an einzelne Damen vergeben Nicolaistraße 1.

Ein kleiner schöner Hund zu verliehen Kirchgasse 17.

**Darlehen-Gesuch.**

Disting. Dame s. ungeahnt. Verhältnisse halb. sof. unt. beiderseit. Discretion M. 500 zu leihen. Rückz. u. Zins. nach Vereinbarung. 21

unt. K. O. 244 an (Männer-Ro. 821) 12

G. L. Danube & Co., Frankfurt a. M.

 Die Dame, welche beim Gartner Reinhard einen Regenschirm mitgenommen, wird gebeten, denselben Adelhardstraße 42, Part., abzugeben.

G.

Brief abholen

F.

## Verkäufe

Lehrstraße 2 **Bettfedern**, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 2243

Ein großer **Damen-Mantel** aus dunkelbraunem Sammet mit Pelzbesatz ist für 30 Mark zu verkaufen, desgleichen ein noch guter dunkelbrauner Schleierrock Schützenhofstraße 12.

Ein neuer moderner **Megamantel** ist wegen Trauer preiswerth zu verkaufen Sedanstraße 3, 3 Tr. links.

Ein f. schwarzer **Tuch-Kragen** für 35 M. Michelsberg 9, 2 L. 15543

## Pianino

von **Dörner**, Stuttgart, gut im Ton, preiswürdig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15342

Ein **Pianino** (freuzi., v. **Dörner**, Stuttgart) ist zu verkaufen Herrngartenstraße 5, 2 r. 15587

**Pianino**, bestes Fabrikat und vorzüglicher Ton, wenig gespielt, ist wegen Umzug billig zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 11, 1 Tr. 14335

## Abreisse halber

find folgende, sehr gut erhaltene Möbeln billig zu verkaufen: 2 Schreibsekretäre, 1 Cylinderbüro, 1 zweischlaf. vollst. Bett, 1 Waschtoilette mit Marmorplatte, 2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 1 Spiegelshrank (Mahagoni), 2 do. Tische, 6 Mahagoni-Stühle, 1 Ausziehtisch, 2 sehr schöne Pendulen, 1 Küchen- und 1 Speisehenschrank u. s. w. Näh. Feldstraße 1, 1.

Neue Betten schon von 45 M. an bis zu den feinsten, Canapes und ganze Garnituren, sowie Kastenmöbel billig zu verkaufen, auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben Abelhaidstr. 42, A. Leicher. 11647

Ein Bett mit Sprungrahmen und Rohhaarmatratze, ein Nachttisch, ein Kleiderschrank, zwei Stühle, Alles nüch.-polirt, zu verkaufen. An-puschen von 10 Uhr an Dohheimerstraße 32, Part. 1. 15593

Zwei polierte Bettstühle mit hohen Hänptern, Sprungrahmen, Rohhaar-Matratten und Seilen, neu, Drell rot, billig zu verkaufen Mengasse 15, Vorderhaus 1 St. h. r. Nur Morgens anzusehen. 15593

Ein Dienstboten-Bettstühle zu verk. Schulberg 19, 2 St. h.

Eine große Kinder-Bettstühle billig zu verkaufen Sonnenbergerstraße 3. Gebrauchte Möbel billig zu verkaufen Nerostraße 34, 3 St.

Möbel eines Schlafzimmers, fast neu, Wegzugs halber zusammen zu verkaufen. Näh. von 1—5 Uhr Nachm. Abelhaidstraße 21, 3 St.

Ein Kleiderschrank, mehrere Kanarienvögel bill. abzug. Kapellenstr. 30.

Ein nüch.-s. Schreibtisch zu verk. Näh. Sedanstr. 7, 3 Tr. 1. 15542

Ein **Kameltsäcken-Sopha**, ein **Chaiselongue**, verschiedene **Sophas** von 35 Mark an zu verkaufen Helenenstraße 28, Ost. Part. 15471

G. Marquise 4 M., 1 ält. Teppich 3-2 Mtr. 4 M. Dambachthal 18, 1.

Ein **Krankenwagen** billig zu verkaufen Karlstraße 14, 1.

Eine fast neue englische **Sicherheitsmaschine** für M. 150 zu verk. Göthestraße 38, 3 L.

## Sicherheitszweirad,

für junge Leute oder kleine Herren geeignet, iadellos, neu, für den billigen Preis von M. 150 Umstände halber zu verkaufen. Garantie 1 Jahr. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15574

**Bicyclette** (Singer Safety) billig zu verkaufen Frankfurtstraße 13, Part.

Ein **Hochrad** zu verkaufen Geisbergstraße 21.

Ein **Kinderwagen** zu verkaufen Hochstraße 2.

Ein wenig gebrauchter **Kinder-Ziegewagen** zu verkaufen Nicolaisstraße 10, Part.

Ein neuer **Ziehkarren** und **Federkarren** zu verk. Herrmannshlg. 5.

Zwei große kräftige **Aushängekästen** und ein **Aushängeschild** billig abzugeben bei **Wolff**, Wilhelmstraße 30. 15397

Zwei **Herrsker**, fast neu, mit oder ohne Lüden u. Sandsteingewände bill. zu verk. Schulberg 19, 2 St. h.

Gute **Wein-Fässchen** z. Einnachen b. z. verk. Schulberg 19, 2 St.

Sieben gute **Türen** billig zu verk. Goldgasse 2 a, 1 St. h. 15400

**Moritzstraße 30** sind 1 Scheunenthor, 4 Mtr. hoch, 3,50 Mtr. breit, mehrere eiserne Stallfenster, Läden, Krippen und Thüren, sowie 2 Treppen, ca. 15 und 20 Stufen haltend, billig zu verkaufen bei 14487

Franz. Joh. Philipp Schmidt. Wwe.

Ein wenig gebrauchter **Kochherd** mit Messingkessel billig zu verkaufen Albrechtstraße 9, 2. St. links. 15398

Ein gebrauchter weißer **Vorzelian-Ofen** bester Construction zu verkaufen Adolphsberg 8, 1. 15398

Einnach-Gässer sind zu haben Kirchgasse 36.

Eine starke Hobelbank zu verkaufen Oberberg 8, im Gartenhaus.

Zu verkaufen eine i. große und eine kleine **Hundehütte**, ein **Valeband** und zwei Maulkörbe Neuberg 1.

Zwanzig Klavier Buchen- u. Steiner-Scheitholz w. Räumung d. Blasen ganz o. geth. b. z. verk. Offert. unt. B. Z. 37 im Tagbl.-Verl. abzug.

Feldstraße 15 ist **Kornstroh** zu verkaufen. 18651

**Kornstroh** führenweise abzugeben Nerostraße 17. 14558

## Zwei Badsteinmeiler

zu verkaufen. Näh. Baubureau Bouisenstraße 28. 15384

## Ein Brand Badsteine,

Feldbrand, 176,000 Stück, zu verkaufen. Gut Abfahrt. Näh. Bleichstraße 27. 13966

## Bögel und Papageien,

Auswahl in der Bögelhandlung

G. Henning, Mauergasse 16, im Rheinischen Hof, 1 St.

Zwei **Spitzhunde** (Männchen), 6 Wochen alt, sind billig abzugeben.

Gg. Krämer's Gartenhaus.

Dasselbst sind Stachelbeeren und Johannissträuben am Stock zu haben. 15449

Zwei junge **Spitzhunde** zu verkaufen Römerberg 24.

Zwei junge **Hunde** zu verkaufen Karlstraße 26.

Ein schöner Bernhardiner Hund nebst Hütte zu verkaufen Sedanstraße 3. 15268

## Unterricht

### Die schnellste und sicherste Carrière ist im Post- und Eisenbahndienst!

Der Director der staatl. gen. Vorbereitungss-Anstalt für Postgehilfen in Langebrück i. R. S. weilt gegenwärtig in Wiesbaden und ist zu jeder Auskunft gern bereit.

Sprechstunde von 10—11 Uhr Borm. Kapellenstraße 2 a, 1.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin wünscht Privat-Unterricht zu erhalten. Näh. Frankenstraße 19, 1. Et. 14520

**Französischer Unterricht** wird erh. R. Tagbl.-Verlag 14787

**Clavier-Unterricht** grundlich, billig. R. Tagbl.-Verlag. 14786

Gesucht von einer Dame guten **Gesangs-Unterricht**. Offeren mit Preisangabe unter M. G. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Immobilien

### Immobilien-Agentur Carl Wolff, 5.

An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. Ein- und Abtage von Hypotheken in jeder Höhe. 14599

## Immobilien zu verkaufen.

Zu verk. eine fl. Villa mit Garten (25.000 M.) Viebriecherstr. desgl. eine fl. Villa Bierstadtstr. (23.000 M.) B. Germania, Hänsberg. 5. Haus, neu, mit gr. Hof, rentabel für Schloßer, Schreiner, besonders für Holz- und Kohlen-Gesch. passend, mit 5—6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näh. d. L. Winkler, Taunusstraße 27, 2 St.

Bins- und Geschäftshäuser in der Kirchgasse, Webergasse, Herrngarten- u. Albrechtstraße 2 c. sehr preisv. zu verk. L. J. Simon, Göthestr. 5.

**Das Grundstück**

## Elisabethenstraße 10

ist durch das Ableben der Besitzerin sofort zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem massiven dreistöckigen Vorderhaus mit Aufbau, einem einstöckigen Gartenhaus mit Frontspitze und einem Remisen- und Stallgebäude. Der Flächengehalt beträgt 10 Ar 64,75 Quadratmeter = 22 Ruthen 59 Schuh. Das Object, welches mietfrei und geräumt überlieferd werden kann, eignet sich vortrefflich für den Betrieb einer **Fremdenpension**, wie solche schon seit 16 Jahren hierin besteht, sowie für **Weinhandlungen** und überhaupt seines **grossen Flächengehaltes** wegen, für jeden Geschäftsbetrieb, der Raum erfordert. Alles Nähere bei der beauftragten **Immobilien-Agentur** 15188

## J. Meier, Taunusstraße 18.

Billen, Viebriecher-, Mainzer-, Geisberg-, Waltmüntzstraße 2 c. preiswürdig zu verkaufen. L. J. Simon, Göthestraße 5.

**Schöne Villa**, 13 Zimmer, Balkon und Zubehör, ca. 1 Morgen Garten, gejmdte Lage, für 65,000 M. zu verkaufen durch **Gustav Walch**, Kranzplatz 4. 15355

**Schönes Herrschaftshaus**, seimte Lage, mit großen Balkons, Vor- und Hintergarten, welches ein schönes Hochparterre mit 7 großen Zimmern frei rentir, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 13874 Schönes Geschäftshaus in der Langgasse preiswerth zu verkaufen durch **Gust. Walch**, Kranzplatz 4. 14956

**Röderstr.-Gegend**, Eckhaus, zum **Neubauen** geeignet, sow. ein neueres Haus preiswerth z. verk. 14303

**J. Meier**, Immobilien-Agentur, **Taunusstrasse 18**.

Ein neues gut rent. Dörfleinhaus mit Wirtschaft, im nördl. Stadtteil, unter günstigen Bedingungen zu verf. Näh. im Tagbl.-Verl. 15429

**Villa** Nerothal 47 zu verkaufen oder zu vermieten. Einzuweihen täglich nach 4 Uhr. Näh. Adelheidstraße 62, 2. 10715

Ein altes Haus im nördl. Stadtteil als Bauplatz zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15428

**Herrschaftliches Besitzthum** Bierstädterstraße 12, hochgelegen, zu verkaufen. Näh. durch **E. Weitz**, Michelberg 28. 14600

Neu erbaute hochelegante Villa mit Garten in bester Lage preiswerth zu verkaufen durch

**Fritz Seidels**, Schlichterstr. 5.

Sprechz. 8-10 und 2-4 Uhr.

**Schönes neues Etagenhaus** in vorzügl. Lage, Wohnung von 5 Zim., 1 Badzim., Küche mit Speiseflammerei, Kohlenaufzug etc. für ca. 300 M. lassend, nach 5% Verglin. d. Anz. preiswürdig zu verf. Näh. an Selbst. unt. **A. W.** 75 durch den Tagbl.-Verlag.

**Schöne Villa mit großem Garten**, nahe dem Kochbrunnen, für 45,000 M. zu verkaufen. Näh. bei **Ph. Kraft**, Schwalbacherstraße 32.

### In der Nähe der Adolphsallee

ist ein in bestem Zustande befindliches Haus mit 4 Wohnungen für 35,000 M. zu verkaufen. 15600

**J. Meier**, Immobilien-Agentur, **Taunusstrasse 18**.

Villa im Nerothal, für eine auch zwei Familien passend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Fritz Seidels**, Schlichterstr. 15, Sprechz. 8-10 und 2-4 Uhr.

**Ein Gasthaus**, nahe bei der Stadt, mit großen Wirtschaftsräumen, worin schon lange Jahre eine sehr rentable Wirtschaft geführt wurde, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. zu erfragen Goldgasse 11. 14108

**Villa am Main**, mit über 3 Morgen Garten etc., in angenehmer Lage zwischen Mainz und Frankfurt, für den billigen Preis von 24.000 M. unter guten Bedingungen zu verkaufen und sofort zu beziehen. Auch für Pensionszwecke passend. Näh. bei **Jos. Imand**, Taunusstraße 10.

### Immobilien zu kaufen gesucht.



Mit 20-25.000 M. Anzahlung wird in guter Geschäftslage, wenn auch nicht Mitte der Stadt, ein Haus zu kaufen gesucht, event. würde man sich mit obigem Capital an einem nachweisbar rentablen Unternehmen beteiligen. Angebote u. **M. 43** an den Tagbl.-Verlag.

**Villa an der Viebriecherstraße** zu verkaufen. Preis M. 65,000. **August Koch**, Immob.-Gesch., St. Burgstraße 5, 1. Sprechzeit: 3-5. 15611

## Geldverkehr

### Capitalien zu verleihen.

Ca. 50,000 M. sind auf zweite Hypothek ganz od. getheilt auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15427 40,000, 20,000, 15,000 und 10,000 M. auf gute Hypothek (auch auf's Land) auszuleihen. **L. J. Simon**, Göttheidestraße 5.

### Capitalien zu leihen gesucht.

Auf October oder Januar 30,000 M. 2. Hypothek nach  $\frac{1}{2}$  der feldgerichtlichen Taxe zu  $4\frac{1}{2}\%$  gesucht. Offerten unter **E. W. 30** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 14805

10,000 M. Rentenaufstellung mit Nachl. zu verf. Ch. Falter, Nerostr. 40. 2000 M. zu 5% Zinsen auf's Land zu leihen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15299

65-70.000 M. auf 1. Hypothek zu 4 p.Ct. gesucht. Geschäftshaus inmitten der Stadt, Taxe 110,000 M. Gefl. Anerbietungen unter **J. J. 18** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 15598

**200 M.** gegen Hypothek mit 5 % Zinsen zu leihen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15589

500-600 M. auf Möbel und unter Garantie gesucht. Gefl. Off. unter **A. T. 18** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine 2. Hypothek von 35,000 M. auf ein Haus in bester Lage gesucht. Näh. bei **Ph. Kraft**, Schwalbacherstraße 32.

5000 M. (ca.) als 2. Hypoth. auf hief. rent. Haus, à 5% per halb gesucht. Antr. unter **N. P. 61** durch den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Resskaufszüllinge** von 10-, 15- und 20,000 M. mit Nachl. zu cediren gesucht. Näh. bei **Ph. Kraft**, Schwalbacherstraße 32.

## Wiethegesudje



Gesucht wird eine **Villa** von 8-10 Zimmern mit Zubehör, geeignet für Fremden-Pension. Gefl. sub Lit. **K. 535** an den Tagbl.-Verlag.

**Zwei Zimmer** (unmöblirt) und Mitbenutzung einer Küche der Nähe der Louisenstraße gesucht auf die Zeit vom 1. October bis 1. April. Näh. Louisenstraße 12, 1. St.

### Gesucht

für ein älteres Ehepaar ohne Kinder (Offizier z. D.) eine Wohnung von 4-5 Zimmern nebst Zubehör mit Garten oder Balkon in geinder Lage für October. Anerbietungen mit Angabe des genaue Preises im Victoria-Hotel (No. 77) abzugeben.

**Zum 1. October d. J. von einem älteren Herrn zwei unmi- Zimmer zu mieten gesucht. Offerter mit Preisangabe zum 18. d. M. unter **M. A. 100** an den Tagbl.-Verlag erbeten. Eine Dame, Gesangl., sucht z. 1. Oct. einer Fam. ob. Dame 2-3 leere Räume abzum. Adr. bitte unter **Z. V. 24** a. d. Tagbl.-Verlag erbeten.**

### Logis-Gesuch.

Für 1-2 Monat suche ein besseres Logis für einen einzeln Herrn, em. mit Pension. (Schrot'sche Dikt-Kur). Offerter unter **E. C. 1** im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

### Gesucht

zum 1. September ein kleiner Laden und Wohnung, 4 bis 5 Zimmer und Zubehör, von zwei Frauen. Offerter mit genauer Preisangabe und Beschreibung der Lage an Frau Trepp in Volkmarzen i. S.

## Vermietungen

### Villen, Häuser etc.

**Haus** in guter Lage, zur Pension geeignet, enth. 15 Zimmer, für 2000 jährl. zu verm. durch Agent **Langsdorf**, Rheinstraße 71. Das Haus Emserstraße 6 ist ganz oder getheilt auf 1. October zu mieten.

### Geschäftslokale etc.

### Wirthschaft

zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 75, Part. Schwalbacherstraße 11 ist ein gangbares Specereigehäus sofort zu mieten.

**Feldstraße** ist ein Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft passend. 1. October zu vermieten. Näh. Webergasse 58, 1 St. rechts. Ecke der Dranien- und Albrechtstraße **Laden** mit Wohnung gleich später zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 96, im Laden.

### Laden,

passend für einen Ausverkauf, vom 15. d. M. bis zum 1. October vermieten 12. Martinstraße 12, Drogerie.

## Laden

mit Zimmer und Keller auf 1. October zu mieten **Taunusstraße 7**.

**Metzgerladen** mit sämtlichem Inventar und Wohnung auf 1. Oct. zu vermieten. Näh. bei **E. Edingshaus**, Taunusstraße 65.

**Adelheidstraße 42** ist eine Werkstatt zu vermieten.

**Werkstatt**, neu, hell, billig, mit od. ohne Wohnung Straße 6. Näh. Neubauerstraße 4.

### Wohnungen.

**Adelheidstraße 42** ist das Hochparterre mit 5 und die 1. Etage 6 Zimmern zu vermieten.

**Albrechtstraße 34** schöne Bel-Etage, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, und Zubehör, noch neu, Wegzugs h. per October zu vermieten. No. 36, im Laden.

**Heilmundstraße 29**, 3 St., ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche Zubehör, auf 1. October Wegzugs halber zu vermieten.

**Karlstraße 36** ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör und Garten ab 1. October zu vermieten.

**Kellerstraße** ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Mansarde, am 1. October zu vermieten. Näh. Webergasse 58, 1 rechts.

**Moritzstraße 39**, Mittelbau, in eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche Zubehör, auf den 1. October zu vermieten. Näh. derselbt.

Rainzerstraße 24 sofort 2 Zimmer (dar. Balkon), Auf. September ganzes Hochparterre v. 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. dat. im Gartenhaus. 15581  
Möhringstraße 10 zwei Wohnungen mit Balkon, großem Garten und schöner Aussicht zu vermieten. Näh. Möhringstraße 8. 13759

## Rheinstraße 94, 2 Tr.,

Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Küche und allem Zubehör, sogleich zu vermieten. Mietpreis Mark 1360 per Jahr. Miethe frei bis 1. October. Näh. Adelhaidstraße 56, 2, von 12-2 Uhr und von 5-7 Uhr. 12511

Rheinstr. 109 elegante Wohnung, 5-6 Zimmer, Bad, Balkon u. Zub., per 1. Oct. billig zu verm. Näh. bei J. Meier, Taunusstr. 18. 14541

Schwalbacherstr. 51 eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. im Laden. 15577

Bellistraße 46 fl. Parterre-Wohnung, 2 Zimmer, sofort oder per 1. October zu vermieten. 15577

Wilhelmstraße 12, Gartenhaus 3. St., sechs Zimmer mit reichlichem Zubehör zum 1. Oct. zu verm. (Preis 1050 Mk.) Anzuf. 10 bis 1 Uhr. Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, an ruhige Leute zu vermieten Nerostraße 6. 14531

## Behagliche Wohnung

in der oberen Rheinstraße, mit hübschem Ausblick auf den Taunus (5 Zimmer und Zubehör), sofort zu vermieten. Miethe frei bis zum 1. Oct. c. Näh. Langgasse 27. 14868

In ruhiger gesunder Lage, nahe der Taunusstraße, zum 1. October eine Wohnung von 5 schönen Zimmern zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verl. 13912

Eine Frontspitz-Wohnung von 3 Zimmern und Küche, per 1. October preiswert zu vermieten Goldgasse 5. Zu erfr. im Bäckerladen. 15371

## Biebrich.

Eine abgeschlossene Wohnung, Salon mit Balkon, Schlafzimmer, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Schönste Aussicht auf den Rhein. Herrliche gesunde Lage. Rheinstraße 15. 15595

III. Boppard a. Rhein habe ich in schönster Lage die 1. und 2. Etage meines Hauses, jede von 5 Zimmern und 2 Mansarden, ganz oder geteilt, per October d. J. zu vermieten. Boppard hat alle höhere Schulen. 15195

H. Schmitz, Michelberg 4.

## Möblirte Wohnungen.

Möblirte Wohnung Adelhaidstraße 16. 8801

## Möblirte Zimmer.

Albrechtstraße 37, neu, ein möblirtes Zimmer mit Kost z. ver. 14388 Bahnhofstraße 12, 2 St., ein schön möbl. Zimmer zu ver. 15519

Diaspeckstraße 4, 1 Tr., schön möbl. Zimmer mit Balkon billig zu vermieten. 14407

Gärtnerstraße 19, Bel-Gt., möblirte Zimmer. 14407

Emserstraße 25, Hinterhaus Part., ist ein möblirtes Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermieten. 15580

Faulbrunnengasse 10 ein gr. möbl. 3. mit 2 Betten zu vermieten. Näh. Parterre, Bäckerei. 15136

Geldstraße 10, 1 St., ist ein möblirtes Zimmer zum 15. August oder 1. September zu vermieten. 14729

Möhringstraße 2, Ecke der Biebricherstraße, möblirtes Wohn- und Schlafzimmer, Hochparterre, mit Gartenbenutzung, zu vermieten. 14730

Aerosstraße 42, Vorderh. 2 St., sind 1-2 möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 15192

Rheinstraße 11, Part., neben Hotel Victoria, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 15192

Rheinstraße 60, Bel-Gt., schön möbl. Zimmer frei geworden. 15487

Rheinstraße 60, 2 Tr., möblirte Zimmer zu vermieten. 8986

## 38. Taunusstraße 38

möblirte Zimmer zu vermieten. 14789

Taunusstraße 57, 2 St. r., schön möbl. Zimmer zu ver. 13939

Walramstraße 4 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 15084

Walramstraße 23 zwei möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten. 14277

Meitere schön möbl. Zimmer, Bel-Gt., sind ganz oder einz. event. mit Bianino, soz. zu ver. Schwalbacherstr. 43, 1, gegenüber Welltrüstr. 12153

Möblirte Zimmer 6. zu vermieten Welltrüstrasse 22, 1 St. I. 14815

Zwei gut möblirte Zimmer zu vermieten Lebstrasse 4, Part. 14815

Ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer Karlstraße 2, 1. 14815

Ein großes schönes möbl. Zimmer an einen auch zwei Herren preisw. auf gleich zu ver. Albrechtstr. 35 a. 7630

Hieker's möbl. Zimmer billig. Gr. Burgstr. 7, 2 Tr. 13623

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang an einen soliden Herrn zu vermieten Dogheimerstraße 28 bei A. Seelig. 14659

Ein möblirtes Zimmer an einen Herrn zu ver. Frankenstraße 20, R. 14932

Möblirtes Zimmer mit Kost zu haben Hirschgraben 18a, Frontsp. 14932

Schön möbl. Zim. m. od. ohne Pens. Karlstr. 18, Bel-Gt.

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten Kirchhofsgasse 11. 15607

Ein schönes möbl. Part. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten Lehrstraße 12, Part. links. 14984

Möblirtes Zimmer sofort an einen Herrn zu vermieten Meßergasse 14, 2. 14984

Schön möblirtes Parterre-Zimmer mit Pension an einen oder auch zwei Herren auf 1. August zu vermieten. Näh. Moritzstraße 42 Meßgeraden. 14263

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten Nerostraße 5, Hh. 1 St. 15439

Ein freundlich möblirtes Zimmer sogleich zu vermieten Nerostraße 29, 1 Tr. 14471

Möblirtes Zimmer zu vermieten Römerberg 7, 2 Tr. I. 15524

Ein möbl. Zimmer mit Pension, Preis v. Monat 50 Mk. ist zum 15. zu bezahlen Römerberg 10, 2. Gt. 15421

Möbl. Zimmer mit Pension bill. zu verm. Schulberg 6, 1. 15064

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Schulgasse 11. 15559

Elegant möblirtes Zimmer mit Alloven mit oder ohne Pension sofort sehr preiswürdig zu vermieten. Villa Frank, Sonnenbergerstraße 18. 15559

Ein freundlich möblirtes Parterrezimmer an Kurfreunde zu vermieten Stiftstraße 2, Part. 12203

E. fr. möbl. Zimmer mit ob. ohne Pens. b. zu ver. Walramstr. 22, 1. 15379

Möblirtes heizbares Zimmer mit einem oder zwei Betten zum 15. August zu vermieten Webergasse 49, 1 St. I. 14377

Möblirt. Zimmer mit und ohne Pension Weilstrasse 18, P. 15326

Ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten Welltrüstrasse 26, 1. 14428

Steingasse 35 ist ein möblirtes Dachstübchen zu vermieten. 13648

Al. Mansarde mit Bett zu vermieten Jahnstraße 2, Etladen. 15605

Eine möblirte Mansarde zum 15. Aug. zu verm. Kirchgasse 8, 1. Gt. 15461

Ein möbl. Frontspiz-Zimmer in der Sonnenbergerstraße (am Kurhaus) ist sofort mit oder ohne Pension zu ver. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15410

E. m. Mansarde an einen o. zwei Arbeiter z. v. Dogheimerstr. 34, S. 15579

Ein reinl. Mädchen erhält Schlafstelle Frankenstraße 22, 2 St. 15131

Arbeiter erhalten Kost und Logis Helenenstraße 5. 15212

Anständige Arbeiter erhalten Kost und Logis Helenenstr. 15, Wdh. Part. 15212

Arbeiter können Logis erhalten Hochstätte 13. 15212

Reinliche Arbeiter erhalten Schlafstelle Al. Kirchgasse 3, 2 St. 15599

Junger Mann kann Schlafstelle erhalten Mauritiusplatz 6. 15381

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Messergasse 18. 15438

Zwei junger Mann erh. billig Kost und Logis. Näh. Oranienstraße 23. 15438

2 St. r.; daselbst ist auch gut Mittagstisch zu haben. Junger Mann kann sich Logis erhalten Sedanstraße 6, 3 I

## Leere Zimmer, Mansarden, Kammer.

Adlerstr. 63 ist ein großes Part.-Zimmer auf 1. Sept. zu ver. 15168

Frankenstr. 20 ein leeres Zimmer soz. zu ver. Näh. 2 St. r. 15562

Ein großes Zimmer zu vermieten auf 1. Oct. Castellstraße 9. 14851

Helenenstraße 19 eine heizbare Mansarde zu ver. Näh. Hh. 1 St. 15448

E. h. Mansarde zu ver. Frankenstraße 20. 13399

Heizbare Mansarde zu vermieten Kirchgasse 49. 11841

Eine Mansarde sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 11. 15442

## Fremden-Pension

### Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.

Parterre und Bel-Etage Zimmer mit Balkon frei geworden. Bäder im Hause. 11787

### Christliches Damen- und Familien-Hospiz,

Jahnstraße 16.

Zimmer von 0,80-2 Mark, Verpflegung 3 Mark pro Tag. Keine Trüngelder. 11293

### Villa Parkstrasse 12

sind comfortable möblirte Zimmer mit voller Pension sofort zu vermieten. Schattiger Garten. Elegante Bade-Einrichtung. 12542

Heine Pension von 4 Mk. an (schöne Zimmer) Taunusstraße 1.

In einem n. Pensionat ist j. Mädchen aus seinen Familien Gelegenheit geboten, als Externe die Haushaltung zu erlernen. Gest. Öfferten werden unter J. K. 120 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

### Familienanschluß.

Eine alleinstehende geb. keine Dame findet in schöner Villa bei jungem kinderlosen Ehepaare dauernde Aufnahme. Öfferten unter L. L. 14 an den Tagbl.-Verlag. 15606

### Schwalbach: Villa Concordia,

Rheinstraße, am Walde. Grosser Garten. 15075

### Vorzügl. Familien-Pension. Frau Dr. Hassel.

Parterre u. Bel-Etage: schöne Zimmer mit gr. Balkons frei.

## Fremden-Verzeichniss vom 11. August 1891.

## Adler.

Salomon, Dr. Braunschweig  
Büsgen m. Fr. Barmen  
Metz Luxemburg  
Werker m. Fm. Amsterdam  
v. Zakzewska, Fr. Aachen  
v. Hirschberg. Regensburg  
Deutsch, Fr. Hannover  
v. d. Zwaag. Groningen  
Gutermann m. Fr. Lörach  
Weil m. T. Zabern  
Langhagen. Hamburg  
Müller. Hamburg

## Alleesaal.

Lobse, Kim. Leipzig  
Belle vue.

Strybos m. Fr. Brüssel  
Jacoby m. Fr. München  
**Schwarzer Bock.**  
d'Haussonville. Grunewald  
Wegener m. Fr. Leipzig  
Gottmann, Kfm. Eisenach  
Franke, Kfm. Augsburg  
Lobedanz m. T. Berlin  
Wendel, Fr. m. T. Berlin  
Wendel. Ehrenbreitstein  
Brasch, Kfm. Breslau

## Central-Hotel.

Cranz. San Francisco  
Eul m. Fr. Köln  
Harnisch m. Fm. Frankfurt  
de Meunck, Fr. Groningen  
Hofkamp, Fr. Groningen  
Will m. Fr. Berlin  
Lindemann m. Fr. Trammen  
Anthon m. Fr. Flensburg  
Anthon, Fr. Flensburg  
Rieve, Kfm. Flensburg  
Gerrehsen m. S. Amersfoort  
Lacroix m. Fr. Karlsruhe  
Lacroix, 3 Hrn. Karlsruhe  
Schule. Esslingen  
Weinbrenner. Esslingen  
Marx m. Fr. Mannheim  
Blich's m. Fr. Hamburg  
Bergholz, Kfm. Giessen

## Cölnischer Hof.

Beyer, Fr. Berlin  
Wolf m. Fr. St. Avoild  
Sonn, Kfm. Berlin  
Menker. Lemberg  
**Motel Dasch.**

Bock, 2 Hrn. Köln  
v. Heider. Stockheim  
de la Brasine. Stockholm  
de Vay m. Fr. Indianapolis  
Müller, Fr. Blankenburg  
Engelhardt, Fr. Braunschweig  
Kayser. Berlin  
Rossbach, Dr. Altenburg  
Schwartz m. Fr. Berlin  
v. Heyne. Metz

## Deutsches Reich.

Cramer, Kfm. Hamburg  
de Roo, Fr. Haag  
Cornelder, Fr. Haag  
Zikovski. Diez  
Hirschel. Worms  
Walker. London  
Michel. England  
Rozsa m. Fr. Dresden  
Wirz, Kfm. Idstein  
Merz. Idstein  
Hahn, Fr. m. S. Leipzig  
**Dietenmühle.**

Ahrend, Kfm. Berlin  
Biermer, Prof. Breslau  
Zepler, Kfm. Breslau  
Netscher, Kfm. Wien  
Braun m. Fr. Hersfeld  
Eiffier. Ems

## Engel.

Ahlers, 2 Frn. Amerika  
Loersch, Fr. Frankfurt  
Mannogel, Kfm. Grunberg  
Matzy. Berlin  
v. Moers, Justizr. Berlin  
Guttmann m. Fr. Leipzig  
Münster.

## Englischer Hof.

Castrau, Fr. Dr. Mainz  
de Jonge m. Fr. Holland  
Braun m. Fr. Hersfeld  
van der Duyn. Brüssel  
Meyer m. Fr. San Francisco  
Frank, Fr. Bamberg  
Obermeyer. Bamberg  
Jacob. Berlin  
Baker. London

## Einhorn.

Lindenberg m. Fr. Dresden  
Fischer. Köln  
Levinger. Coblenz  
Willens, Kfm. Berlin  
Schmidt, Kfm. Berlin  
Leibnitz, Kfm. Berlin  
Kracker, Kfm. Elberfeld  
Neumann, Kfm. Elberfeld  
Gläser, Kfm. Elberfeld  
Finth, Kfm. Elberfeld  
Brückers m. Fr. Haag  
Knehe, Kfm. Duisburg  
Kortenkamp. Duisburg  
König, Kfm. Neuwied  
Kauss, Fr. m. T. Düsseldorf  
Sauer, Kfm. Hanau  
Slied, Kfm. Hamburg

## Eisenbahn-Hotel.

Massau. Rio de Janeiro  
Kampf, Rent. Stuttgart  
Steinert u. T. Dinslaken  
Stockmann. Oberhausen  
Michel. Kaiserslautern  
Valrath. Blankenburg  
Franke. Blankenburg  
Fischer. Blankenburg  
Zimmermeister. Blankenburg  
Oschatz. Blankenburg  
Boom, Fr. Amsterdam  
Limbach. Zweibrücken  
Jansen, Kfm. Zweibrücken  
Rohr, Kfm. Weilburg  
Lustig, Kfm. Magdeburg  
Roth, Kfm. Gelnhausen

## Zum Erbprinz.

Langen m. Fr. Duisburg  
Kistler m. Fr. Sinsheim  
Müller m. Fr. Amerika  
Lacour, Kfm. St. Johann  
Becker. Rosdorf  
Spritzhorn m. Fr. Ems  
Kaiser, Stud. Leipzig  
Hüzel. Giessen  
Lange m. T. Amerika  
Buddmann m. S. Amerika  
Weltge m. Fr. Berlin  
Stuhr, Fr. Berlin  
Hubert. Aschaffenburg  
Thill, Kfm. Merten  
Hamback. Limburg  
Böttner. Wusterhausen

## Europäischer Hof.

v. Kaltsch. Potsdam  
Pfitzner, Fr. Neustrelitz  
Fuhrmann, Fr. Marienberg  
Köhler m. Fr. Hamburg  
Krockius, Fr. Tuchel  
Schmidt, Fr. Tuchel

## Grüner Wald.

Nachtheim m. T. Brüssel  
Spoor. Nymwegen  
Emser, Kfm. Berlin  
Roth. Giessen  
Hüsmert. Wald  
Heinemann. Weilburg  
Bychner, Kfm. Gent  
Ohl m. Fr. Giessen  
Tilger, Kfm. Düsseldorf  
Weinhold, Kfm. Dresden  
Meyer, Kfm. Annaberg  
Herz m. Fr. Cassel

## Goldenes Kreuz.

Hansen, Apoth. Trier  
Zenich m. Fr. Gleiwitz  
Langenberg, Rent. Berlin  
Emmingmann, Stud. Berlin  
Spickendorf m. Fr. Berlin  
Eyschen. Reddingen

## Hotel zum Hahn.

Cooper. Boston  
Bedford. Boston  
Woltke, Fr. Odessa  
Woltke, Fr. Odessa  
Dobschall m. Fr. Görilitz  
Kegel. Berlin  
Lewin. Berlin  
Knöpfle. Berlin  
Gobert. Berlin  
Knöpfle. Berlin

## Richter.

Halle

## Hotel Hoppel.

Niemayer, Dr. Giessen

## Seizer.

Bonn

## Borhadt m. Fr. Berlin

Killer, Kfm. Neuwied

## Schulenburg, Kfm. London

Hörner m. Fr. Richmond

## Vouderslohe. Frankfurt

Böhr, Fr. Rent. Köln

## Hochhaussen m. Fr. Köln

Strain, Fr. Pittsburgh

## Schmertz.

Pittsburgh

## Schmertz, Fr. Pittsburgh

v. Gennes. Gravenhage

Roberts m. Fr. London

## Goldsmid, Fr. London

Bethune, Fr. London

## Loftus, Fr. London

Fauton m. Fr. Donburg

## Hopkins.

London

## Brown.

London

## Barnby.

Windsor

Mac Mullin. San Francisco

Beloin, Fr. San Francisco

Wallace, Fr. San Francisco

Perrin, Fr. San Francisco

S. hoenber. Dresden

## Kaiserbad.

Hartridge, 2 Hrn. Guernsey

Hubert, 2 Fr. Haag

v. d. Schrick m. Fr. Holland

Kahler, Hptm. Breslau

## Goldene Mette.

Zollmann. Minsfelden

Lachmund, Rent. Berlin

Spiegel, Kfm. Feldkirch

Stoll, Kfm. Feldkirch

Lachmund, Fr. Berlin

Grunewald, Fr. Lengfeld

## Goldene Krone.

Fontheim, Fr. Hamburg

Hartwig, Kfm. Berlin

Danziger, Fr. m. T. Berlin

Rath, Fr. Elberfeld

## Weiße Lilien.

Pottitzer, Kfm. Berlin

Lehmann m. T. Müncheberg

Becker, Rent. Gonsenheim

Uhl. Dresden

Stengler m. Fr. Plauen

Gottlieb m. Fr. Oberstein

Wenz, Fr. Mainz

Jacobi, Fr. m. T. Mainz

Wild, Fr. Oberstein

Wild jun., Fr. Oberstein

## Nassauer Hof.

Cooper. London

Treadgold. London

Stallworth, London

Trapet. Remagen

Collot d'Escury. Dordrecht

Boonen-Mawitz. Dordrecht

de Kanter. Dordrecht

Schlukky. Schüttrif

Gans m. Fr. Chicago

Horn. Amerika

Sewane. Amerika

Mesritz. Amsterdam

Fischer m. Fr. Budapest

Paepke m. Fr. Chicago

Poniki. Polen

Soltikoff, Fr. Russland

Marsden m. Fr. Sheffield

Camut, Archit. Paris

Pator, Rent. London

Kensington, Ing. London

v. Kurnatowski. Giessen

Rosenberger. Langenbielau

Engel, Cand. Berlin

Davis, Capitän. Scuttle

Gordon, Dr. Aberdeen

Engel, Stud. Berlin

Bochener, Stud. Berlin

Corossacz, Cand. Fiume

Kniper m. T. Haarlem

Phelan, Advocat. New-York

## Villa Nassau.

Lang. Hamburg

v. Glabbeck m. Fr. Helmond

Le Poer-Trench. Berlin

Whithead. Berlin

## Hotel du Nord.

v. d. Werk, Fr. m. T. Haag

v. Schönhagen, Fr. Haag

v. d. Deken, Fr. Haag

Last-Carlier, Fr. Haag

Jason Crane. New-York

de Brey m. Fr. Rotterdam

Hahn, Baumstr. Berlin

Schultz, Baumstr. Berlin

Saefkow, Fr. Mecklenburg

Fleischmann, Fr. Glauchau

## Nonnenhof.

Fink m. Fr. Wolfenbüttel

Bussing, Kfm. Hannover

Frischmuth. Berncastel

Gerber. Dillenburg

Baumgurtel. Zweleinaa

Starke. Magdeburg

Claus, Rent. m. Fr. Cassel

Möhr, Rent. m. Fr. Cassel

Bösser, Rent. Cassel

Hermann m. Fr. Cassel

Conrad, Rent. m. Fr. Essen

Schaacke m. Fr. Hannover

Bagout. Stockholm

Ruwe, Fbkb. Braunschweig

Keisel, Kfm. Altenburg

de Menil m. Fr. Paris

**Dr. Pagenstecher's Augenklinik.**

Lochner, Fr. Rent. Aachen

Politzer, Kfm. Budapest

Sparke. Dover

**Pariser Hof.**

Luther m. Fr. Nienburg

Bevens. Roermond

Necker, Bau-Insp. Hamburg

Kippmann m. Fr. Moskau

Keller, Fr. Köln

**Fürstlicher Hof.**

Wüst, Lehrer. Frankfurt

Buss, Lehrer. Frankfurt

Thomerik, Lehr. Radtitz

Koblenz. Kleinschorlhor

Krück, Dr. Diez

Meier, Secret. Diez

Meizner, Kfm. Greiz

Weth. Wahlbach

Keimling, Buchhändl. Berlin

Edelmann. Neustadt

Edeleman, Kfm. Neustadt

Nagel m. Fr. Ludwigsburg

**Prince of Wales.**

Schröder m. Fr. Baselsonne

Boston, Rent. Cincinnati

v. Smolinsky. Petersburg

Longville m. Fr. Paris

v. d. Carsten. Amsterdam

Graf v. Bredow. Berlin

Schmidtsohn. New-York

**Rhein-Hotel u. Dép.**

Caleman m. Fr. New-York

Schimpf m. Fr. Batavia

Morgan m. Fr. London

Dentz m. Fr. Amsterdam

Waldauer, Fr. St. Louis

Lanzenburg. Rent. Berlin

Lubcke m. Fr. Berlin

Lapke m. Fr. Berlin

Marsden m. Fr. Sheffield

Camut, Archit. Paris

Pator, Rent. London

Kensington, Ing. London

v. Kurnatowski. Giessen

Rosenberger. Langenbielau

Engel, Cand. Berlin

Davis, Capitän. Scuttle

Gordon, Dr. Aberdeen

Engel, Stud. Berlin

Bochener, Stud. Berlin

Corossacz, Cand. Fiume

Kniper m. T. Haarlem

v. Kamienski, Oberst. Berlin

## Rose.

Sykes m. Fr. Weymouth

Down m. Fr. London

Grinnings. London

Steward m. Fr. Liverpool

Oesterley. London

Oesterley, Fr. Göttingen

Jumau m. Fr. Bayreuth

Larkins, Fr. Baierbrunn

Mackinder m. Fr. Lincoln

Philips m. S. Philipsburg

Leigh, Fr. Leibnitz

Peach, Fr. Peckham

Francis, Fr. Chepstow

Francis. Chepstow

Amann. Oldenbourg

Begasse m. Fr. Leipzig

Kerving. Charlottenburg

Muirhead. Edinburgh

Pöge. Berlin

Bausch, Fr. St. Paul

Schoetter, Dr. Luxembourg

Brauch. Maiburg

**Taunus-Hotel.**

Seelheim, Rent. Utzenhain

<b>Quellenhof.</b>	<b>Goldenes Ross.</b>	<b>Brice.</b>	<b>Philadelphia</b>	<b>Hotel Weins.</b>	<b>Hotel Pension Quisisana.</b>
Geist m. Fr. New-York	Stork. Ober-Klingen	Brice, Fr.	Philadelphia	Groeneveld. Amsterdam	Barbàs m. T. Budapest
Bouttier m. Fr. New-York	Geiber. Chemnitz	Joachim m. S.	London	Bowen, Kfm. Mohrungen	Adler m. T. Amsterdam
Richter, Kfm. Erfurt	Flohrer. Chemnitz	Flucht, Kfm.	Solingen	Schalk m. Fr. Frankfurt	v. Bieganski, Stud. Halle
Weigle, Fr. m. T. Hainer		Oppenheimer. Frankf.	Frankfurt	Georg, Cand. Freiligen	Flohr's Privathotel.
<b>Römerbad.</b>	<b>Tannhäuser.</b>	Leuschner. Heidelberg	Stephan, Lehr. Eberbach	Knecht m. Fr. Zweibrücken	Jäisch, Ref. Breslau
Kühlmorgen. Schulenberg	Martini m. Fr. Halle	Herz, Fr. m. Fm. Berlin	Jeckel, Amts. Falkenberg		
Hertzter. Wernigerode	Pleines, Fr. Schortwitz	Baumann m. Fr. Dortmund	Thierbach, Gross-Skirbst		
Pfeiffer. Zwickau	Sellint, Frl. Rent. Berlin	v. Wendland. Ansbach	Pieraerts, Prof. Brüssel		
Rettlay m. Fr. Berlin	Berg, Rent. Berlin	Middendorff m. Fr. Riga	de Voghel, Dr. Hol		
Kohl, Dr. Leipzig	Ruporski, Kfm. Köln	Schlave, Prem.-L. Coblenz	Tjeenk-Wilink. Haarlem		
Hüeseler. Hamburg	Brumme m. Fr. Köln	Marx. Berlin	Guttmann m. Fr. Görlitz		
Hüeseler, Frl. Hamburg	Maller, Zollinsp. Dresden	Leiner m. T. Königsberg			
	Henselmann, Kfm. Dresden		<b>Hotel Vogel.</b>		
Districh, Kfm. Nürnberg	Abt, Landger.-Ass. Landau	Sartorius, Ing. Aschersleben	Sartorius, Ing. Aschersleben	Pension Anglaise.	
Wachsmuth. Wernigerode	Brame m. Fr. Niederschön.	Brakenhoff, Fr. Nymwegen	Stewart, Rent. London		
Eieberstein. Sigmaringen		Gildenheim m. Fr. Haag	Taylor, Fr. London		
Thomashoff m. Fr. Ratingen		Loewenberg, Kfm. Hamburg	Smith, Fr. London		
Schäfer, Kfm. Sorau		Joseph, Kfm. Hamburg	Mackenzie, London		
<b>Weisser Schwan.</b>	<b>Hotel Victoria.</b>	Escher. Schwabach	Whittuck, Rent. Oeort		
Schmidt, Kfm. Berlin	Gyzn, Kfm. m. Fm. Gouda	Grundmann, Dr. Rülsheim	Gale, Fr. London		
Adler, Kfm. Spandau	Baleman, Fr. m. T. London	Weblitz m. Fr. Flensburg	Fabricius m. Fm. Lank		
	Baum m. Fr. Dortmund	Seidel, Secret. Beuthen	Phillips m. T. London		
	v. Adbrifeld. Karlsruhe	Cochen, Fr. Amsterdam	Schmeckpeper, Fr. Hamburg		
	v. Neeren, Rent. Amstel	Guttmann, Dr. Berlin	Schmeckpeper. Hamburg		
	v. Veu, Fr. Amstel	Zimmermann, Michelbach	Weber, Stud. Köln		
Schunk, Dr. Grünstadt	Chisholm, Rent. London	v. d. Lund, Fr. Amsterdam	Villa Margaretha. London		
Wilhelm m. Fr. Elbing	Lange, Ing. Köln		Schlund. London		
Schmidt, Stadtrath. Berlin	v. Flotow, Lieut. Berlin				
Zickel, 2 Frl. Berlin	Lohse, Kfm. Leipzig				
Rehm, Kfm. Coblenz	Fischer m. M. Heidelberg				

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

## Ein Geheimniß.

Novelle von Bret Harte.

Für das „Wiesbadener Tagblatt“ übersetzt von A. Geiser.

(2. Forts.)

### II.

Während der nächsten Tage traf Herbert mit Cherry einige Male in der Halle oder auf der Treppe zusammen und bei solchen Begegnungen erwiderte sie seinen ehrfurchtsvollen Gruß mit schenem Lächeln. Ihren Besuch in seinem Zimmer wiederholte sie nicht — vermutlich war sie davon überzeugt, daß die alte Frau bestens für Alles sorge und dem war auch so. Als er einen formellen Besuch im Salon der Familie Brooks mache, ward er zu längerem Verweilen aufgefordert und bei dieser Gelegenheit wurde er auch einem Geistlichen, der hier Hausfreund zu sein schien, vorgestellt. Im Laufe des Abends wollte es Herbert sogar bedenken, als ob der fromme Mann sich mit Heirathsabsichten in Bezug auf die noch immer stattliche, hübsche Witwe, die heute einen indischen Shawl umgeworfen hatte, trage — auch ließ sich nicht leugnen, daß Beider Ansichten rücksichtlich der „Vergänglichkeit alles Irdischen“, der „Eitelkeiten der Welt“ und der Nothwendigkeit, „einander beim Tragen der schweren Bürde des Lebens zu stützen“, durchaus übereinstimmten. Eine Erörterung über die letzte Sonntagspredigt enthielt so manche zarte Anspielung, und die Art und Weise, wie Frau Brooks sich unter Grödchen bereit erklärte, der Bibelstunde am nächsten Mittwoch beizuwohnen, entsprach vollkommen den Gesplogenheiten, welche die Bestimmung eines Rendezvous begleiten. — So blieb es denn den beiden jungen Leuten vorbehalten, die formelle Seite der Zusammenkunft zu wahren und sozusagen das ältere Paar in seinen „geistlichen und geistigen“ Koketterien zu beaufsichtigen. Cherry sang etliche altmodische „seelenvolle“ Lieder, welche die unweigerliche Verehrung des Verfassers für seine „alte Hansuhr“, seinen „ehrwürdigen Großvaterstuhl“ und seine „vergriffene Bibel“ befundenen und Herbert wendete mit ernstem Gesicht die Notenblätter um. Als er indes in einem unbewachten Moment wagte, anzudeuten, sei er einer Empfindung nach sei der Clavierstuhl vor dem Harmonium weit berehrungswürdiger, als die in den Liedern gefeierten alten Schärfeten, blickte Cherry ihn fast entsetzt an und als er später wieder in seinem Zimmer saß, murmelte er unzufrieden vor sich hin:

„Der Kukuk hole das geistliche Liebesgetändel drüber im Salon — unter solchen Umständen ist für das junge Mädel und für mich selbst wenig Aussicht auf Amusement.“ Aus dem Nachbarhause scholl helles Lachen herüber; er schaute empor zu den erleuchteten Fenstern, an welchen schattenhafte Gestalten vorbeihuschten und kam zu der Überzeugung, daß die „verlotterte Familie“ sich amüsire — offenbar tanzten die Mädchen mit ihren Anbetern! Abergleich zog er seine Vorhänge zu, um den Anblick fremder Heiterkeit auszuschließen — in diesem Augenblick pochte es an seine Thür und Cherry's Stimme rief: „Bitte Herr Bly, möchten Sie mir meinen Clavierstuhl geben?“

Erstaunt blickte er sie an und dann sagte er rasch: „Gewiß, sogleich,“ woran er den Stuhl aus dem Zimmer holte und denselben dem jungen Mädchen über gab. Am liebsten hätte er gefragt, weshalb Cherry den Clavierstuhl haben wolle, aber sein Stolz hielt ihn schweigen. „Ich danke Ihnen, Herr Bly, gute Nacht.“

„Gute Nacht Fräulein Brooks.“

„Hoffentlich habe ich Sie nicht gestört.“

„O, durchaus nicht.“

Cherry verschwand und Herbert blieb ziemlich verwirrt zurück. Wie verschiedenartig waren doch die jungen Mädchen, die so nahe beieinander wohnten! Seine Nachbarinnen zur Linken warfen ihm Taschentücher in die Fenster und Fräulein Brooks hielt es für unpassend, daß ihr Clavierstuhl in seinem Zimmer stand! Und sein Erstaunen fand immer neue Stärke; als er zwei Tage später nach Hause zurückkehrte, hörte er die vollen, weihbollen Klänge des Harmoniums! Freilich verstummten die Töne, sobald er die Treppe betrat und sein Zimmer war leer, als er daselbe erreichte, aber der Clavierstuhl stand vor dem Instrument und blieb auch fortan dort! — Am nächsten Sonntag hatte Herbert eine dringende Arbeit zu vollenden und so saß er fast ohne aufzusehen am Schreibtisch. Als er endlich fertig war, machte er einen kleinen Spaziergang und kehrte gegen Abend heim. Das Haus war wie ausgestorben; die Damen befanden sich in der Kirche und um sich die Zeit zu vertreiben, begann Herbert das Büchergestell, welches die Lektüre des „theuren Gottfried“ barg, genauer zu inspicieren. Die Andachtsbücher sahen sämlich sehr

nen und ungebraucht aus, doch waren die Blätter aufgeschnitten und hier und da lagen Buchzeichen. Indem Herbert ein elegantes Erbauungsbuch vom Gestell nahm, verschob sich ein kleines Päckchen, welches hinter dem Buche gelegen hatte, die Papierhülle des Päckchens riss, als der junge Mann es wieder an Ort und Stelle schob und plötzlich lag ein Haufen abgegriffener Spieltarten am Boden!

Böllig starr vor Staunen blickte Herbert auf die Karten; indem er sich bückte, um dieselben aufzusammeln, stieg ihm ein intensiver Tabakgeruch in die Nase. Wessen Eigenthum waren die ominösen Blätter, sollte der „theure Gottfried“ dieselben als Zeitvertreib in den Stunden, da er nicht betete und fromme Lieder sang, benutzt haben? Von dem Wunsche besetzt, das Rätsel dieses Gemachs zu lösen, framte Herbert weiter in dem Regal und das Nächste was ihm in die Hände fiel, war ein Kästchen mit Elfenbeinspielmarken! Nun — wer immer die Karten sammt den Marken hier geborgen hatte, es war ein Schlauberger gewesen, denn hinter den Andachtsbüchern suchte gewiß Niemand dergleichen. Vielleicht wußte auch der theure Gottfried nichts von den gottlosen Dingen und ein Anderer, der ihm einen Schabernack hatte spielen wollen, war ratslos genug gewesen, die Karten sammt den Marken hier zu bergen! Welch ein Glück, daß der „theure Gottfried“ nicht diese niederschmetternde Entdeckung gemacht, er wäre sicherlich in Krämpfe verfallen! — — —

Herbert brachte das Bücherregal wieder in Ordnung und zwar stellte er die Bücher so, daß er es sofort entdecken mußte, wenn etwa eine andere Hand in seiner Abwesenheit sich mit den Karten zu schaffen mache. Sodann überlegte er, ob er Cherry Mittheilung von seiner Entdeckung machen sollte — aber nein — wozu sie unnötig erschrecken! Oder verhielt sich's am Ende mit den Karten ebenso, wie mit dem Lied vom „Mann, so fett wie Schinkenspeck u.“. Hatte sie dieselben gekauft, um sich durch den Augenschein von der Sündhaftigkeit dieser verpönten Blättchen zu überzeugen? Doch nein, auf welche Abwege geriet er da? Die Karten waren offenbar stark gebraucht, Cherry konnte doch nicht mit sich allein spielen? Plötzlich klangen leichte schnelle Schritte auf den Holzstufen, welche von anhören zu der Seitentüre seines Zimmers führten und gleich darauf wurde an dem Thürgriff gerüttelt. Er sprang auf, zugleich fiel ihm ein, daß er beim Fortgehen die Thür verschlossen und den Schlüssel in die Tasche seines Ueberziehers gesteckt hatte. Beim Nachhausekommen hatte er den Ueberrock in der Halle an den Kleiderständer gehängt und dort befand sich also auch der Schlüssel.

Jetzt wurde nochmals stärker am Thürschloß gerüttelt und eine weibliche Stimme rief:

„So öffnen Sie doch — schnell — schließen Sie auf!“

Die Stimme klang beschließend, entbehnte aber nicht des Wohlklangs und, was für Herbert die Haupsache war — Cherry's Stimme war's nicht!

So rief denn der junge Mann lebhaft:

„Ginen Augenblick Geduld — ich hole den Schlüssel“ und damit stürzte er hinab in die Halle. Nach kaum zwei Sekunden kehrte er atemlos zurück und schloß auf, aber es war Niemand mehr zu erblicken! Bestürzt spähte er nach allen Seiten — die Straße war ganz menschenleer und enttäuscht trat er in sein Zimmer zurück. Zufällig warf er jetzt einen Blick auf das Fenster des Nachbarhauses und siehe da — zwei hübsche, spöttisch lachende Mädchengesichter drückten sich an die Scheiben! Die Mädchen selbst konnten es nicht gewesen sein, die ihn geäfft, denn ihr Haus hatte auf dieser Seite keinen Eingang und in der kurzen Zeit hätten sie unmöglich um das Haus herum eilen können. So blieb nur die Annahme, daß die Mädchen zufällig gehehen hatten, wer Einlaß begehrte, oder gar, daß sie die Anstreiterinnen des Complot's gewesen, um ihn zu ärgern. Das Letztere freilich war den Missfeindinnen nur zu wohl gelungen; Herbert Bly fühlte heißen Zorn in sich aufsteigen und die Thür in's Schloß schmetternd, brummte er vor sich hin:

„Mir glaubt man Alles bieten zu dürfen — dem »frommen Gottfried« würde man niemals in dieser Weise mitgespielt haben! Im Gespräch mit mir scheut sich ja auch Cherry nicht, Ausdrücke zu brauchen, die sie ihrem Bruder gegenüber nie gewagt hätte — das Lied vom »fetten Mann« hat sie dem sicher nicht vorgesungen! Sehe ich denn wirklich wie ein Roué aus, daß man

mich so sans façon behandelt? Aber ich werde Ihnen Alles zeigen, daß man noch lange kein Bruder zu sein braucht, um geachtet zu werden — mit dem »theuren Gottfried« mich messen zu wollen, fällt mir ja gar nicht ein, aber vielleicht erreiche ich's doch noch, daß Cherry auf dem Clavierstuhl sitzt und mir nicht das Lied vom »fetten Mann« vorsingt!“

Als Herbert Bly zwei Tage später aus dem Comptoir heimkehrte, sah er Cherry vor sich hergehen — offenbar war auch sie auf dem Heimweg. In einem einfachen dunklen Gewand sah das junge Mädchen unendlich hübsch und vortheilhaft aus und ihr grazioser Gang hatte heute gar nichts von der Schulmädchenart, die ihr mitunter eigen war. Herbert bemerkte, daß manche Vorübergehende sich nochmals nach Cherry umwandten, und zweijunge Herrn machten sogar Kehrt und folgten ihr in angemessener Entfernung. Diese Wahrnehmung trieb Herbert dazu, seine Schritte zu beschleunigen und bald hatte er Cherry eingeholt. Der Hut abnehmend, begrüßte Herbert das junge Mädchen höflich und fragte, ob er sie begleiten dürfe.

„O gewiß,“ nickte sie mit lieblichem Erröthen; „ich habe die ganze Zeit über schon darauf gewartet, daß Sie mich einholen würden — ich sah Sie schon in der Montgomerystraße.“

„Ich wagte es nicht,“ stammelte Herbert verwirrt und beglückt.

Cherry sah ihn unsicher an und meinte dann:

„Ich gehe nicht gern allein und doch kann Mama mich nicht stets begleiten. Gottfried ging niemals mit mir aus — er kann es nicht leiden, wenn die Leute stehen bleiben und uns antreden — gehen Sie auch nach Hause, Herr Bly?“

Herbert bejahte strahlenden Blickes und er hätte viel d'rn gegeben, wenn der Weg länger gewesen wäre. Leider aber befanden sie sich schon in nächster Nähe des Hauses und all seine Muth zusammenrassend, fragte er das junge Mädchen, ob sie mal Lust habe, um den Hügel herumzugehen und auf diese Weise die frische Luft noch etwas länger zu genießen. Er bereute keine Frage sofort; Cherry's Gesicht ward ernst und unnahbar sie sagte streng:

„Wo denken Sie hin, Herr Bly? Das hieße ja mit Ihnen einen Spaziergang machen, so wie's die Mädchen von drüben mit ihren Galans thun und wie Duia, die Sonntags mit den Fleischergesellen Ausflüge macht. Gottfried hielte sich immer überartige Ungehörigkeiten auf — er sagte, das »Herumstromen sei höchst unschicklich und ordinär.“

Es blieb Herbert keine Zeit, daß Thema von dem, was Gottfried für unschicklich erachtete, weiter mit seiner Schwester erörtern, denn inzwischen hatten sie die zum Hause führende Treppe erreicht und soeben erschien Frau Brooks auf der Veranda.

„Aha — Mama späht bereits nach mir aus,“ sagte Cherry lebhaft; „sie wird froh sein, daß ich mit Ihnen zusammengetroffen bin.“

Es wollte Herbert bedenken, als sei Frau Brooks' Furcht über diesen Umstand nicht gerade übermäßig; sie erwiederte ehrfürchtigvollen Gruß des jungen Mannes höchst flüchtig ihren Arm in den der Tochter legend, schritt sie mit dieser zu Wohnzimmer zu, während Herbert ziemlich misvergnügt sein eigenes Gemach aufsuchte.

Mehrere Tage vergingen, ohne daß Herbert wieder mit dem jungen Mädchen zusammengetroffen wäre — selbst das Mausoleum ihres Gewandes im Corridor vernahm er nicht. So entfuhr er sich denn am Abend des dritten Tags, nochmals den Salon des Salons zu trocken und zwar traf er diesmal nicht nur Geistlichen, sondern auch dessen Gattin bei Frau Brooks, während Cherry nicht anwesend war. Als er eintrat, verstimmt plauderte das Gespräch und so blieb ihm kein Zweifel darüber, daß von ihm gesprochen hatte. Herbert blieb nicht lange im Saloon, denn er erfuhr, daß Cherry eine Freundin in einer kleinen Pension in Contra-Gösta besucht habe und etwa 14 Tage dort bleiben werde. Es entging ihm nicht, daß man ihm diese Mittheilung in ziemlich schadenfroher Weise mache und dies erwiderte ihn so, daß er vornahm, den nächsten Sonntag zu einer Fahrt nach Dallund Cherry's Aufenthaltsort, zu benutzen, um dem jungen Mädchen womöglich dort zu begegnen. Er führte den Plan auch nicht aus, aber Cherry sah er nicht und das verbesserte seine Stimmung in keiner Weise.

(Fortsetzung folgt.)

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 186.

Mittwoch, den 12. August

1891.

## Der Arbeitsmarkt

unentgeltliche Einsichtnahme. Der "Arbeitsmarkt" enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächster scheinenden Ausgabe des "Wiesbadener Tagblatt" zur Anzeige gelangen.

des "Wiesbadener Tagblatt" erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabetags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 7 Uhr an außerdem

### Bekanntmachung.

Auf die seitens des Vereins der Medicinal-Beamten des Regierungsbezirks Düsseldorf ausgearbeiteten "Regeln für die Pflege und Ernährung der Kinder im ersten Lebensjahr und für die Pflege der Wöchnerinnen und Verhältnismäßigkeiten bei Mätern, Scharlach und Diphtherie" wird mit dem Bemerkern aufmerksam gemacht, daß diese empfehlenswerthen Kurz- und gemeinverständlichen Zusammensetzungen, welche geeignet erscheinen, ein wesentliches Hilfsmittel bei der Verhütung und der Bekämpfung der hohen Kindersterblichkeit, der Erkrankungen im Wochenbett und der oben erwähnten ansteckenden Krankheiten zu bilden, aus dem Verlage von Schwann in Düsseldorf zu beziehen sind.

Wiesbaden, 30. Juni 1891. sgl. Polizei-Direction. Schütte. \*

## Versteigerungs-Anzeige.

Mittwoch, den 12. August 1891, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlotale Ellenbogengasse 7 hier selbst u. A.:

ein compl. Bett (Sprungrahmen u. Rößhaar-Matratze), 2 Kuhbaum-Büffets, mit u. ohne Verzierung, 1 großer Küchen-Schrank mit Aufsatz, 2 goldbronzierte Gaslüfters (3- u. 5-arm.) 1 silberne Herren-Uhr (Remontoir)

öffentlich zwangsläufig gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 11. August 1891. 342

## Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

## Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Berlin und Frankfurt a. M.

Allein achtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mittesser, Finnen etc. Vorrätig, Stück 15569 50 Pf. bei

A. Berling, Apotheker, Gr. Burgstrasse 12.

150 Stück

## Kartoffelsäde

findt sehr billig zu verkaufen. Näh. Friedrichstraße 8, Mittelb. 447

Die

## L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27, Wiesbaden, Rektorgasse 86,

fertigt preiswürdig und geschmackvoll

Besuchskarten, Einladungskarten,

Glückwunschkarten,

Adresskarten, Empfehlungskarten.

## Christliche Arbeiter-Versammlung.

Der Christliche Arbeiter-Verein für Wiesbaden und Umgegend veranstaltet am Donnerstag, den 13. August, Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr (punktlich), Mauerstraße 4, 1, eine

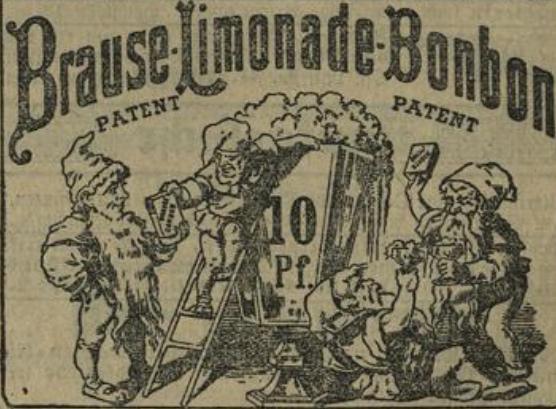
### öffentliche Arbeiter-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Pfarrer Grein: Jesus Christus, der beste Freund der Armen und Bedrängten. 2. Freie Diskussion.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Auch können Einlaßkarten im Bureau des Christlichen Arbeiter-Vereins, Platterstraße 2, 1, von 12—1 Uhr abgeholt werden.

404

Erfrischend, wohlgeschmeckend, kühlend.



Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich reihig 1—2 Minuten auflösen, siedann erst röhre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

mit  
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgüssen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

### Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patentiert in den meisten Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungs-Bedürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.

    > à 5   >   > 55 ;

Kistchen mit 96   >   9   > 60 ;

Alleinige Fabrikanten:

### Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niedergesetzten Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Ein Sicherheitsrad, „Opel Schwalbe“, wenig gefahren für 100 Mt. zu verkaufen.

Emil Schmitt, Hellmundstraße 41, Hinterhaus Part.

# Alle Hôtel-Drucksachen

in geschmackvollen Satzformen und schöner Papier-Ausstattung liefert preiswürdig und rasch die

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden**

Comptoir: Langgasse 27.

## Verpachtungen

Gastwirtschaft im Kurviertel auf 1. September zu verpachten. Auskunft bei Ph. Kraft, Schwalbacherstraße 32, Alleseite.

## Verschiedenes

### Beachtung.

Meine Militäreffekten-Handlung, mit Speisewirtschaft verbunden, befindet sich nicht mehr wie früher Schwalbacherstraße 11, sondern Schwalbacherstraße 13.

Achtungsvoll  
C. Kirchner.

### Haupt-Agentur.

Für eine alte solide deutsche Lebensversicherungs-Bank wird behufs Uebernahme der Haupt-Agentur für Wiesbaden und Umgegend eine geeignete Personlichkeit gesucht. Ges. Oefferten unter B. N. 18 an den Tagbl.-Verlag erbettet.

Eine geübte Kleidermacherin i. u. Kunden. Näh. Steing. 12, B. r.

Wüglerin sucht noch einige Privatkunden. Hochstätte 13.

Anst. geb. Fräulein bitte um ein Darlehen von 30 M. Rückzahl. nach Ueberreitung. Ges. off. unt. L. M. 20 postlagernd erbettet.

## Kaufgesuche

Altere Blumen, als: Oelgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Waffen, Gold- u. Silbersachen bezahlt gut Fr. Gerhardt, Kirchhofsg. 7. 9645

An- u. Verkauf von Oelgemälden, Kunst- u. Antikstücken, Uebernahme von solchen Gegenständen zum commissionsweisen Verkauf.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 14885

**Aukauf**  
von gebrauchten Möbeln u. Betten, Herren- u. Damen-Meidern, Schuhwerk, Gold- und Silbersachen. Pfandscheine werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Karl Kunkel, 30. Hochstätte 30.

**Möbel,** w. getragene Kleider, häbt. Pfandscheine werden mit guten Preisen bezahlt bei J. Birnzwieg. Webergasse 46.

### Noch gute, gebrauchte Versandtsäf

von 25—150 Liter kauft die Rheingauer Weinseig-Fabrik von Martin Prinz in Schierstein (Rheingau).

Eine gut erhaltene Souche zu kaufen gesucht. Ges. Oefferten unter O. Z. 36 an den Tagbl.-Verlag erbettet.

Kaninchen zu kaufen gesucht Schwalbacherstraße 5.

## Verkäufe

Ein helles Kleid, noch nicht getragen, für gesetzte Figur, kann jedoch leicht geändert werden, sowie ein neuer Hut sind wegen eingetreterner Trauer zu verkaufen Weichstraße 1, 1 links.

Gutes Töpfa billig zu verkaufen Kirchhofsgasse 9, Part.

Ein schönes Büffet mit Büffetschrantl, sowie Restaurations-Tische und Stühle (Eichenholz) und mehr, große Petroleum-Hängelampen zu verkaufen. Näh. Marktstraße 10.

Großer Spiegel und Console für 40 M. zu verkaufen Nerostraße 24, 3 St.

**Zu verkaufen**  
ein mittelgroßer kupferner Kessel, innen verglast, größere und kleinere Reißbretter. Anzusehen Vormittags Göthestraße 30, Part.

Ein guter Zughund billig zu verl. Langgasse 24 in Sonnenberg.

92 Ruten Weizen und 144 Ruten Hafer sind am Halm zu verkaufen. Näh. Friedrichstraße 19, Part.

Ein sehr machamer schöner schottischer Schäferhund, 1 Jahr preiswürdig zu verkaufen. Villa Friedeck. Bad Schwalbach.

Ein Schafskamm zu verkaufen Platterstraße 4.

## Verloren. Gefunden

### 400 Mk. Belohnung

Verloren wurde gestern Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr kleines Perlen-Halsband, enthaltend 17° 71 weiße Perlen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe obige Belohnung im „Park-Hotel“ bei Herren J. Accarisi & Nipote abzugeben.

**Zwanzig Mark**  
erhält auf Hofgut Geisberg, wer auf der Idsteinerstraße einen Stiel silbernem Griff und Wappen gefunden hat.

## Verloren

ein goldenes Ketten-Armband. Abzugeben gegen 15 M. Belohnung Rheinstr. 7, Part.

Ein goldner Ohrring am Mittwoch Abend verloren. Abzugeben Belohnung im Tagbl.-Verlag.

Von der oberen Rheinstraße, Ringstraße bis Dorotheastr. eine Granatnadel verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohn. Rheinstraße 109, 3, abz. zu Hauschüssel verloren. Abzugeben gegen Belohnung Römerberg.

Sonntag Abend gegen 9 Uhr auf dem Markt (Marktstall) ein Fünfmarkstück in Brode verloren. Abzugeben gegen Belohnung Röderstraße 31.

Eine schwarze Brosche mit goldener Fassung und einem Stein verloren. Abzugeben gegen Belohnung Rheinstraße 79.

### Eine goldene Damen-Remontoir-Uhr

mit goldener Kette ist am Montag Vormittag von der Stiftstraße (am Paulinenstift) durch Elisabethen- und Taunusstraße, der Wilhelmstraße entlang bis zur Rheinstraße verloren. Im Innern der Uhr ist der Name gravirt. Der redliche Finder wird gebeten, selbe Adelhaidstraße 7 gegen gute Belohnung abzugeben.

**Ein Brillant-Ohrring gefunden.**  
Abzuholen bei Gebr. Abler, Neroberg.

Ein Damen-Regenschirm mit Elsenbeingriff ist vor einiger Zeit geblieben. Gegen Belohnung abzugeben bei

J. Stamm. Große Burgstraße 7 gekommen ein Opernglas in schwarzer Ledertasche mit Lederriemen am Sonntag Nachmittag Neroberg bis zur Haltestelle der Dampfstraßenbahn. Man bitte im Partner Hof, Spiegelgasse, gegen gute Belohnung abzugeben.

Leonberger, schwarz-weiß, entlaufen. Belohnung Göthestraße 20, 3.

**Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direktion**  
Verloren: 1 Notizbuch, 1 Diamant aus einem Armband, 1 kleine Perlenhalskette 1 Korallenbroche, 6 Bade-Aboonnements, 1 Kamm mit Spiegel, 1 Opernglas, 1 Vorstecknadel, 1 Uhr, 1 Armband. Gefunden: 1 Scheere, 1 Portemonnaie mit 1 Handföhrchen, 1 Regenschirm, 1 Cigarrenetui, 1 Armband, Manschettenknöpfe, 1 Brosche. Entlaufen: 1 Hund. Entlaufen:

1 Vogel.

**Mieth-Verträge** vorrätig im Verlag:  
Langgasse 27.

## Sargmagazin.

Särge in allen Größen zu den billigsten Preisen bei  
Schreiner Carl Rau, Hochstätte 8.

## Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von  
**Emil Gebhardt,**  
20. Michaelisberg 20.



Großes Lager  
aller Holz- und  
Metallsärge.  
Übernahme aller auf  
die Beerdigung Bezug  
habenden Angelegen-  
heiten. — Leichen-  
Transporte nach  
allen Gegenden.

Sämtliche Särge sind solid gearbeitet und vorschriftsmäßig  
zu Versandt angefertigt.

7314

## Sarg-Magazin

**K. Blumer,**

37. Friedrichstrasse 37.

empfiehlt sein Lager in Holz- und Metall-Särgen  
zu reellen Preisen.

12393

## Familien-Nachrichten

### Dankdagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem Verluste unserer  
guten Mutter, Frau Georg Ph. Wagner, geb. Till, sagen wir  
mit unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnenberg, 10. August 1891.

Für die vielen Beweise großer Theil-  
nahme bei dem unerlässlichen Verluste  
meines lieben Sohnes sage ich, zugleich  
im Namen meiner Angehörigen, den  
herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 11. Aug. 1891.

**Söing,**  
Amtsgerichtsrath.

15413

### Dankdagung.

Für die überaus großen Beweise herzlicher Theil-  
nahme an dem schweren Verluste unseres innigstgeliebten  
Gatten und Vaters sprechen wir hiermit Allen unseren  
herzlichsten Dank aus.

Schierstein, den 10. August 1891.

15370

E. Grund, geb. Seiffermann.  
Käthe Grund.

### Dankdagung.

Herzlichen Dank allen Denen, die unserem guten unver-  
gleichlichen Kind, Johanna, und uns in unserem schweren  
Leid so hilfreich zur Seite standen. Innigsten Dank seinen  
Herrn Lehrern und seinen Mitschülerinnen, sowie für die  
überaus reiche Blumenspende und Allen, die ihm die letzte  
Ehre erwiesen.

15399

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Götz.

Verwandten und Freunden hierdurch statt jeder besonderen Mittheilung die traurige  
Nachricht, dass unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin,

## Elise Weygandt, geb. Seel,

uns nach längerem, schwerem Leiden durch den Tod entrissen worden ist.

Die Beerdigung findet **heute Mittwoch, den 12. August, Nachmittags**  
**3 Uhr**, in aller Stille vom Leichenhause des alten Friedhofes statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Georg Reinhard Weygandt.**

15588

# Kaiser-Parade des XI. Armee-Corps bei Cassel, am 12. September.

(Extrazüge von allen Richtungen; Näheres wird derzeit von der Eisenbahn-Direction bekannt gemacht.)

Bedeckte Tribüne, Nummer. Sitzplatz I. à 10 Mark (mit Rücklehne).

II. à 5 Mark.

Abgegrenzter Wagenplatz (nur für Equipagen) à 25 Mark.

*Billets, sowie Pläne der Parade durch die Hof-Buchhandlung*

**Ernst Hühn, Cassel, Obere Königstrasse 27.**

*Kinder-Billets zu ermässigten Preisen werden nicht ausgegeben.*

*Versendung nach ausserhalb unter Nachnahme.*

(No. 402)

**Visiten-Karten**

in jeder Ausstattung

fertigt die

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**

Langgasse 27

Wiesbaden

## Wiesbadener Fechtclub.

Den aktiven Mitgliedern zur Nachricht, daß der heutige Fechtabend nicht im Clublokal, sondern ausnahmsweise in der Turnhalle der Realschule (Oranienstraße) abgehalten wird.

295  
Der Vorstand.

## Männer-Gesangverein „Alte Union“.

Die Gesangproben finden von jetzt ab regelmässig Mittwoch und Samstag Abend im Vereinslokal (großer Saal Deutscher Hof) statt.

253

Der Vorstand.

## Gesellschaft Phönix.

Mittwoch, den 12. August cr., Abends präcis 9 Uhr:  
General-Versammlung.

## Männer-Gesangverein.

Freitag, den 14. August, Abends 8½ Uhr:

## Ordentliche General-Versammlung.

### Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Rechnungs-Ablage des Kassiers.
3. Wahl einer Rechnungs-Prüfungskommission.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Vereins-Angelegenheiten.

Um allseitiges pünktliches Erscheinen ersucht

304

Der Vorstand.

Erste Qualität Rindfleisch 50 Pf., sowie Kalb- und Hammelfleisch fortwährend zu haben bei Marx, Mezger, Mauerstraße 10.

Sandkartoßeln v. Rp. 34 Pf. Schwalbacherstraße 18.

Peterico und Pflaumen zu haben beim Gärtnер Brandscheid.

## Zur Beachtung!

Gelegentlich der

heute

Mittwoch, den 12. August, in meinem Auction

## 8. Mauerstraße 8

stattfindenden

Cigarren- und Cigaretten-Auction  
kommen präcis 12 Uhr eine große Parthei

## Garten-Möbel,

als: Tische, Stühle u. Bänke,

zum Ausgebot.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

**Wilh. Klot**

Auctionator und Tarator.

## Öffentliche Versteigerung

### Morgen

Donnerstag, den 13. August e., Morgens 9 Uhr  
Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich  
Auftrags in meinem Auctionslöale

## 8. Mauerstraße 8

nachstehende sehr gute Waaren, als:

Neste moderner Herren-Kleiderstoffe in Buckskin, Rammigarn, für Hosen, Anzüge ic. passend, Damenstoffe, worunter weißer Cashemir, ca. 20 Dutzend leinene Herren-Siehtkragen, fertige Hemden, fertige Bettdeck- und Kissenbezüge, fertige Hand- und Gläs 40 elegante seid. Herren- und Damen-Megen- u. schirme, 70 sehr schöne wollene und seidene Umhangtücher in allen Farben, ungarnirte moderne Strohhüte, moderne Damen-Gummi-Mäntel, fertige Buckskin-Hosen u. Bergl. m., öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

**Wilh. Klot**

Auctionator und Tarator.

## Zeitungs-Makulatur

per Kies 50 Pf. zu haben im Tagbl.-Verlag.

## Aufruf zur Hülfe!

Bollenbrüche, Gewitterstürze und anhaltende Regenfälle, welche insondere in den Tagen vom 18. bis zum 20. d. M. im ganzen Bereich des Sudeten-Gebirges niedergingen, haben unendliche Wasserschäden auch über das Thal der Neisse und ihrer Zuflüsse, vornehmlich der Biele, der Lobre, des Weidenauer Wassers und des Krebsbaches ergossen. Infolge hierdurch hervorgerufenen Überschwemmung sind weite gesegnete Lande des Kreises Neisse unter Wasser gesetzt worden. Das Überschwemmungsgebiet und die allgemeine Wassersnot ist eine noch größere, als bei dem letzten verheerenden Hochwasser im Jahre 1883. Die Ernte ist teilweise total vernichtet, der Schaden unberechenbar und auch heute noch nicht einmal überschlägig zu bemessen. Sind glücklicherweise Menschen in dem verheerenden Elemente nicht zum Opfer gefallen, so ist noch tiefe Trauer und Niedergeschlagenheit bei den Bewohnern des einheimischen und ganzen Reichsgaus eingefahren. Mit banger Sorge schauen die Geschädigten der nächsten Zukunft entgegen. Das unterzeichnete Comité wendet sich an Alle, welche ein Herz für fremde, unschuldige Notthelfer haben und bittet um ein Scherlein zur Linderung der äußersten Stühle. Sämtliche Unterzeichnate sind bereit, Geldbeiträge in Empfang zu nehmen, über welche in den hiesigen Blättern dankend quittiert werden wird. Central-Sammelstelle dient die Commandante des Schles. Bankvereins selbst.

**Allnoch.** Rittergutsbesitzer und Lieutenant a. D. in Schmelzendorf. **pfeld.** Zimmermeister in Ober-Mährengasse. **Drabich.** Lieutenant a. D. u. Stadtältester in Neisse. **Max Franke.** Gutsbesitzer u. Lieutenant in Schmolitz. **Gottschalk.** Redakteur in Neisse. **Grasshoff.** alter Staatsanwalt in Neisse. **Hartwig.** Amtsrichter und Gutsbesitzer in Ludwigsdorf. **Hellmann.** Stadthynditus in Neisse. **Fritz Loffmann.** Kaufmann in Neisse. **Horn.** Fürstbischoflicher Stiftsrath in Neisse. **Huch.** Lieutenant a. D. u. Stadtrath in Neisse. **Jäschke.** Lieutenant und Vorsteher der Commandie des Schles. Bankvereins in Neise. **v. Jerin.** Königl. Kammerherr, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer auf Geiseltal. **Kieschke.** Eisenbahn-Betriebs-Director und Regierungsrath in Neisse. **G. Klein.** Gemeindedirektor und Gutsbesitzer in Gilau. **C. Marke.** Gasthofbesitzer in Wirkendorf. **Möckel.** Rittergutsbesitzer und Rittmeister auf Kortwitz. **Mücke.** Amtsrichter in Patschau. **Neise.** Redakteur in Neisse. **Pischel.** Kaplan a. D. und Stadtpräfekt in Neisse. **Pohl.** Rittergutsbesitzer, Landesältester und Lieutenant a. D. auf Kallau. **Sack.** Königl. Landrichts-Director in Neisse. **A. Scholz.** Gutsbesitzer in Heidersdorf. **schumann.** Königl. Superintendent und ev. Stadtpräfekt in Neisse. **Freiherr v. Seherr-Thoss.** Königl. Landrat und Geheimer Regierungsrath in Neisse. **J. Thomas.** Amtsrichter u. Gutsbesitzer in Nieder-Hermisdorf. **Warmbrunn.** Bürgermeister in Neisse. **Weber.** Bürgermeister in Biegenhals. **Weigel.** Amtsrichter in Neisse. **Witte.** Königl. Landgerichts-Präsident in Neisse. Auch der Tagblatt-Verlag ist bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen und wird dieselben veröffentlicht.

## Arbeitsmarkt

eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Breslauer Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabetags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Anzeigen und Dienstangaben, welche in der nächsterliegenden Nummer des „Breslauer Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., vor 7 Uhr ab anderem unentgeltlich Einführungnahme.

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

#### Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterin per sofort oder September gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15546

Tüchtige Rockarbeiterin gesucht Bleichstraße 25, Part. 15546

#### Confection.

taillen-Arbeiterin für Jahresstelle per sofort oder später gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15545

1. September oder 1. October suche ich 15395

#### zwei Lehramädchen.

**W. Thomas.** Webergasse 23.

für das Puffjach gesucht. 15225

**M. Jsselbäcker.** Marktstraße 6.

junges Fräulein aus achtbarer Familie, mit guter Figur, findet in meinem Damen-Confectionsgeschäft Lehrstelle gegen monatliche Vergütung. 15499

**G. August.** Wilhelmstraße 38.

junges Mädchen unter günstigen Bedingungen für den Laden in die Lehre gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15544

Mädchen f. d. Kleiderm. gründl. erl. Näh. Römerberg 12, 2 St. Näh. kann das Bügeln erlernen. Wallmühlstraße 22. 14308

reinliches Monatsmädchen sofort gesucht Oranienstraße 31, Part. 15578

gesucht Ellenbogengasse 10.

reinliches williges und ehrliches Mädchen zum Reinigen eines Ladens der Schule entlassenes Mädchen wird tagsüber für leichte häusliche Beschäftigungen gesucht Schützenhofstraße 18, Frontsp. 15578

Gesucht drei Herrschaftsköchinnen, vier fein bürgl. Köchinnen, drei Köchinnen für Pensionen, eine Köchin für i. Restaurant, zwei Hotelköchinnen, ein tüchtiges Alleinmädchen und Hausmädchen. Bureau Germania, Häfnergasse 5.

#### Gesucht

für den Vormittag während der Ferien eine Engländerin, um mit einem 11-jährigen Mädchen spazieren zu gehen. Off. mit Gehalts-Ansprüchen unter E. Z. 11 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine Weißfrau gesucht Kirchgasse 28. 15616

Haushalterin für ein fath. Barrhaus zum 1. Sept. gesucht zur Führung des ganzen Haushaltes und Berrichtung aller häuslichen Arbeiten. Kenntnis der bürgerlichen und feineren Küche, Gewandtheit im Waschen und Bügeln erforderlich. Off. sub H. K. No. 432 a. d. Tagbl.-Verlag.

Haushalterin, welche perfect Koch, für Pension gesucht. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Eine tüchtige Restaurationsköchin sofort gesucht. Pfälzer Hof.

Gesucht sofort eine perfecte Restaurationsköchin Central-Bureau, Goldgasse 5.

#### Tüchtige selbstständige Köchin gesucht

zum 1. September. Angebote unter A. St. 9 an den Tagbl.-Verlag. Ein bürgl. Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, zum baldigen Eintritt nach Straßburg gesucht Louisestr. 3. 15593

Gesucht sofort eine Kaffeeköchin, eine Restaurationsköchin, zwei z. Mädchen, zwölf Alleinmädchen. Dörner's Bureau, St. Schwalbacherstraße 16. Ein zuverlässiges Mädchen zu einem Kinde und für leichte Hausarbeit gesucht Oranienstraße 22, Laden. 15434

Einfaches Hausmädchen sofort gesucht. Karlsruher Hof, Friedrichstraße 44.

Gesucht Hausmädchen u. Küchenmädchen Webergasse 46, Ott.

Ein junges Mädchen wird gesucht Launusstraße 17.

Ein sauberes Mädchen für Hausarbeit wird gesucht Neugasse 22. 15550

Ein Mädchen gesucht Hellmundstraße 49. 15554

Ein braves fleißiges Mädchen gesucht Oranienstraße 2, im Laden.

**Ein Mädchen** für Küchen- und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 27. 15555

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Albrechtstraße 27, im Laden. 15558

Braves Mädchen für jede Arbeit gesucht Launusstraße 19, Part. 15528

**Ein Alleinmädchen,** das Kochen kann und Liebe zu Kindern gesucht Häfnergasse 5, 2.

#### Gesucht

für 1. September ein tüchtiges solides Mädchen für bessere Küche und Hausarbeit. Gute Zeugnisse erforderlich. Meldungen Wallmühlstraße 2.

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, gesucht Karlstraße 14, 1.

Ein reinliches fleißiges gut empfohlenes Mädchen, welches im Kochen und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird per 15. d. M. von einer älteren Dame gesucht Quersfeldstraße 3, Part. 15590

Al. Burgstraße 4 wird ein braves ordentliches Mädchen gesucht. Ein einfaches Mädchen, das etwas kochen kann, gesucht Albrechtstraße 1, Part. 15597

**Eine Witwe oder ein besseres Mädchen,** nicht über 30 Jahre, mit heiterem Temperament, gute bürgerlich Köchin, als Haushälterin zu einz. Herrn nach Breslau per gleich oder später gesucht. Höchst angenehme dauernde Stellung bei hoherem Salair. Umgehende Offerten sub E. E. 99 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine erfahrene Kinderfrau wird zu einem Kinde von ein paar Wochen gesucht. Näh. bei Fräulein Ause, Adelheidstraße 62, oberster Stock.

Ein selbstständiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15614

Brav, einf. Mädchen m. g. Zeugn. zu zwei Leuten ges. Ellenbogeng. 14, 3.

Ein j. Mädchen zu Kindern gesucht. Näh. Neugasse 4. **H. Dillmann.**

Gesucht ein Mädchen zu zwei Leuten Mauerstraße 9, 3 St.

Ein braves Mädchen für St. Haushalt gesucht Ellenbogengasse 14, 3.

Gesucht zwei Mädchen für St. Bürgl. Haushalt g. h. L. Schachstr. 5, 1 St.

Ein einfaches solides Mädchen, welches sein bürgerlich kochen kann und hier noch nicht gedient hat, findet angenehme Stelle zu zwei Leuten. Näh. durch Müller's Stellenvermittlungs-Bureau, Weißgergasse 13, 1 St.

Dasselbe können dienstsuchende Mädchen stets reinlich logiren.

Ein gewandtes freundliches Büffetmädchen, Kellnerinnen, bessere und einfache Hausmädchen, Alleinmädchen, kräft. Küchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht durch Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Victoria-Bureau (Frau Fröbel), Nerostraße 5, sucht ein nettes Alleinmädchen mit guten Zeugn. zu einzelner Dame, Alleinmädchen zu einz. Gepaar, feineres Zimmermädchen, welches perfect französisch spricht, geprüfte Erzieherin für hier.

Ein gesetztes Mädchen, das gut bürgerlich kochen, waschen und bügeln kann, sowie ein nicht so junges Hausmädchen, das waschen und bügeln kann, gegen guten Lohn gesucht Frankfurterstraße 19. 15601

Ges. ein geb. Fräulein zur Stütze, welches die Küche versteht, eine franz. Bonne zu zwei groß. Kind., eine engl. Nurse, eine jung. Haush., ein alt. bess. Kindermädchen und ein Mädchen zu einer Dame. Bür. Germania, Häfnergasse 5.

Mehrere tüchtige Alleinmädchen und Alleinmädchen finden  
gute Stellung Hainergasse 19, 1 St.  
Braves Mädchen sucht Friederichstraße 48, 2 links.  
Ein tüchtiges braves Mädchen gesucht Langgasse 10, 1.  
**Gesucht** eine nette feine Kellnerin für ein Weinstaurant (für allein)  
nach Frankfurt a. M. Näh. d. Fr. Müller. Mezzergasse 13.  
**Eine gesunde Schänkamme**  
sofort gesucht. Frau Immel, Schwalbacherstraße 45.

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**

Ein junges Mädchen, welches das höhere Examen bestanden hat, sucht  
per sofort oder später Stelle als Friseurin. Gehalt beschieden. Beste  
Referenzen. Näh. Rheinstraße 60, Bel-Strasse. 15594  
Eine perfecte Kammerjungfer, eine tüchtige Haushälterin auf ein Gut, ein  
bess. Zimmermädchen, das nähen kann, 5-jähr. Zeugn., mehrere Haus-  
mädchen und ang. Jungfern empf. Bür. Germania, Hainergasse 5.  
Eine Modistin, welche mehrere Jahre selbstständig ein Puppenhaus betrieb,  
sucht Stelle als Directrice. Näh. Herrngartenstraße 7, im Laden.

**Modistin.** Ein anständiges Mädchen (20 Jahre) sucht in  
einem Geschäft passende Stelle als Modistin.  
Näh. Wallstraße 28, 1 St. 1.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Ausbessern von  
Wäsche. Louisenstraße 20, 1 St. links.  
Eine Büglerin sucht Beschäftigung. Näh. Wellstrasse 82, 3 St. hoch.  
Eine unabh. Frau sucht Wäsche u. Büro-Beschäftigung. Döringegraben 12, 3.  
Tüchtiges Waschmädchen sucht Beschäftigung. Albrechtstraße 42.  
Eine alleinlebende Frau sucht Monatsstelle. Adlerstraße 60, Oth. 2, St.  
Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Römerberg 24, 2 St.  
Kinderlose Frau sucht Monatsstelle. Saalgasse 5, 3. St.

Eine reimliche Frau nimmt Monatsstelle an. Gräfenstraße 20, Part.  
Eine j. Frau sucht Monatsstelle. Römerberg 6, 2 I.

Geb. Fräulein, der franz. Sprache mächtig, sucht Stelle  
während der Tagesstunden zu Kindern oder zu einer älteren  
Dame. Offerten unter L. M. 10 postagend.

Ein besseres Mädchen wünscht tagsüber Beschäftigung zu Kindern. Das-  
selbe kann auch nähen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15591

E. j. Frau s. Stelle als Haushalt. od. Büttelmädchen. G. Zeugn.  
Adresse M. G. hauptpostagend erw.

Eine tücht. Restaurationsköchin sucht sofort oder später Stelle.  
Näh. bei Frau Mögler. Friedrichstraße 36.  
Respectable erfahrene perfecte Köchin (gute Zeugnisse) sucht sofort Stelle,  
am liebsten zu Fremden durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.  
Stelle suchen mehrere fein bürgerliche Köchinnen mit prima  
Zeugnissen, mittlere Alleinmädchen, Haussmädchen und  
Kinderfräulein.

**Victoria-Bureau (Frau Fröbel), Nerostraße 5.**  
Empfiehlt sofort eine bürgerliche Köchin, ein Alleinmädchen, ein Hauss.

A. Eichhorn's Bureau, Herrnmühlgasse 3.  
Junge perfecte Köchin für Herrschaftshaus Penfion, oder als Allein-  
mädchen für kleine seine Familie empfiehlt Stern's B., Nerostr. 10.

**Eine perfecte Herrschaftsköchin**  
mit besten Zeugnissen sucht Anfang September Stellung in  
seinem ruhigen Hause oder als Haushälterin in einem  
kleinen Haushalt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15595  
Ein bess. Mädchen von auswärts sucht Stelle zu einem bis zwei Kindern  
oder zu einer alleinlebenden Dame. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15593  
Gut empfohlenes Mädchen sucht Ausbildungsstelle für Haushalt und Wäsche  
auf einen Monat. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15504

**Ein besseres Mädchen,**  
welches alle Handarbeiten, säubern und frisieren kann, sucht  
Stelle Anfangs September als angehende Jungfer. Näh.  
im Tagbl.-Verlag. 15596  
Ein gebildetes junges Mädchen aus achtbarer Familie, 20 Jahre alt,  
welches sehr viel Liebe zu Kindern hat, sucht Stellung. Es wird mehr  
auf gute Behandlung als auf Lohn geichen. Näheres zu erfragen  
Nerostraße 36, Hinterhaus.  
Ein gebildetes Fräulein aus guter Familie, in allen Hand-  
arbeiten erfahren, sucht Stelle bis 1. Oktober als Stütze der  
Haussfrau; geht auch mit in's Ausland. Gesl. Offerten beliebe man  
unter S. A. 100 postagend niederzulegen.

**Auf 12. August**  
sucht ein junges gut ergogenes Mädchen, welches sich gerne verbessern  
möchte, Stelle als Büttelmädchen in einem kleinen Restaurant oder auch  
als angehendes Ladenmädchen in seiner Bäckerei, auch nach auswärts.  
Offerten unter S. A. 10 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Stelle suchen Alleinmädchen, welche die Küche verstehen, mit  
3- und 4-jähr. Zeugnissen.

**Victoria-Bureau (Frau Fröbel), Nerostraße 5.**  
Altertes Alleinmädchen, in der bürgerlichen Küche und Haushalt erfah.,  
empfiehlt zum 15. August Stern's Bureau, Nerostraße 10.  
Zwei tücht. Mädchen, d. doch. f. s. St. Fr. Schmitt, Ellenbogeng. 14.  
Ginf. will. Mädchen sucht Stelle. Wwe. Schmitt, Ellenbogengasse 14, 3.  
Mädchen, welche bürgerlich Kochen können, suchen Stelle.

**Weppe's Bureau, Webergasse 35.**  
Empfiehlt für sofort junge einfache Mädchen, Hainergasse 19, 1 St.  
Kindermädchen (gut empfohlen) mit schönen Zeugnissen  
empfiehlt Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Helenen-  
straße 18, Hinterh. Dach.  
Ein besseres Mädchen (gut empfohlen) mit pr. Zeugn., pers.  
in der Küche, in allen Hauss. u. Handarb. erf., sucht Stelle  
als Stütze zum 1. Sept. Central-Bureau, Goldgasse 5.  
Ein Mädchen sucht Stelle für Küchen- und Haushalt.  
Ein Mädchen sucht Ausbildungsstelle oder Bürgeschäft. Rheinstraße 48, 3 St.  
Ein tücht. Alleinmädchen, welches selbstst. kochen l., mit 3- u.  
4-jähr. Zeugn., empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.  
Anziehliches kräftiges Mädchen sucht Stelle als Haussmädchen. Zu erst.  
Steingasse 12, Hinterhaus 1 St.  
Ein Mädchen, welches jede Haushalt versteht und bürgerlich kochen kann,  
sucht sofort Stelle. Schwalbacherstraße 31, 2 St. hoch.  
Gew. Büffetfräulein s. bald. Stellung. Wwe. Schmitt, Ellenbogeng. 14, 3.  
Resolute Hauss- oder Kindermädchen für eine Familie n. Amerika,  
tückig in Hand- und Haushalt, empfiehlt Stern's B., Nerostr. 10.  
Empfiehlt jederzeit gut empf. Hotel- und Herrschaftspersonal  
legischer Branche. Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Laden.

**Männliche Personen, die Stellung suchen.****Provisionsreisende**

für Cognac, Branntweine, Liqueure, Weine &c. gesucht. Offerten  
unter T. B. 24 an den Tagbl.-Verlag. 15495  
Ein tüchtiger Glasergehilfe gesucht Friedrichstraße 19. 14406  
Ein solider tüchtiger Decorationsmaler-Schüler für seine Kirchliche  
Malerei nach auswärts gesucht und kann sofort bei mir eintreten.

**Aug. Potthast, Karlstraße 18.** Kunst- und Decorationsmaler. 15470  
Ein tüchtiger Installateur für dauernde Beschäftigung gesucht. 15610  
Georg Auer, Stiftstraße 8.

Schuhmacher für gute Damen-Arbeit gesucht Spiegelgasse 3.  
Ein Göringergehilfe aus Jahr gesucht. G. Gross, Wellstrathal.

Ein Genüsegärtner und ein Necht gesucht Mainzerstraße 70.  
Zwei tüchtige Erdarbeiter gesucht. Näh. Sedanstraße 7. 15582

**Ober-** Kellner, Sprach., für ein Hotel-Restaurant gesucht;  
jerner tücht. Restaurationskellner, jüngere Saal-  
kellner, ein Kupferpuker (Wk. 40 Lohn), ein Hotelkellner  
nach auswärts, kräftige Hausburschen durch  
Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Börner's Bureau, M. Schwalbacherstr. 16, sucht einen Saalkellner  
und einen Weinkellner.

Braver Junge kann mit wöchentlicher Vergütung die Glaserie erlernen.  
C. Lang, Mezzergasse 33. 15613

Ein Glaser-Lehrling gesucht Friedrichstraße 19. 12083

Tapezirer-Lehrling gesucht Ellenbogengasse 18. 10968

Hausbursche gesucht Moritzstraße 22.

Hausbursche gesucht Adolphstr. 7. 15559

**Ein fleißiger Hausbursche gesucht**

Albrechtstraße 16. 15557  
Ein junger kräftiger Hausbursche vom Lande wird gesucht  
Adolphealle 2, im Laden.

Junger braver Hausbursche gesucht. Hubert Merzenich,  
Biebrich, Rathausstraße 11.

Ein jünger stadtndiger Hausbursche zum sofortigen Eintritt gesucht  
Luisenstraße 24. A. Metzel, Papier-Großhandlung. 15575

Ein junger Hausbursche gesucht Martinstraße 12, im Möbelgeschäft.

Braver Junge von ordentlichen Eltern als 15615

**Ausländer sofort gesucht.**

Caspar Führer's Riesen-Bazar.

Ein tüchtiger zuverlässiger Kellner gesucht zum sofortigen Eintritt gegen  
gute Bezahlung gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15179

Feldstrasse 18 ein Necht gesucht. 15363

Ein tüchtiger zuverlässiger Kellner gesucht Schachtstraße 20.

A. Westenberger, Webergasse 22. 15612

Ein Strohseilmacher gesucht Schwalbacherstraße 39. 15603

gesucht von Jacob Krüll in Metternich  
bei Coblenz.

Ein Schweizer gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15602

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

Gewandter Büroarbeiter mit flotter Handschrift sucht Stellung,  
event. Ausbildungsstelle. Gesl. Offerten unter L. M. 10 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Ein Schreiner** sucht Beschäftigung in und außer dem  
Hause. Näh. Adlerstraße 8.

Junger tüchtiger Kunstmärtner sucht Stellung als Herrschaftsgärtner.  
Gesl. Offerten unter S. S. 12 Recklinghausen (Westfalen) erbeten.

**Diener** mit sehr guten Zeugn., welcher in feineren Häusern  
gedient hat, sucht bis zum 15. Aug. oder 1. September  
Stellung. Gesl. Offerten unter S. B. Mainzerstraße 66 erbeten.

Empfiehlt einen Herrschaftsdienner mit 7-jährigem Zeugnis, einen tüchtig.  
zwei Hausburschen. A. Eichhorn's Bureau, Herrnmühlgasse 3.

Anstend. g. empf. Mann, 30 J. a., der sich für jede Beschäftigung eignet,  
sucht gestützt auf langjähr. Zeugn., bald. St. Näh. Tagbl.-Verlag. 15586

**Knorr's Suppentafeln im Hause**  
ermöglichen die sofortige Herstellung ganz vorzüglicher Fleischbrühsuppen. Nur in sechster Waare und Preisliste umsonst bei 15572  
**A. Mollath, Michelsberg 14.**

Nachdruck verboten.

### Konrad Kurzpold.

(Original-Aufsatz für das „Wiesbadener Tagblatt.“)

Unter diesem Namen nennt die deutsche Geschichte des zehnten Jahrhunderts einen Mann, dessen bemerkenswerthe Thaten und Charaktereigenschaften geeignet sind, ihm einen hervorragenden Platz in der Geschichte speciell unseres engeren Vaterlandes Nassau zu sichern. Er war ein deutscher Mann von echtem Schrot und Korn, ein Held seiner Zeit und als solcher wohlbekannt im ganzen Reiche König Otto des Großen kaum minder als in seiner kleinen Grafschaft im Niederlahngau. Er hat König Otto in kurzer und blinder Weise von seinen Hauptfeinden, den Herzögen von Franken und Lothringen, befreit und ihm damit Krone und Leben gerettet. Sowiel weiß Jedermann von Konrad Kurzpold. Seine sonstigen Lebensschicksale dürften wohl ziemlich unbekannt sein.

Zu jener Zeit, d. h. im zehnten Jahrhundert, war das spätere Nassau in zehn Gauen getheilt, von welchen der Niederlahngau, nach anderer Schreibart auch Niederlohnau genannt, der größte und bedeutendste war. Er erstreckte sich von Diez aus ostwärts an beiden Ufern der Lahn entlang bis weit über die Grenzen des späteren Herzogthums Nassau, im Süden über Dörsheim und im Norden über das Westerwaldes Dorf Höhn hinaus. Neben vielen kleineren Burgen und Schlössern umfasst der Niederlahngau zwei Burgen, welche in besonderem Grade bemerkenswerth erscheinen, die Wilsburg (Weilburg) und die Limburg (Limburg). Letzteren Namen erklärt Simrock als gleichbedeutend mit Drachenburg. Auf jenen beiden Burgen residirte die unter dem Namen der Salier oder Konradiner bekannte Grafenfamilie, welche vermutlich mit der Karolingischen Königsfamilie nahe verwandt war und auch aus dem Grunde unser besonderes Interesse erregen muß, weil wir in ihr aller Wahrscheinlichkeit nach die Vorfahren unserer nassauischen Herzogs-familie annehmen können. Unbestritten dürfte eine solche Annahme allerdings nicht sein, denn sie kann keineswegs aus Urkunden bewiesen werden, und H. Henricus beispielweise meint in seiner „Geschichte der Grafen von Nassau“:

„Es gibt in Deutschland nicht ein einziges adliges oderfürstliches Haus, dessen Vorfahren über die Zeit des Kaisers Heinrich IV. (1056—1106) hinausgeführt werden können. In eine frühere Zeit kann man auch die der Grafen von Nassau nicht zurückführen.“ Gleichwohl gibt derselbe Autor kurz darauf zu: „Auch ich glaube, daß man ein Geschlecht, welches älter ist als das Haus Nassau, nicht wird nachweisen können, und daß der Adel der Grafen von Nassau, wenn dies auch nicht durch Urkunden zu beweisen ist, in die frühe Zeit des Königs Konrad I. (Konrad von Weilburg, 911—918) hinaufreicht.“

Da diese Frage nun gerade in jüngerer Zeit von hervorragendem Interesse sein dürfte, lasse ich an dieser Stelle noch einige Bemerkungen Ulrich's (Landes- und Kirchengeschichte Nassaus) folgen. Derselbe schreibt: „Eine Anzahl gründlicher Alterthumsforscher (besonders Knob 1745, Gebhardi 1752 und Kremer, in seinem Entwurfe einer genealogischen Geschichte des Nassauischen Hauses, 1779, denen der berühmte Geschichtsschreiber Joh. v. Müller und unser Schiller in seiner Geschichte des Absfalls der Niederlande folgten) ist nun gradezu der Meinung, die ältesten Vorfahren der Grafen von Nassau stammten aus dem Geschlechte des Königs Konrad (von Weilburg). Die Wahrheit dieser Behauptung würde über allen Zweifel erhaben feststehen, wenn nicht (wie Vogel sagt), „gerade da, wo beide Geschlechter sich einander verschliefen und genealogisch verknüpft werden müssten (von 966—1034), die geschichtlichen Quellen ihre Dienste versagten und alle Nachrichten aus dem Innern des Landes fehlten.“ Dagegen hat man aber auch bis jetzt noch keine Urkunde entdeckt, aus der man den Beweis führen könnte, daß ein familiärer Zusammenhang zwischen

den ältesten Vorfahren des Hauses Nassau und denen des Konradinischen Grafengeschlechtes nicht stattgefunden. Vielmehr giebt auch Vogel zu, daß der älteste urkundlich nachweisbare Vorfahrt unserer Herzoglichen Regentenfamilie nicht nur um die Zeit auftritt, in der die letzten Glieder der Konradinischen Familie vorkamen, sondern daß derselbe auch in dem engsten Verhältniß zu einem der letzten Nachkommen dieses Geschlechtes erscheint! Auch ist es ein höchst auffallender Umstand, daß an dem nämlichen Orte, wo König Konrad (wie dies urkundlich feststeht) einen königlichen Hof besaß, in Nassau, die ältesten Vorfahren unseres Herzogs ihre Hauptburg errichteten, und daß die Grafen von Diez, welche seit dem Abtreten der Konradiner als die Erben deren Besitzthümer im Lahngau erscheinen, von einem der fröhlichsten nassauischen Grafen ihre Abstammung herleiten.“\*)

Schließen wir uns also obiger Annahme, welche nach diesen und ähnlichen Ausführungen immerhin den Vorzug der größten Wahrscheinlichkeit für sich beanspruchen darf, an und kehnen zu unserm Konrad Kurzpold zurück, der ja nun ebenfalls, als einer der Vorfahren unserer nassauischen Herzogs-familie, unser Interesse in höherem Grade verdient. Sein eigentlicher Name ist Konrad von Lintburg, Graf im Niederlahngau; den Namen Kurzpold erhielt er infolge seiner kurzen, gedrungenen Figur. Im Jahre 908 auf der Lintburg geboren, stand er zu König Konrad I. in enger verwandschaftlicher Beziehung, indem sein Vater Eberhard und Konrad's Vater, gleichfalls Konrad genannt, Brüder waren. Die Regierung seines königlichen Vaters fiel sonach in Konrad's erste Jugendzeit; während der Regierung Heinrichs I. (918—936) reiste er zum entschlossenen thüringischen Manne heran, und als solcher tritt er uns zum ersten Male im Jahre 939 entgegen, wo er in so außerordentlich glücklicher Weise in die Geschicke seines Königs, Otto des Großen eingreift. Diese That des damals 31-jährigen Mannes zeigt ihn uns zugleich im hellen Lichte seiner hervorragendsten Eigenschaft, der unverbrüchlichen, durch nichts zu erschüttern den Verhältnisse. — Sehr ähnlich stand es damals, im Frühjahr des Jahres 939, um Otto's Herrschaft, denn zum zweiten Male hatte sich der alte Frankenherzog Eberhard gegen den König erhoben und zwar dieses Mal mit offenbar besserer Aussicht auf Erfolg.

Eberhard war, wie bekannt, der Bruder des 918 verstorbenen Königs Konrad I. (von Weilburg) und hatte, dem Wunsche des Sterbenden gehorcht, in edelmütiger Weise auf den Thron verzichtet und selbst als Erster dem zum Könige bestimmten Heinrich von Sachsen den Eid der Treue geleistet und auch gehalten. Gegen Heinrich's Sohn und Nachfolger Otto dagegen glaubte er sich nicht in gleicher Weise verpflichtet, auch hiegte er wohl noch immer im stillen Herzen die Hoffnung, daß es ihm selber vereinst noch gelingen werde, die Königskrone zu erlangen. Sein erster Aufstand war bald unterdrückt worden und hatte mit vollkommener Versöhnung zwischen Otto und ihm geendet. Bald darauf aber glaubte Eberhard, welcher heimlich sich mächtige Bundesgenossen geworben hatte, mit besseren Erfolge aufzutreten zu können. Das Glück schien ihm günstig, Otto's Lage wurde im höchsten Grade gefährlich, denn mit seinem Gegner verbündete sich des Königs eigener Bruder Heinrich, ferner der Herzog von Lothringen, Giselbert, und der Erzbischof Friedrich von Mainz. Ihren Höhepunkt jedoch erreichte die Gefahr, als der König von Frankreich, welchem man den Besitz von Lothringen zusicherle, für das Bündniß gewonnen war.

Nicht lange zögerte Eberhard. Vereint mit Giselbert überschritt er den Rhein und unternahm einen ebenso kühnen als raschen Streifzug bis nach der Wetterau und dem Niederlahngau. Konrad Kurzpold und Illo, Graf vom Rheingau und der Wetterau, mußten sich ihrer geringen Streitkräfte wegen zunächst zurückziehen, denn auch die ihnen von Otto in der Person des Schwabenherzogs Hermann gesandte Hilfe genügte bei Weitem nicht, der Übermacht erfolgreich entgegenzutreten. Eberhard und Giselbert konnten daher ungestört ihren Streifzug vollenden und traten, reichlich mit Beute versehen, den Rückzug an, sich in voller Sicherheit während. Aber Konrad war nicht der Mann, dem eine solche Unthätigkeit

\*) Über die Verwandtschaft, resp. Abstammung des nassauischen Grafengeschlechtes mit den Laurenburgern siehe u. A.: Die Stammburg Nassau und die Burgen Stein und Laurenburg von Schulte vom Brühl. Mit vielen Abbildungen. Preis 50 Pf. (Leipzig. Voß Sonderdruck.)

länger behagt hätte. Kaum wußte er den Feind auf dem Rückmarsch, so drang er darauf, ihm zu folgen, um ihm womöglich durch Überraschung eine Schlappe beizubringen.

Während Herzog Hermann von Schwaben mit dem größten Theile der Mannschaften etwas zurückblieb, ritt er, begleitet von Udo und einer starken Schaar, kühn vor, um die Stellung des Feindes auszukundschaften. Das Glück war seiner Geduld günstig, denn in der Nähe von Andernach fand man einen Priester, welcher, selbst von den Abziehenden ausgeplündert und misshandelt, auf Befragen Auskunft geben konnte, daß das feindliche Heer den Rhein bereits im Rücken habe und nur die beiden Herzoge Eberhard und Giselbert unter geringer Bedeckung noch am diesseitigen Ufer weilten, mit dem Mahle beschäftigt.

Das ließ sich Kurzpold nicht zwei Mal sagen. Rasch drang er mit Udo vor und fand wirklich die beiden Gegner, wie der Priester verkündet hatte. Nach eingenommenem Mahle saßen sie wohlgemüth und guter Dinge beim Brettspiel und Wein. Durchbar wehrte sich der alte Eberhard, doch den gewaltigen Streichen von Kurzpold's Schwerte war er nicht gewachsen. Zu Tode gestossen bricht er zusammen, während Giselbert eilig sein Heil in der Flucht sucht. In Betreff dessen Schicksals gehen die Überlieferungen auseinander, denn eine Version läßt Giselbert ertrinken, indem der Kahn, in welchen er mit wenigen seiner Leute sich geflüchtet, umschlägt, eine andere läßt ihn noch in dem Kahn durch eine von Kurzpold's kräftiger Hand gescheuderte Lanze enden.

So war mit dem Tode der beiden Hauptgegner der Aufstand unterdrückt. Der wackere Konrad von Lintburg hatte seine Pflicht erfüllt. Keinen Augenblick wankend in seiner Treue gegen König und Reich, hatte er nicht gezögert, seinem leiblichen Oheim, Eberhard von Franken, mit eigener Hand das Leben zu nehmen, das dieser durch seinen Eid- und Treubruch verwirkt hatte. Solche Anschauung hatte Konrad von Basallentreue und Heiligkeit des Eides. Ein Oheim, welcher seinem Könige die Treue brach, hörte mit demselben Augenblicke auf, sein Verwandter zu sein, er wurde ein doppelt hassenswerther Feind.

König Otto wußte solch ehrenfeste Männer und Lehnslieute, wie Graf Konrad einer war, zu schätzen und kargte ihnen gegenüber nicht mit seiner Kunst. Deshalb finden wir Konrad auch meist in unmittelbarer Nähe des Königs, als seinen treuen Begleiter und Rathgeber, als seinen besten und zuverlässigsten Freund. Einen deutlichen Beweis seiner Liebe und Zuneigung hatte Otto ihm schon im Jahre 936, nachdem er kaum den Thron bestiegen, gegeben, denn damals besuchte er ihn unangemeldet auf seiner Lintburg und weilte mehrere Tage bei ihm.

Wie schon bemerk't, war Konrad ziemlich klein und unansehnlich von Gestalt, dabei aber von gewaltiger Körperkraft und geüb't und geschickt im Kampfe mit Schwert und Lanze, daß er im ganzen deutschen Reiche nicht leicht seines Gleichen gefunden hätte. Mit dieser Geschicklichkeit verband er eine solche Unerschrockenheit, eine derartige Unerschrodenheit und fast ans Verwegene grenzende Kühnheit, daß er vor keiner Gefahr auch nur einen Augenblick zurückshreckte. Dafür lassen sich zwei glänzende Beispiele anführen.

Schon einmal hatte Konrad seinem Könige das Leben gerettet, er sollte es noch ein zweites Mal thun. Einst brach, als Kurzpold, wie gewöhnlich, bei Otto verweilte, ob bei Gelegenheit eines Hoffestes oder bei einer anderen Gelegenheit ist nicht angegeben, ein Löwe aus seinem Käfige aus und machte gerade Miene, sich auf den zunächst beständlichen König zu stürzen, als Konrad, der es bemerkte, hinzusprang und mit einem einzigen gewaltigen Schwertstreich das Thier tot zu Boden streckte.

Den höchsten Ruhm jedoch sollte Konrad sich im Kampfe gegen die heidnischen Slaven erwerben. Als einst vor Beginn einer Schlacht die deutschen und die feindlichen Truppen einander gegenüberstanden, trat plötzlich aus der Mitte der letzteren ein Mann von Riesengröße und Riesenkraft hervor und forderte, genau wie dereinst Goliath gethan, unter lautem Hohn- und Schimpftreide das Zweikampf heraus. Allenthalben herrschte große Bestürzung unter den Deutschen, aber langes Überlegen und Zaudern war nie Kurzpold's Sache gewesen, am wenigsten wenn es zu Kampf und Streit ging, und seiner unbändigen Tapferkeit konnte auch der ungefüge Riese nicht imponiren.

Naum hatte der Zweikampf recht begonnen, so stürzte auch schon der Heide, von Kurzpold's Lanze durchbohrt, tödtlich getroffen zu Boden.

Diese glänzende Tapferkeit erfüllte die zuschauenden deutschen Truppen mit hoher Begeisterung und todesmutiger Tapferkeit, so daß die heidnischen Schaaren bald völlig geschlagen waren. Herrlichen Ruhm gewann Konrad durch diese That. „Ihre Kunde“, sagte Ulrich, „drang bald durch alle deutschen Gauen. Allenthalben pries man den Limburger Grafen Konrad als einen neuen David und besang ihn als einen Gotteshelden und als ein Wunder seiner Zeit in Volksliedern, die jedoch leider bis auf unsere Zeit sich nicht erhalten haben. Ruhmgekrönt kehrte er in seine Heimat zurück und leistete hier, wo man ihn wegen seiner hohen Einsicht und Klugheit im Rathgeben auch mit dem Beinamen des „Weisen“ beehrte, seinem Könige, seinem Vaterland und der christlichen Kirche durch Wort und That noch manche gute Dienste.“

Einen eigenthümlichen Charakterzug Konrad's will ich nicht unermähnt lassen, es ist dies seine bis zu hohem Grade gesteigerte Abneigung gegen Apfel und gegen — Weiber. Wo er einem von diesen beiden ihm verhaßten Gegenständen antraf, ergriff er, der sonst so Tapfere, durch nichts zu Schrecke, die Flucht. Eine Abneigung gegen Apfel ließe sich ja leicht erklären, denn wir können darin an sich nichts Besonderes finden, gerade so wenig wie in einer Zuneigung zu einem solchen Gegenstande. Finden wir doch auch nichts dabei, wenn beispielsweise von Schiller erzählt wird, er habe eine große Vorliebe für den Geruch von Apfeln gehabt, und zwar berichtet, daß er denselben nicht gern missen möchte.

Der zweite Punkt, die Abneigung gegen Weiber, könnte unsere verehrten Leserinnen mit Recht etwas verstummen und gegen Kurzpold einnehmen, wenngleich auch für diese Eigenthümlichkeit sich nach dem Stande der heutigen Wissenschaft leicht eine Erklärung mit der Annahme einer gewissen Art von Psychopathie finden ließe. So weit braucht man indes meiner Ansicht nach bei unserem Helden nicht zu gehen, denn die Verbindung der Abneigung gegen Apfel mit derjenigen gegen Weiber läßt zugleich eine erklärende Gedankenverbindung zu. Zu Konrad's Zeit, d. h. in den ersten Jahrhunderten, seitdem die christliche Lehre Eingang gefunden in unseren Gauen, war man natürlich, weil man die innerste Bedeutung und den sittlichen Gehalt des Christenthums noch nicht erfassen konnte, in Ausübung und Bethätigung des christlichen Glaubens viel mehr auf Neuerlichkeiten bedacht, weil man ihnen das Hauptgewicht beilegte. Das Christenthum konnte derzeit unmöglich schon so tiefinnerlich erfaßt sein, wie wir es heute zu erfassen gewohnt sind. Wer dazumal ein guter Christ sein wollte, richtete sich streng nach dem Buchstaben der Lehre, nicht nach ihrem Geiste, denn ihn vermochte er noch nicht zu verstehen.

Konrad Kurzpold war ein frommer und eifriger Christ, das hatte er bewiesen, als er gegen die heidnischen Slaven in's Feld zog, mit dem Schwert in der Hand ihnen den wahren Glauben beizubringen. Wohlbewandert in der christlichen Lehre, kannte er auch die biblische Erzählung vom Sündenfalle der ersten Menschen Apfel und Weib! Wenn man diese Verbindung beachtet, braucht man wohl nicht viel Phantasie, um sich zu erklären, daß unser guter Ritter durch sie immerwährend an den Sündenfall erinnert wurde und deshalb als guter Christ der damaligen Zeit einen Abscheu vor Beiden empfand. Unsere verehrten Leserinnen mögen sich also immerhin mit Konrad aussöhnen, dem sie in Gedanken gewiß schon Unrecht gethan haben. Es läßt sich aber sogar annehmen, daß jener Charakterzug unseres Helden nicht wenig dazu beigetragen habe, ihn in den Augen der damaligen Christenheit nur um so verehrungswürdiger, wenn auch wunderbarer, erscheinen zu lassen.

Vorstehendes möge genügen zur Schilderung dieses ganz eigenartigen, charakterfesten, treuen, hochherzigen und edlen Mannes. Mit Recht kann man sagen: Er war der Besten und Bravsten einer, die je gelebt haben!

Konrad Kurzpold, Graf von Lintburg, starb im Jahre 948, ohne Nachkommen zu hinterlassen. 966 folgte ihm sein einziger Bruder Eberhard im Tode nach, und mit diesem schied der Leiter der einst im Niederlahngau so mächtigen und hervorragenden Grafenfamilie von der Lintburg.

Dr. G. K.

# Wiesbadener Tagblatt

Nachrichten-Beilage

No. 186.

Mittwoch, den 12. August

1891.

## Das Feuilleton

des "Wiesbadener Tagblatt" enthält heute in der

1. Beilage: Ein Geheimnis. Novelle von Bret Harte. Für das "Wiesbadener Tagblatt" überzeugt von A. Geisel.  
(2. Fortsetzung.)

2. Beilage: Konrad Karpold. Von Dr. G. K.

Nachrichten-Beilage: Modernwunderlichkeiten.

Die Neubefestigung von Paris.

## Locales und Provinzielles.

Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.

= Personal-Nachrichten. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Michailowitsch mit Gemahlin und Se. Durchlaucht Prinz Nicolaus von Nassau mit Gemahlin und Töchtern haben vor einigen Tagen die großartigen Kellereien des Herrn Hoflieferanten Karl Acker hier eingehend besichtigt. — Herr Landesdirektor Sartorius ist aus seinem Urlaube zurückgekehrt und hat seine amtlichen Geschäfte wieder übernommen.

= Kaiser-Parade des XI. Armer-Corps bei Kassel. Bezuglich der Kaiser-Parade wird uns mitgetheilt, daß rechts von der Tribüne ein Platz von 100 Meter Front für die Wagen des General-Commandos, links ein solcher von 70 Meter Front für Privat-Equipagen abgeheilt wird. Einfachlich der bedeckten Tribune nehmen diese Equipagengänge 270 Meter Front ein. Das Paradesfeld wird durch einen 6 Kilometer langen Drahtzaun und eine Postenfeste nach vorn rechts und links gegen das Publikum abgesperrt. Alle umliegenden Felder mit den daraufstehenden Früchten sollen durch Armee-Gendarmen und berittene Patrouillen auf's Strengste gesäubert werden. Man wird also, soweit man nicht einen Tribünenplatz erwirkt, die Truppen-Aufstellung und den Parademarsch nicht übersehen können, da die ganze Parade auf einem Hochplateau aufgestellt wird, welches nach allen Seiten, sowie rechts und links von den Wagenplätzen und der Tribune steil absinkt. Im Innern aller Paraderäume liegt es daher, sich zeitig einen Platz zu sichern, da nur eine bestimmte Anzahl Tribünen-reih. Equipagengästen zur Ausgabe gelangen (vergl. heutige Annonce). Nach neueren Mittheilungen kommen zur Parade der Großherzog von Hessen, der König von Sachsen, der Fürst von Waldeck, der Fürst zur Lippe, der Prinz Heinrich und verschiedene andere Fürstlichkeiten.

= Kurhaus. Wir machen auf das heute Abend im Kurhause stattfindende große Militär-Doppelconcert aufmerksam. Auch das Nachmittags-Concert wird von der hiesigen Regiments-Capelle ausgeführt.

= Das Schützenfest des "Bürger-Schützen-Corps" wurde am Montag Vormittag mit dem Bogenschießen fortgesetzt und letzteres in der Mittagsstunde durch das übliche, von dem Schützenwirth, Herrn G. Ries, vorzüglich bereitete Feitessen unterbrochen. Die Reihe der zahlreichen Tischreden, ernsten und heiteren Inhalts, wurde eröffnet mit einem Toast auf den Kaiser und einem solchen auf den Großherzog von Luxemburg, Herzog von Nassau. Nach dem Essen wurde das Schießen wieder aufgenommen und bis in die Dämmerung hinein eifrigst fortgesetzt, um dann abgebrochen zu werden, ohne daß es einem Schützen gelungen wäre, den entscheidenden Königsschuß zu thun. Außer den beiden in gestriger Nummer bereits gemeldeten, sind noch folgende Trophäen geschossen worden: linker und rechter Flügel von Herrn W. Fried, Szepter von Herrn Fritz Groß, Reichsapel von Herrn Gg. Spieß, linker Hals von Herrn Gustav Nölker, rechter Hals von Herrn W. Steinebach, linkes Bein von Herrn W. Emmerich, rechtes Bein von Herrn Fritz Kilian. Das Wetter war dem Feste am Montag nicht so günstig, wie am Sonntag, und als in den Nachmittagsstunden selbst ein kurzer Regenschauer herabging, mußte der Besuch des zweiten Tages hinter dem des ersten zurückbleiben. Das Fest wird nun, günstige Witterung vorausgesetzt, am nächsten Sonntag mit dem eigentlichen Königschießen beendet werden.

= Turnerisches. Nachdem der Gauturntag des Turn-Gaues "Süd-Nassau" im Frühjahr d. J. beischlossen hat, für die Folge das Wettkampf von dem Gauturnfeste zu trennen und vorerst in Wiesbaden stattfinden zu lassen, hat der Gauturnrath in seiner Sitzung vom ver-

flossenen Sonntag bestimmt, das Gan-Wettkampf am Sonntag, den 13. Sept. cr., auf dem Turnplatz des hiesigen "Turn-Vereins" in der Feldstr. "Auelberg", links der oberen Blatterstraße, abzuhalten. Die Vorbereitung zu dem Wettkampf und die Veranstaltung eines demselben Nachmittags folgenden Schan-Turnens und Volksfestes auf dem genannten Turnplatz ist den Vorständen der drei hiesigen Turn-Vereine übertragen worden.

(\*) Die Reinigung unserer Muttersprache von überflüssigen Fremdwörtern, die schon Jahrhunderte lang angestrebt worden ist, hat namentlich nach dem letzten deutsch-französischen Kriege, ausgezeichnete Fortschritte gemacht. Manches entbehrliche Fremdwort ist in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren aus dem mündlichen und schriftlichen Verkehr gewichen; bis in die kleinsten Städte verzweigt sich das gewaltige Netz des deutschen Sprachreinigungs-Vereins und entfaltet alleroft seine gegebene Thätigkeit. Eigenartig ist das Vorgehen in Torgan. Die Weiterfüllung auf dem dortigen Marktplatz zeigt einen großen Anschlag, der in Gedruck folgende Wahlsprüche enthält: "Kein Fremdwort für das, was sich deutsch aussprechen läßt." "Sprecht und schreibt deutsch!" "Denkt, daß Du ein Deutscher bist!" Deutschen Kindern deutsche Namen! Daneben sind eine große Anzahl von entbehrlichen Fremdwörtern verdeckt und sechzig Beispiele deutscher Vornamen angegeben.

(\*) Der Mond und das Wetter werden noch jetzt vielfach miteinander in Beziehung gebracht, namentlich aber dann, wenn ein Witterungswechsel mit Schwäche erwartet wird. In erster Linie soll der Neumond der allmächtige Wettermacher sein, und nicht allein das gewöhnliche Volk, das diese Meinung von den Vätern ererbt hat, nein auch ein großer Theil der Gebildeten glaubt noch heute an den Einfluß des Mondes auf das Wetter, und mit Spannung folgen viele der Gestaltung unserer atmosphärischen Umgebung in den vier bis fünf ersten Tagen nach Neumond. Dieser Glaube, oder richtiger Aberglauke, mag durch die Wissenschaft selbst veranlaßt worden sein, welche Ebbe und Fluth neben der Anziehung von der Sonne auch derjenigen des Mondes zuschreibt, bildet doch gleichsam die Fluth eine große, mit dem Mond von Osten nach Westen um die Erde laufende Welle, deren Fortströmen durch die Gestaltung des Festlandes modifiziert wird. Diese Anziehung des Mondes von dem Wasser auf die viel leichtere und dunnere Atmosphäre zu übertragen ist aber eine Täuschung, denn gerade durch die Schwere des Wassers werden Ebbe und Fluth in dem Maße erzeugt, wie sie in Wirklichkeit stattfinden. Außerdem wird das Steigen und Sinken des Wassers nur an seiner Oberfläche, nicht aber in der Tiefe wahrgenommen, und diese entsprechende Tiefe der Luft, das heißt, nur die unteren Schichten kommen ja bei der Wolkenbildung in Betracht. Der etwaige Einfluß des Mondes auf die Luft ist also so gering, daß er für die Witterungskunde ganz und gar verschwindet; auch vollzieht sich der Mondwechsel so regelmäßig und stetig von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde, ja von Sekunde zu Sekunde und wie plötzlich tritt mitunter in unseren Breiten ein gänglicher Witterungswechsel ein. Zahlreiche Naturforscher nun haben die weitverbreitete Meinung von der Einwirkung des Mondwechsels auf den Witterungswechsel soweit respectirt, daß sie Jahrzehnte lang die genausten Beobachtungen über das Verhältniß des Mondes zum Wetter ange stellt haben. Sie finden zu dem Schluss gekommen, daß auch die Erfahrung, die praktische Wissenschaft, einen Zusammenhang von Mond- und Witterungswechsel durchaus nicht bestätigt.

\* Ein anderes Stärkungsmittel für durch Krankheiten geschwächte Personen ist das folgende: Man schneidet mageres Kind- oder Kalbfleisch in kleine Würfel, überzieht es mit etwas Wasser und läßt es eine halbe Stunde stehen. Hierauf jüllt man es in eine verfrorene Flasche, stellt dieselbe in ein Gefäß mit heißem Wasser und läßt es eine Stunde sieden. Nun preßt man das Fleisch ab, zieht die Flüssigkeit durch ein Tuch und setzt etwas Salz hinzu. Man erhält so eine gelblich-bräune, sehr nährbare Flüssigkeit, die man zbstweise für sich, oder mit Brühe, oder mit Milch verstet, genießen läßt.

= Kleine Notizen. Zu den entstellenden Berichten über unsere Kurstadt resp. unsere Kurverhältnisse, über die s. 3., wie gemeldet, im "Weiter Alob" so abschaulich und albern gelogen wurde, ist ein neuer getreten, der in der "National-Zeitung" (Berlin) verfaßt wird und an Unkenntniß der Verhältnisse mit dem erwähnten Schmähartikel vielfach concurreirt. Es erscheint uns als ein unfruchtbare Beginn, auf dieses traurige Machwerk näher einzugehen. Uebrigens sei bemerkt, daß dieser

Lage auch in der „Kölner Volkszeit“ ein Aufsatz über Wiesbaden veröffentlicht wurde, der sich sehr anerkennend und verständig über die hiesigen Verhältnisse aussprach. — Von einem Gartenhäuschen an der Theodorstraße wurde die Binsverzierung abgerissen und gestohlen.

**o. Wechselseit. Herr Schriftsteller A. von Einrich hat sein Haus Geisbergstraße 20 für 58,500 M. an Herrn Rentner Johann Saar hier verkauft.**

#### Stimmen aus dem Publikum.<sup>2)</sup>

\* Mit Bezugnahme auf die, s. B. an dieser Stelle gerügten Uebelstände auf Lawn-Tennis-Plätzen lage ich heute aus persönlicher Anschauung die Mittheilung machen, daß sich seit längerer Zeit, ja täglich, ein gleicher Unfall am Jagdschloß auf dem Niederwald breit macht. Von früh bis spät Abends wird dort von einer Anzahl Engländer und Engländerinnen dieses Spiel mit einer Müllerschlossigkeit gegen die Spaziergänger geübt, daß man beim Promeniren leicht Bulle an den Kopf bekommen kann. Wenn dies auch gerade kein Unglück bedeutet, so ist es doch nicht angenehm. Jedenfalls aber könnten sich die Spieler doch auf Plätze außerhalb der öffentlichen Promenadenwege zurückziehen.

▽ **Bierstadt, 11. Aug.** Am Sonntage fand hier eine Bienenzüchter-Versammlung der Mitglieder des Hauptvereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden — Section Wiesbaden — statt. Zunächst erinnerte der Vorsitzende, ihm in Kürze berichten zu wollen über den gegenwärtigen Stand der Bienenzucht in den einzelnen Orten des Kreises, um hierauf höheren Ortes einen von ihm gewünschten Bericht vorlegen zu können. Sodann teilte er mit, daß von der beabsichtigten und bei Gelegenheit der auf den 18. September zu Montabaur abzuholenden General-Versammlung vorzunehmenden Verloosung jedenfalls abgesehen werden müsse, da die Genehmigung noch ausstehe und dann die Zeit für Vertrieb der Loope z. B. zu kurz sei. Der Sectionsrechner sprach den Wunsch aus, daß dieseljenigen Mitglieder, welche die ihnen gratis zur Verfügung gestellten Kunstwaben aus dem Depot noch nicht abgeholt hätten, solche in Kürze datelbit in Empfang nehmen möchten. Hierauf wurde zu den Vorträgen geschritten. Herr Küster sprach über den gegenwärtigen Stand der Bienenzüchter im Allgemeinen. Es war ihm leider nicht möglich, ein sehr erfreuliches Bild zu entrollen, da durch das zumteit regnerische Wetter die Aussichten auf eine gute Honigernte — das Hauptziel des Bienenzüchters — geschrumpft seien. Dagegen konnte er berichten, daß die Vermehrung der Völker meist eine außergewöhnlich große, aber auch eine weit über die gewöhnliche Schwarmzeit hinausreichende gewesen sei. Er konnte deshalb jetzt schon mit ziemlicher Gewissheit sagen, indem von einer Spättracht in unserer Gegend nur wenig die Rede sein kann, daß die Winterstigmachung der Völker dem Imker manche Sorge bereiten werde. Der von dem Vorsitzenden übernommene zweite Vortrag, über die jetzt schon an treffenden Vorlehrungen, um die Bienen möglichst leicht einzumitten zu können, gab sowohl für den Anfänger, d. h. den noch in Vermehrung seines Standes befindlichen Imker, sowie auch für den mit einer gewissen Normalzahl wirtschaftenden Bienenzüchter Wink, in welcher Weise jeder zu verfahren habe, um mit geringer Mühe und größter Sicherheit in einem so ungünstigen Jahre, wie das heutige, sein Ziel zu erreichen. An den sich an beide Vorträge knüpfenden Debatten beteiligten sich eine ganze Anzahl anerkannt tüchtiger Bienenzüchter, so daß auch der noch weniger kundige hier Lehrling finden konnte. Für die nächste, auf den 6. September angesetzte Versammlung ist Sonnenberg in Aussicht genommen.

-r. **Vom oberen Schwarzbach, 10. Aug.** Seit einiger Zeit erscheinen fast täglich an den Bächen der hiesigen Gegend mehrere Fischer, um hier ihren Hunger zu stillen. Ist dies geschehen, dann ziehen sie wieder fort an den Ort, wo sie ihr Nest haben, vielleicht an den Main oder an den Rhein. Diese Vogel hat man sonst nur im Frühjahr und Herbst hier beobachtet. Seit sind sie den Wächtern der Bäche unliebsame Gäste. Das Einschauen von Forellen und das Schonen dieser werthvollen Fische mag nichts, wenn solche Fischräuber, wie Fischreicher u. dgl., täglich ihr unsauberes Handwerk treiben. — Vor einigen Tagen gegen 11 Uhr Vormittags kam ein prachtvoller Achtender in die Gärten, die in unmittelbarer Nähe des Dorfes R. liegen. Hier verbrach er ein Gartenälpler, drang in den Garten ein, und da er hier von einigen Frauen auf unliebsame Weise empfangen wurde, suchte er Schutz im nahen Hornsfelde. — Die Körnerne ist im vollen Gange und ergiebt, wie ich schon früher berichtete, eine gute Mittelernte. Der Weizen liefert eine volle Ernte.

= **Aus der Umgegend.** Der Kurbeich in Gms hat sich auf ca. 14,000 Personen gehoben. Herr Ludwig Stahl vom Berliner Theater beendigte am 4. d. M. sein erstes Gastspiel am Kurhaustheater, das von einem sehr ehrenvollen Erfolge begleitet war. — Die erste halbe Million Besucher hat die elektrotechnische Ausstellung in Frankfurt a. M. zu verzeichnen. Am Sonntag, den 9. August, war dieselbe von 15,278 Personen besucht.

Nachdruck verboten.

#### Modewunderlichkeiten.

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ist die Stärke zum ersten Male in England eingeführt worden, aber erst in den Zeiten der jungfräulichen Königin Elisabeth wurde das Steifen der Wäsche mit Stärke

<sup>2)</sup> Es sei bemerkt, daß wir Stimmen aus dem Publikum im Allgemeinen nur dann aufnehmen, wenn die herreffenden Einflüsterer sich unserer Redaktion gegenüber nachhaltig machen. Anonyme Einsendungen können keine Veröffentlichung finden. D. R.

allgemein Mode. Eine Holländerin Namens Guilham, die Frau des königlichen Bettwuschers, welche diese Kunst verstand, gewann die Gunst der Königin, die sie als Wässcherin der königlichen Wäsche anstelle. Ihr Stoff verbreitete sich nun bald weit und breit durch das ganze Königreich, und die Damen des vornehmsten Adels begaben sich in die Reise zu Mrs. Guilham. Von nun an jah man in den feinsten Gemächern nichts als Stärkesschlüsseln, Wannen und dergleichen Dinge mehr, die wir jetzt nur in den Waschzimmern finden. Das eläischen der Hände, das Ausdrücken, Aufspannen und Bügeln wurde damals in Gegenwart der Herren so betrieben, wie heute das Sitzen und das Klavier spielen. Diese Liebhaberei ging so insolle, daß eine Isländerin, Mrs. Dinghen van den Blasie als Professorin der Stärkungskunst nach London herumschreite. Sie ward von dem vornehmen Adel mit solcher Freude aufgenommen, wie in unten Tag ein berühmter Tenor oder Klaviervirtuose, und man zahlte ihr für die Unterrichtsstunde 5 Pfund Sterling und 1 Pfund als Entgeld. Schon früh hatte man angefangen, blaue Farbe in die Stärke zu mischen. Als Königin Elisabeth aber alt wurde und altherand wunderliche Brillen bekam, da befam sie plötzlich einen Haß auf die „geblaute Wäsche“ und erließ einen Befehl, daß Niemand dergleichen tragen sollte. Der Ungehörige der vornehmen Welt gegen diesen Befehl bestimmte. Ihre Majestät zum Erlass folgenden Manifestes, welches am 25. Juni 1596 in der Kirche von „St. Botolph without Aldgate“ vor der Kanzel bekannt gemacht wurde: „Unsere huldreich Königin hat vor einiger Zeit in einer öffentlichen Verordnung zu befehlen und festzusehen geruht, daß Niemand, weder Weib noch Mann, welches Standes er auch sein möge, vom Tage des Befehls ab sich getrauen solle, blaustärkte Wäsche zu tragen. Dieses königlichen Befehles ungeachtet haben sich aber viele Einwohner dieser Stadt erkämpft, mit der größten Überwältigung. Ihrer Majestät zum Hohn, sich mit blaustärkten Kleidungsstückern öffentlich sehen zu lassen. Deswegen ist es Ihrer Majestät ernster Wille und Befehl, den ich allen Mitgliedern der Gemeinde bekannt zu machen habe, daß sich von nun an Niemand, weib Standes und Geschlechtes er sei, auf öffentlicher Straße mit einem blaustärkten Kleidungsstück erappen lasse, will er nicht in die Ungnade der Königin verfallen und mit einer Gefängnisstrafe seinen Frevel büßen, eine Strafe, deren Dauer einzig von dem Willen der Königin abhängt wird. Deswegen soll sich jedermann vorsehen, daß er nicht in Strafe verfalle.“

Gegeben in Guildhall, 23. Juni 1596.

Die Modenärrinnen von Paris bezeichneten früher mit dem Ausdruck „blond hardi“ eine Haarfarbe, die schon seit dem Alterthum in der Damenwelt einer großen Vorliebe sich erfreute. Schon die Schönen des alten Rom schwärmten für rothe Haare und waren mittel einer aus Biegen und Buchenäste bereiteten Pomade (matium) bemüht, ihrem eigenen Haar die rothblonde Farbe zu geben. Cesare Vecellio, Tizians Sohn, theilt in seinem „Habiti antichi e moderni di tutto il mondo“ (Venedig 1590) das Mittel mit, durch welches die schönen Venezianerinnen ihrem Haupthaar diejenige Farbe zu verleihen verstanden, welche sein Vater durch seine Porträts so berühmt gemacht hat, daß man noch heute von „Tizianischen Blondinen“ spricht. Lord Byron schreibt in einem unveröffentlichten Brief vom 1. November 1821: Die venezianischen Damen liegen Mittags, wenn die Sonne am meisten brannte, auf die Terrasse ihres Palazzo, das Haupt mit einem feinen Strohhute (solano) bedekt, welcher das Gesicht gegen die Sonnenstrahlen schützt, und ließen sich ihr Haar mit gewissen Essingen so lange von einer Diennerin bearbeiten, bis er die gewünschte rothblonde Farbe hatte. Über die angewendeten Essingen enthält ein altes von Jeuillet de Gouthes unter dem Titel „Les sommes blondes de l'école Venetienne“ neu veröffentlichtes Buch des 17. Jahrhunderts „Recitario della contessa Nani“ das Nähere. Aber schon zur Zeit der Antonine verstand man die Kunst, das Haar rot zu färben. Gewährsmann ist der Satyrer Lucian in seinen Dialogen und Theophanes Bonus, welcher in seinem „Epitome“ die Rezepte zu den angewendeten Wässern und Salben mittheilt. Aus demselben Lucian erfahren wir auch, daß schon zu Zeiten des Kaisers Marcus Aurelius die Mode der Stirnlöcken und der Chignons in Rom bestand. Er schreibt: Man erhält eiserne Stäbchen, um Locken zu brennen, welche die Natur verlegt hat. Dieselben müssen die Stirn fast bis zu den Augenbrauen bedecken. Die Locken des Hinternäutes müssen bis auf die Schulter fallen.

#### Kunst, Wissenschaft, Literatur.

b. **Frankfurter Schauspielhaus, 10. Aug.** Schon in der ersten Woche nach den Theaterspielen hatten wir eine halbe Novität. Der Schönhauser Schwank „Sodom und Gomorrha“ ging gestern Abend, neu einstudirt, unter anderer Besetzung aller Hauptrollen in Scène trotzdem das Publikum, dem schönen Sonntagswetter folgend, auf nur sehr spärlich im Theater eingefunden hatte, was die glückliche Stimmung zwischen der Bühne und dem Zuschauerraum bald hergestellt und der Schwank fand eine recht freundliche Aufnahme. Die Aufführung war aber auch wirklich lobenswerth. Allen voran wirkte unter nie alternden Emil Schneider mit seiner ebenso natürlichen, wie bewegenden komischen Darstellungsweise. Interessant war der Versuch, eine Rolle — die Gastwirthin Guse — welche eins von der unvergessenen Anna Weiss dargestellt wurde, jetzt dem Fräulein Sophie König anzuvorwerfen. Aber der Versuch gelang, denn Fräulein König wußte ihrer Aufgabe nichts schuldig zu bleibet. Erstmal verjuckte sich auch Fräulein Polizei in der Darstellung einer dummknaiven Bauernmagd; die junge Dame hat entschiedene Begabung für solche weiblichen Naturburischen. Alle übrigen Mitwirkenden waren gut an ihrem Platze, das Zusammenspiel und die Regie zu loben.

\* **Verschiedene Mittheilungen.** Der internationale geographische Kongress in Bern ist Montag durch Redn. des Bundes-

nachs Dross und des Regierungsraths Gobat feierlich eröffnet worden. Etwa 250 Theilnehmer, darunter die Prinzen Roland Bonaparte und Heinrich von Orleans, General Annenoff aus Petersburg, die Professoren Fürst aus Berlin, Ruzel aus Leipzig und Kirchhoff aus Halle, Graf Oefel aus Berlin, sind zu verzeichnen. Stanzen wellt seit einigen Tagen in Bern.

### Vom Füchtersch.

\* **Musikalischches Wochenblatt.** Der bereits früher erwähnte Artikel G. Wenzel's über den Verfasser des Chorals „O Welt, ich muss dich lassen“ findet in den Nummern 28—30 seine Fortsetzung. Nummer 31 bringt den Schluss. Interessant ist es, im Laufe der Wenzel'schen Untersuchungen zu lesen, daß man für den Verfasser des Liedes lange Zeit hindurch einen Studenten der Theologie, G. Zimmerman, gehalten hat, einen berühmten Malteser-Person, welche im Jahre 1802 wegen Mutter- und Schwekordens hingerichtet wurde. Der Regensburger Superintendent G. Serpilus, der gründlichste Hymnologe seiner Zeit, hält dagegen den in Nürnberg geborenen schlechten Pfarrer J. Hess, welcher häufig in den Gesangbüchlein als der Verfasser des Liedes angegeben ist, für den wirklichen. Das Resultat des Artikels ist leider ein negatives; Wenzel folgert seine interessante Untersuchung mit den Worten: „Wir kennen den Dichter nicht, der Choral hat anonym zu bleiben und der Name Hess aus den Gesangbüchlein zu verschwinden. Nummer 28 und 29 bringen dann die Fortsetzung und den Schluss der ebenfalls bereits erwähnten Biographie W. Stade's. In letzterem Number finden sich auch die Briefe abgedruckt, welche Herr Prof. Kling in Genf an den Verleger des „Musikalischen Wochenblatts“, sowie an den Mitarbeiter der Zeitung, Herrn R. Pfau, gerichtet hat. Herr Pfau hatte ein Werk des Genfer Professors: „Der vollkommene Musik-Dirigent“, ungünstig rezensirt. Die Briefe sind gar erbaulich zu lesen und liefern wieder einmal einen Beweis, wohin Eitelkeit und Mangel an Selbstkritik einen Mann führen können, der seiner Stellung nach doch wohl sonst den gebildeten Kreisen angehören würde. — Kritiken, Musikbriefe und zahlreiche Concertumschau in jämmitlichen vier Nummern.

### Deutsches Reich.

\* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Ueber einen Besuch des Kaisers auf Schloß Urville in Lothringen tauchen in reichs-königlichen Blättern neuerdings wiederum mehr oder minder bestimmte Gerüchte auf. In maßgebenden Kreisen ist jedoch, wie die „A. R.-G.“ versichert, von der Abfahrt des Kaisers, den Reichslanden noch in diesem Jahre einen Besuch abzutunten, nichts bekannt. — Prinz Heinrich reiste vorgesterne nach England ab. — Der Reichskanzler ist Montag Nacht in Kiel eingetroffen und hatte bei dem Kaiser am Morgen Vortrag.

\* **Ueber das Besinden des Kaisers.** Die „Voss. Zeitung“ berichtet: Der Kaiser erlitt bei seinem kurfürstlichen Falle eine Verrentung der Kniekehle, die eine Berrung der Bänder und der Gelenkkapsel veranlaßte. Der zuerst angelegte Gipsverband konnte bald mit einer loseren Binderauflage werden. Am 9. d. M. wurde durch einen Kieler Bandagist in Gegenwart des Generalarztes Dr. Leutbold eine Gelenkkappe angelegt, die eine Fixirung der Kniekehle in ihrer natürlichen Lage beweist. — Nach der „Polit.“ dürfte der Kaiser nicht vor dem 21. August zurückkehren und die Parade zu Wagen abnehmen. Seine Majestät verbleibt vorläufig in Kiel an Bord der „Hohenzollern“. Die „Köln. Btg.“ kontaktiert nach Pariser Telegrammen, seidem die Nachricht eingetroffen sei, daß Kaiser Wilhelm die Yacht „Hohenzollern“ vorläufig nicht verläßt, wurden in Frankreich die ungeheuerlichsten Gerüchte verbreitet und geglaubt. Räumlich folgert man aus der angeblichen Reise des Professors Bergmann nach Kiel, daß es mit dem Besinden des Kaisers schlecht stehe. Die „Köln. Btg.“ sagt, der Reichskanzler solle durch eine authentische Darstellung über den Unfall und den Zustand des Kaisers allen Zweideutigkeiten die Spize bieten. Das Blatt fügt hinzu: „Da die falschen Gerüchte über das Besinden des deutschen Kaisers, die von Tag zu Tag ungeheuerlichere Form annehmen, auch in Deutschland Beunruhigung hervorruhen und von Börsenpeculanten bereits nach Kräften ausgebaut werden, so wäre es empfehlenswerth, ihnen durch eine alle Zweideutigkeiten ausschließende authentische Darlegung des Unfalls und des Zustandes des Kaisers im „Reichs-Anzeiger“ die Spize abzubrechen.“ In einer späteren Ausgabe schreibt dasselbe Blatt: „Gegenüber den neuerdings in der französischen Presse aufgetauchten beunruhigenden Meldungen über eine schwere Erkrankung des Kaisers sind wir in der Lage, auf Grund bester Quellen versichern zu können, daß das Besinden des Kaisers ein durchaus günstiges ist und nicht zu den geringsten Beunruhigungen Anlaß gibt. Der Kaiser bleibt lediglich aus Bequemlichkeitstrücksichten an Bord der „Hohenzollern“, weil er in den nächsten Tagen hofft, mit seiner Yacht von See-Ausflügen unternehmen zu können. Die Verlegung des Kaisers erscheint, wie jede derartige Verlegung, thunlichte Vorsicht; doch kann der Kaiser sich bereits ganz gut auf dem verlebten Beine bewegen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß in allernächster Zeit jede ärztliche Maßregel wegfallen kann.“

\* **Das Besinden des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg.** erreicht nach den letzten Nachrichten einige Bedenken. Der Großherzog, bekanntlich der älteste Sohn des verstorbenen Großherzogs Franz II., eines Neffen Kaiser Wilhelms I., ist im März 1881 geboren; seine Mutter, eine Prinzessin von Reuß, welche 1862 starb, war auch vielleicht fränklich. 1879 vermählte sich der jetzige Großherzog mit der Großfürstin Anastasia Michailowna; seit dem Jahre 1881 ist das hohe Paar jedes Jahr im Süden (meist in Cannes) und nur im Sommer einige Zeit

in der Heimat. In Palermo ist 1882 der Thronerbe geboren, nachdem 1879 eine Tochter das Licht der Welt erblickt hatte; später wurde dann noch eine Tochter geboren. In Cannes baute sich der Großherzog die Villa Wenden, welche zu einem Mittelpunkt heiterer Geselligkeit und künstlerischer Genüsse wurde. Der jetzt 23-jährige Erbgroßherzog ist ein gesunder kräftiger Knabe. Die Frage der Einsetzung einer Regierungshand ist unter den obwaltenden Umständen schon vielfach erörtert worden; der nächstälteste Bruder des Großherzogs, Herzog Paul Friedrich, bat wegen seiner Vermählung mit der katholischen Prinzessin Marie von Windischgrätz die Thronfolge verzichtet, es kam also nur der 33-jährige Herzog Albert Albrecht, Major im Leib-Garde-Husaren-Regiment, als Regent in Betracht. Die Ehe des Letzteren mit der Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar ist kinderlos. Der regierende Großherzog hat außerdem noch drei jüngere Brüder, welche der dritten Ehe des Großherzogs Friedrich Franz II. mit der Prinzessin Marie von Schwarzburg-Rudolstadt entstammen.

\* **Socialistisches.** Die „Meissner Btg.“ vermelbt folgendes Stückchen von einem „Führer und Aufklärer des Volkes“: Er war ein sozialdemokratischer Agitator und vorher ein Maurer. Die Arbeit sagte ihm aber nicht zu und deshalb ließ er sie liegen, um sich der Verbreitung der sozialdemokratischen Lehre zu widmen. Es dauerte nicht lange und der neue Wanderredner erregte das Misstrauen der Genossen. Sie hielten ihn für einen „Geschäfts-Socialisten“. Das blieb ihm nicht verborgen und er beschloß, den Rückzug anzutreten. Vorher aber schrieb er bewegliche Briefe an die Genossen in der Provinz, teilte ihnen mit, daß er eine hohe Geldstrafe zu bezahlen, aber keine Mittel habe, und deshalb um Beiträge bitte. Die Genossen sammelten fleißig und brachten etwa 1500 Mark zusammen. Er, der keinerlei Strafe zu zahlen hatte, kaufte sich ein Cigarrengeschäft und beteiligte sich auf Kosten der geprügelten Genossen an der capitalistischen Produktionsweise. Damit die Welt nichts erfahre, haben die Genossen geschwiegen. — In einer Versammlung zu Berlin vom 5. d. M. Abends ist der sozialdemokratische Zukunftstaat praktisch absurdum geführt worden. Es handelt sich, so wird dem „Ab. Btg.“ geschrieben, um die Geschäftsverhältnisse des bekannten Buchdruckereibesitzers Werner, der die „Volkstribüne“ herausgibt, und den vor einer Versammlung von Berufsgenossen mehrere entlassene Sezler verklagten. Die Discussion ergab indes, daß in der nach zukunftsstaatlichen Prinzipien organisierten Offizin des Herrn Werner die auf festen Lohn gereichten Arbeiter freiwillig gefeuert und gelöscht hatten; als ein im Comptoir mit Schreiben beschäftigter Unternehmenstheilhaber sich den Lärm verbot, wurde ihm die Arbeiter-Marieklasse in die Ohren gefungen u. s. w.; schließlich entließ Herr Werner einige der Unruhestifter und diese verklagten ihn jetzt bei den Berufsgenossen. Dem gefeuerten Menschenverstand unserer Arbeiter muß es zum Rubbel nachgesagt werden, daß man den Klägern ganz überwiegend unrecht gab. Herr Werner, der bekanntlich bisher zu den Häuptern der „Jungen“ zählte, soll nach dieser Erfahrung die unmittelbare Verwirklichung seiner Ideale doch noch nicht für thunlich ansehen und sich wieder auf die Seite der „Alten“ schlagen wollen.

\* **Rundschau im Reiche.** Die Zahl der Altersrentenempfänger in Offenbach beträgt z. B. 66, die zusammen eine jährliche Rente von 9699 M. 60 Pf. besitzen. Der älteste Bezugsberechtigte zählt 83 Jahre; die höchste Rente beläuft sich auf 191 M. 40 Pf. jährlich, die niedrigste auf 106 M. 80 Pf. Unter den 66 Rentenempfängern befinden sich 19 Arbeiterinnen. — Die Vorbereitungen für die Herstellung eines neuen Telegraphenkabels zwischen Deutschland und England (Enden und Bacton, nördlich Lowestoft), sowie eines Telegraphenkabels von Wilhelmshaven nach Helgoland sind jowei gediehen, daß die Vollendung dieser beiden Verbindungen in den nächsten Tagen, vorausgesetzt, daß das Meer nicht zu ungünstig ist, wird erfolgen können. Staatssekretär Dr. v. Stephan ist nach Emden gereist und wird von dort dem von England kommenden Telegrafenenschiff „Faraday“, welches das gesammte, 400 Kilometer lange vieradrige Kabel an Bord hat, entgegenfahren. — Die „National-Zeitung“ erfährt aus sicherer Quelle, daß eine große Anlage für Sprengstoffe geplant sei, an der in erster Linie vorherrschende Industrie des Ober-Bergamt-Bezirks Dortmund sich beteiligen, um die Zechen von dem jetzigen Sprengstoff-Monopol unabhangig zu machen. Diese Fabrik, deren Produktion der größten bis jetzt bestehenden gleichkommen soll, wird zwischen Dissen und Koswig erbaut. Die Concession ist bereits ertheilt. — Ein Commandantur-Befehl verbietet der Garnison zu Chandan den Besuch von sieben Localen, wo der sozialdemokratische „Vornärts“ auslegt. Die Behörde hat vollkommen recht, der Verhetzung der Massen durch gewisselose Unfugzüge vorzubeugen, so viel an ihr ist.

### Ausland.

\* **Frankreich.** Am Nordbahnhof in Paris erwarteten Montag Vormittag etwa 1000 Personen die Ankunft des russischen Großfürsten Alexei und sein Ausbleiben erregte große Enttäuschung. Die Ankunft desselben wird nur für den Abend angekündigt und die Journale fordern zu enthusiastischer Begrüßung, Beflaggung und Illumination auf. Bisher sind jedoch nur wenig Fahnen zu sehen.

\* **Italien.** In vatikanischen Kreisen verlautet, die Kurie habe eine neue Vorschlagsliste Preußens für die Besetzung des erzbischöflichen Stuhls von Posen abgelehnt, weil dieselbe nur deutsche Candidaten enthielt und der Papst bei dem Entschluß verharrte, keinen Erzbischof für Polen zu ernennen, der nicht der Sympathie der Bevölkerung sicher wäre.

\* **Serbien.** Der König von Serbien reist am Mittwoch Abend nach München, wo derselbe mit Milan zusammentrifft. Die Nachricht einiger Blätter, Milan habe sich wegen Spielverlusten in Paris erschossen, entfehlt jeder Begründung. Milan denkt gar nicht daran, die Freuden der Erde zu verlassen.

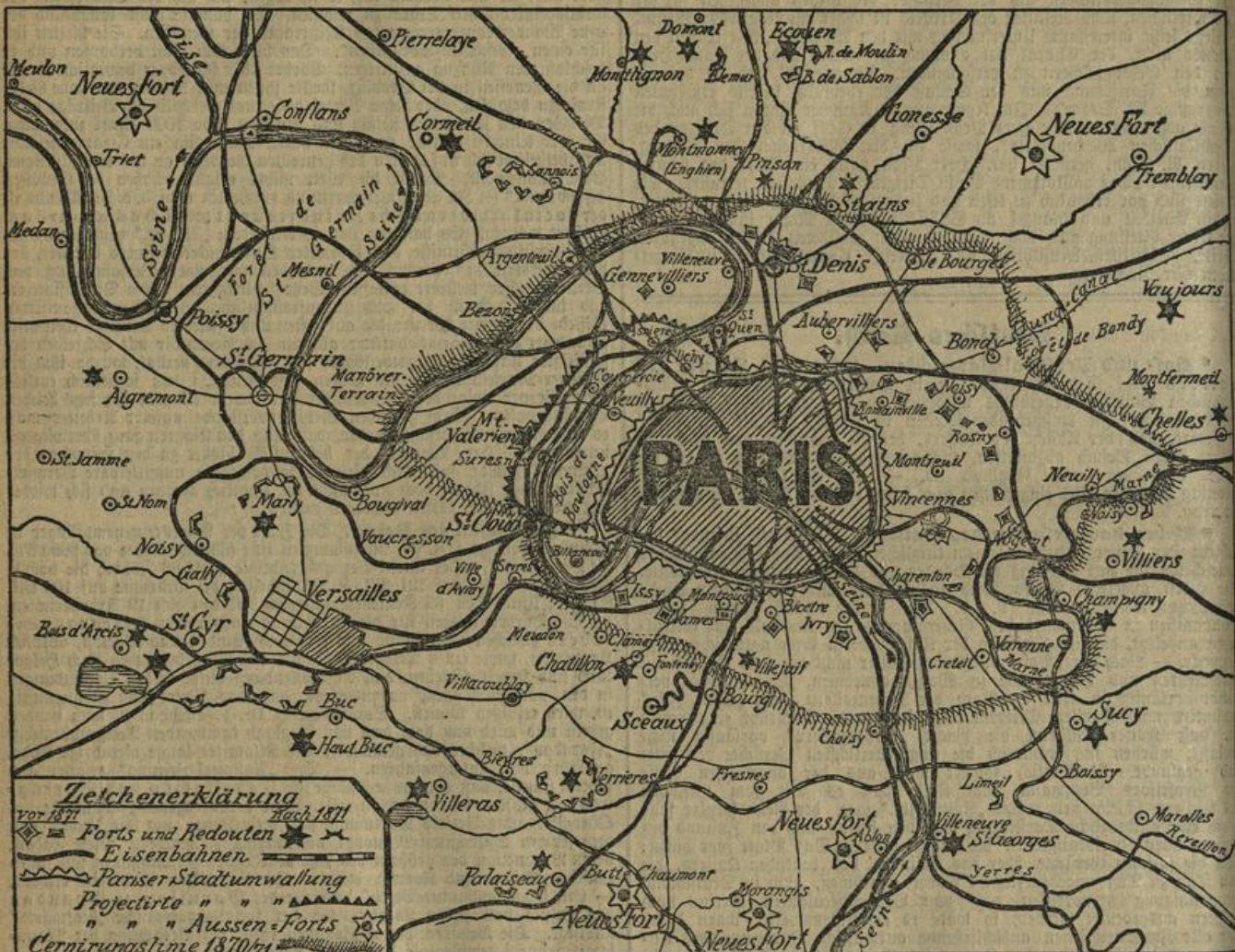
Nachdruck verboten.

## Die Neubefestigung von Paris.

Paris mit seinen ausgedehnten, zum großen Theil schon 1870 vorhanden gewesenen Befestigungsanlagen und detachirten Forts, bildet das Central-Reduit der französischen Landesverteidigung und zeichnet sich durch eine ganz besondere Stärke und weite Ausdehnung seiner fortifizatorischen Anlagen aus. In neuerer Zeit hat nun der französische Oberkriegsrath beschlossen, die allmählich infolge des Wachstums der eigentlichen Stadt immer dringender gewordene Erweiterung der Stadtmwallung auszuführen, und zwar soll dieselbe nach Weiten zu erfolgen. Hiermit ist der erste Schritt zur gänzlichen Aufhebung der inneren Pariser Stadtmwallung und Verschiebung derselben bis in den Rayon der alten, 1870 schon vorhanden gewesenen Forts gethan, so daß also eine grundlegende, das gesamte Pariser Befestigungsstrace umgestaltende Wandlung dadurch angebahnt wird. Wir lassen im Nachstehenden eine Beschreibung der Werke, wie sie vor 1870 bestanden und ihrer Erweiterung durch die 1874 beschlossenen Neubauten folgen, denen also jetzt sich abermals Neu-

Werke befinden sich, anlehnd an das Seine-Ufer bei Villeneuve, die Werke von St. Denis, südlich davon deckt das Fort Aubervilliers die Front und südlich hieran schlossen sich, wenn man den Ourcq-Canal überquerten hatte, eine größere Anzahl von Werken von Noisy bis Charenton an der Marne, unter denen die Werke von Noisy, Rosny, Rogné, Vincennes und Charenton die bedeutendsten sind. Der Süden von Paris zwischen dem im Südosten in die Stadt erfolgenden Eintritt der Seine und deren Ausstritt im Südwesten wurde durch die vorgeschobenen Werke von Ivry, Bicêtre, Montrouge, Vanves und Issy gedeckt.

Während des Krieges 1870/71 hatte man die Position der Außenforts durch provisorische Zwischenbefestigungen noch verstärkt, jedoch konnte man der Thatjache, daß die sämtlichen Außenbefestigungen zu nahe an der Stadtmwallung lagen, als daß sie die Stadt vor einer Beschießung mit den modernen weittragenden Geschützen hätten sichern können, nichts mehr ändern. Die gesammten Festungsanlagen wurden bekanntlich durch die



und Umbauten anschließen werden. Indem wir auf den bestehenden Plan der Festungswerke von Paris verweisen, bemerken wir, daß die neuen Umänderungen bereits in demselben zur Ansichtung gebracht wurden, während gleichzeitig die jetzt schon ganz innerhalb des Gürtels der neuen Forts gelegene Cernirungslinie von 1870/71 dargestellt ist, so daß sich ein vor trefflicher Vergleich hier in ganz augenfälliger Weise darbietet.

Die Stadt Paris ist mit einer bastionären Enceinte nach Vauban's System umgeben, welche im Ganzen einen Umfang von 32 Kilometern aufweist und 94 Baftronen hat. Durch die Enceinte führen im Ganzen nicht weniger als 58 Thore; ferner ist dieselbe mit irgend welchen äußeren und flankierenden Werken nicht versehen, so daß sie an sich also nur eine untergeordnete Bedeutung hat. Rings um die Stadt festung herum war 1870 eine Reihe von Forts vorhanden, welche als ältere Werke auf unserer Zeichnung sennlich gemacht sind. Es waren dies die folgenden:

Im Westen, wo die Stadt durch den unteren, das Boulogner Wäldchen und Longchamps umschließenden Bogen der Seine gegen einen unmittelbaren Angriff am meisten geschützt schien, waren jenseits der Seine die auf einem hohen Hügel liegenden Werke des Mont Valérien vorgeschoben. Im

deutschen Armeen cernirt, welche in einem ununterbrochenen Ringe dieselben umgaben. Den Verlauf dieser Cernirungslinie finden unsere Leser auf bestehendem Plane durch idraffirte Linien deutlich verzeichnet; dadurch entsteht ein vor treffliches Bild der damaligen Größe des ganzen Pariser Befestigungssystems im Verhältniß zu der gegenwärtigen Gestalt und Ausdehnung. Sämtliche vorbezeichneten alten Pariser Außenforts lagen innerhalb der deutschen Umlaufungs-Linie.

Bald nach dem Kriege wurde gleichzeitig mit dem Ausbau des französischen Festigungssystems im Osten auch eine erhebliche Erweiterung der Pariser Anlagen durch Schaffung ganz neuer und weit über die chemalige deutsche Cernirungslinie hinausgeschobener Forts beschlossen. Dieselben sind nun in großer Zahl und bis zu Entfernungen von 20 Kilometern von Paris rings um dasselbe angelegt worden und bilden mit den alten Werken zusammen das centrale Reduit der gesammten französischen Landesbefestigung. Der Umkreis der neuen Anlagen ist größer als bei irgend einer Festung der Welt, denn er beträgt nicht weniger wie 120 Kilometer! Die neuen detachirten Werke, sämtlich außerhalb der deutschen Cernirungslinie gelegen, umfassen, von Norden beginnend Argenteuil, den Wald von St. Germain, Versailles, Sceaux, Villeneuve

St. Georges, Billiers und den Wald von Bondy. Sie gliedern sich, den Terrainverhältnissen entsprechend, in drei Hauptgruppen.

Das bestehende Lager um St. Denis; daselbe liegt im Norden von Paris und wird gebildet durch die Befestigungen in der Umgebung der Höhen von Cormeilles und Montmorency; auf bzw. bei diesen sind die neuen Forts von Cormeilles, Dumont, Montlignon, Montmorency, Stains, Ecouen und Pinson angelegt, welche sich in weitem Bogen um die alten centralen Werke von St. Denis gruppieren. Sie schützen das Gebiet zwischen die bzw. Seine und der Niederung des Ourcq-Canals.

Das bestehende Lager im Osten umfaßt die Höhen östlich von Paris, und zwar in weitem Bogen von der vom Ourcq-Canal durchschnittenen Ebene bis südlich jenseits der Marne bis zur Seine hin. Der linke (nördliche) Flügel stützt sich auf die Höhen von Baulours, der rechte auf die Seine bei Villeneuve-St. Georges. Diese Gesammtfront ist vertheidigt durch die Forts von Baulours, Chelles, Billiers, Lucy und Villeneuve, St. Georges. Zwischen diesen Forts befinden sich, ebenso wie bei sämtlichen Festungsanlagen rings um Paris, noch eine mehr oder weniger große Anzahl von Lünetten und Batterien. Der hier beschriebene Festungsbereich deckt gegen einen von Osten her zu unternehmenden Angriff auf Paris.

Zwischen dem ersten und dem zweiten bestehenden Lager, speziell zwischen den weit auseinanderliegenden Forts von Stains und von Baulours war eine breite Lücke im Nordosten von Paris vorhanden. Diese soll nun durch Anlegung eines neuen Forts östlich von Gonesse (vergl. Plan) geschlossen werden, und zwar wird hier ein bedeutendes Werk errichtet, dessen Wirkungsbereich bis zu dem auf 20 Kilometer Entfernung im Nordosten gelegenen Orte Dammarie sich erstrecken soll.

Das dritte bestehende Lager befindet sich im Südwesten von Paris, bei Versailles; es beginnt mit seinem linken (östlichen) Flügel südlich von Sceaux, geht in weitem Bogen von diesem nach Versailles und St. Cyr, und schließt sich mit seinem rechten (westlichen) Flügel bei St. Germain an die Seine unterhalb Paris an. Diese Position wird gebildet durch die Werke von Valaiseau, Villeras, Haut-Buc, Saint-Cyr und Marlin, hinter welchen diejenigen von Chatillon und Venieres liegen. Dieses dritte Lager deckt die Annmarschlinien von Orleans her und schützt gegen einen Angriff von Süden.

Zwischen diesem dritten und dem zweiten Lager befindet sich jedoch eine größere Lücke zwischen Valaiseau und der oberen Seine. Hier werden daher drei neue Forts angelegt werden, und zwar je eins auf der Höhe bei Aulnoy, bei Morangis und bei Châmont.

Weiter soll die Lücke an der unteren Seine, zwischen Cormeilles und St. Germain, im Nordwesten von Paris, durch ein großes vorgezogenes Werk ausgefüllt und dadurch das Gebiet von St. Germain gedeckt werden.

Die Einzette von Paris selbst hat nur einen äußerst geringen Werth. Dieselbe ist zudem für die Ausdehnung der Stadt selbst, welche längst über die Ringwälle hinausgewachsen ist, zu eng geworden, und demgemäß hat man, wie eingangs bereits erwähnt, beschlossen, eine Erweiterung der Stadtumwallung zunächst im Westen einzutreten zu lassen. Der neue Festungswall, welcher auf unserer Karte durch besondere Signatur kenntlich gemacht ist, soll an der Westfront von Paris bis über die Seine vorgezogen werden, und das Gehölz von Boulogne und das Feld von Longchamps, Suresnes, Puteaux, Courbevoie, Asnières, Neuilly, Levallois — Perret und Clichy einschließen. Die in Aussicht genommene Linie würde südlich vom Gehölz von Boulogne und von Longchamps ausfangen, dem Laufe der Seine folgen, diese überschreiten, den Mont-Valérien hinan und, indem sie Courbevoie und Asnières umfaßt, wieder hinabsteigen. Der Übergang über den Fluß würde zwischen Clichy und Saint-Ouen zu liegen kommen. In der Nähe der Avenue von Saint-Ouen würde die Linie wieder an die bestehende Befestigung anschließen. Saint-Ouen und Boulogne würden außerhalb der neuen Linie bleiben. Die größte Ausdehnung der neuen Stadtumwallung würde alsdann zwischen Courbevoie und Neuilly und der Eisenbahn-Durchfahrt nach Rognac-sur-Marne 14 km betragen, während sie jetzt vom Point du Jour bis zur Porte de la Villette nur 11 km beträgt; der Umfang der Stadtumwallung würde von 32 auf 40 km steigen. Die auf beiläufig 150 Millionen Franken geschätzten Kosten sollen durch den Verlauf der aufzugebenden Umwallung gedeckt werden.

Außer den Befestigungswerken hat Paris aber auch noch eine fortgesetzte Verbesserung seiner Eisenbahnlinien zu verzeichnen, welche zum Theil innerhalb der Ringmauern der Stadt, zum Theil in der Linie der Forts als Ringbahnen wirken und die schnellsten Truppenverschiebungen ermöglichen. Die seit 1870 aus militärischen Gründen neu angelegten Linien findet der Leser auf beiführendem Plan (siehe die Zeichenerklärung unten links) durch besondere Signatur markiert.

So stellt sich denn Paris tatsächlich als eine Riesenfestung ohne Gleichen dar, an deren weiterer Ausgestaltung noch fortgesetzt gearbeitet wird. Zur Vertheidigung von Paris hält man französischerseits 150,000 Mann erforderlich, während eine vollständige Garnitur des Platzes mehr als 400,000 Mann beanspruchen soll.

### Handel, Industrie, Erfindungen.

\* Patent-Schau. (Bericht des Patent-Bureaus von Gerson & Sachse, Berlin SW.) Die Vorrichtung zum zeitweiligen Zusammenheften von Briefen und sonstigen losen Blättern (Pat. 54,518) von C. H. Mohrdieck und Moritz Siegelberg in Hamburg ist so eingerichtet, daß sich die eingeschobenen Blätter an einem Ansatz fangen, und bei ihrer Rückbewegung in einer ganz bestimmten Entfernung vom Stande auf einen Haken aufgespielt werden. Der Haken selbst ist mit einer Anordnung versehen, durch welche bestimmte Blätter aus der Mitte des Stapels ohne Verchiebung der übrigen Blätter herausgenommen werden können. — Die Zielvorrichtung mit zwei Klinnen und zwei

Körnern (Pat. 58,022) von Albert Silbermann in Berlin soll dazu dienen, ein Zielen auf größere Entfernung ohne übermäßiges Hochstellen der Zielflappe zu ermöglichen. Letztere ist nur halb so hoch wie gewöhnlich. Bei den größeren Entfernungen wird das zweite tiefer liegende Korn und die entsprechende zweite Klinne zum Zielen benutzt.

### Aus dem Gerichtssaal.

— Wiesbaden, 11. Aug. (Gerien-Strafkammer.) Vor Eintreten in die Tagesordnung der heutigen Sitzung, in welcher Herr Landgerichts-Director Dr. Rumpf den Vorfall führte und Herr Gerichts-Assessor Kühne als Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft fungierte, vollzog Herr Landgerichtsrath Klein die, wie gelegentlich in diesem Blatte berichtet, am vorigen Donnerstag vertragte Urtheilsverkündigung in der Strafsache gegen den Kaufmann Karl August H. von Soden wegen Impfcontravention. Wie zur Orientierung nochmals kurz erwähnt werden muß, ist H. Impfgegner und lädt als solcher seine Kinder nicht impfen, ist H. Impfgegner und lädt als solcher seine Kinder nicht impfen, ist H. Impfgegner und lädt als solcher seine Kinder nicht impfen. Wegen Übertretung des Reichsgesetzes über den Impfzwang ist er deshalb bezüglich seiner vier älteren Kinder bereits bestraft und im vorigen Jahre wiederholt mit Strafe belegt worden, weil er diese vier älteren und das jüngste fünfte Kind nicht impfen ließ, auch einen Nachweis für deren Befreiung vom Impfzwang nicht beigebracht hat. H. rief gegen diese Polizeistatuten die Entscheidung des Schöffengerichts zu Höchst a. M. an, bekannte sich nur bezüglich seines jüngsten Kindes für strafbar und berief sich im Uebrigen auf die befannige Entscheidung des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. M., wonach Übertretungen des Impfgesetzes nur ein Mal bestraft werden können. Unter Bezugnahme auf diese Entscheidung verurteilte das Schöffengericht den H. bezüglich des jüngsten Kindes zu 20 Mt. Geldstrafe, sprach ihn aber bezüglich der übrigen Kinder frei, weil er deshalb bereits früher bestraft worden war. Die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen dieses schöffengerichtliche Urtheil wurde von der Strafkammer verworfen. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft gegen das Erkenntnis des Berufungsgerichts kam das Oberlandesgericht auf Grund erneuter einleitender Erwähnung zu dem Schlusse, daß sein früheres Urtheil nicht aufrecht erhalten werden könne und verwies unter Aushebung des Berufungsurtheils die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück. Dieselbe ist nun ihrerseits bei den Grundsätzen des ersten Frankfurter Urtheils, wonach nur einmal gestrafft werden kann, geblieben und erkannte wiederholt auf Berichtigung der Berufung der Höchster Staatsanwaltschaft unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten. — Gegen den 18 Jahre alten Schneider Heinrich K. von Biebrich a. Rh., welcher beschuldigt ist, seinem Großvater Ihr und Kleidungsstücke gestohlen zu haben, mußte das Verfahren wegen Mangels eines gelegmäßigen Strafantrags eingestellt werden. — Ein alter Landstreicher, der Gürler Karl Albert B. aus Barmen, welcher in Langensalza bettläuf aufgegriffen, zum 62. Male bestraft und zum 9. Male dem Arbeitshause überwiesen worden ist, kämpft gegen diese Maßregel, das Schredgepenit aller Arbeitsschenen, mit der Berufung, die aber als unbegründet verworfen wurde. — Die 22-jährige Prostituierte Karoline St. aus Oberfischbach hat im Juni d. J. in Hattersheim einen Dienst angenommen, aus dem sie aber unter Mitnahme eines Handförbchens, einer Skattuntaille und eines Frauen-Roces schon nach zwei Tagen wieder verschwand. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall treffest diese mehrfach vorbestrafe Person unter Jubiläum mildnernden Umstände, die sie nochmals an dem Zuchthause vorbekommen lassen, 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. — Wie das "Wiesbadener Tagblatt" J. Jt. berichtete, hat der Zapfjunge des E. B. Bier-Restaurants hier am 19. Juli. er, einen größeren Geldbetrag untergeschlagen und damit das Weite gesucht. Der Thäter steht heute in der Person des 15 Jahre alten Friedrich B. aus Fendenheim bei Mainz vor den Schranken. Ihm wurde am genannten Tage ein Brief übergeben mit dem Auftrage, denselben nach dem Bureau einer hiesigen Brauerei zu tragen. Wie B. angiebt, wäre das Couvert nur teilweise verschlossen gewesen, so daß er dessen Inhalt, einen Chef über 622 Mt an den Borsdorff-Verein hier, hätte sehen können. Er öffnete das Couvert und will nun von einem Dienstmännchen über die Bedeutung des "Papiers" aufgeklärt worden sein. Das ungerathene Bürschchen präsentierte den Chef auf der "Bank" quittirre denselben und machte sich mit dem erhaltenen Geldbetrag von 622 Mt. aus dem Staube. Nachdem B. sich in Frankfurt a. M. Uhr, Reisefoffer und Schirm getaufen hatte, trat er unverzüglich die Reise nach der "neuen Welt" an, wurde aber in Hamburg verhaftet, noch ehe er das Schiff, zu dem er bereits einen Passagierschein für 80 Mt. gelöst hatte, betreten konnte. In seinem Beize fand man außer diesem Fahrtschein noch 28 Dollar und 55 Pf. 47 Pf. Da B. wegen Eigentumsvergebens bereits zwei Mal vorbestraft ist, so wird er heute mit 9 Monaten Gefängnis belegt, welche Strafe jedoch auf den kleinen Sünder gar keinen Eindruck zu machen scheint, denn er verließ mit lachender Miene den Gerichtssaal. — Den Gegenstand der letzten Verhandlung bildet die Vergiftung eines werthvollen Bernhardiner Hundes, am Abend des 24. Januar d. J. im Dambachthal. Das Thier war seinem Besitzer, dem im Dambachthal wohnenden Kaufmann B. so thun, daß er für die Ermittlung des ihm unbekannten Thäters eine Belohnung von 300 Mt. aussetzte. Die gerichtliche Untersuchung lenkte nun den dringenden Verdacht, die hier fragliche ruchlose That verübt zu haben, auf den hier wohnhaften Gärtner Lorenz H. von Gräfeld in Baden, welcher deshalb heute unter der Anklage der Sachbeschädigung auf der Anklagebank erscheint. H. stellt die Beschuldigung entschieden in Abrede, er will an dem fraglichen Abend nicht im Dambachthal, sondern an verschiedenen anderen Orten der Stadt gewesen sein und tritt diesen Beweis durch Zeugen an. Als Be- und Entlastungszeugen sind

zwanzig Personen, sowie drei Sachverständige, Herr Chemiker Dr. W. Fresenius und die Thierärzte Herren Dr. Göster und Honeit geladen. Der Beschuldigte giebt den Werth des Hundes auf 2000 M. an, dagegen sei ihm aber seiner Zeit schon ein ernstliches Gebot von 3500 M. gemacht worden. Die Vertheidigung des Angeklagten führte Herr Rechtsanwalt Bojanowski. Der Gerichtshof vernahm nach mehrstündigem Verhandlung von der Schuld des Angeklagten sich nicht zu überzeugen und erkannte auf Freisprechung unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten.

### Vermischtes.

\* **Vom Tage.** In der Hüller Halde bei Olsen wurde ein junges Bauernmädchen von einem 18-jährigen Bäckerjungen in unstilllicher Weise angegriffen. Die couragierte Westfalin überwältigte jedoch nach längstem Kampfe ihren Angreifer und führte denselben eigenhändig der Polizei zu. Der wackeren deutschen Jungfrau gebührt ein dreifaches Hoch.

Als der von Leeds kommende Frühzug Sonntag Morgen in Bedford eintrat, entdeckte man in einem Coups erster Klasse eine etwa 28-jährige Dame, welche aus einer Schußwunde in der Brust blutete. Die Dame hatte das Bewußtsein nicht verloren und gab auf Befragung an, daß ein 30-jähriger Mann auf der Fahrt einen Revolver auf sie abgefeuert habe und dann in Peices ausgestiegen sei.

Der, wie gemeldet, durch Fällung eines Todesurtheils beendete Prozeß Karl Fusatisch in Braunsberg eine sensationelle Wendung. Tatsächlich gestand, den Fleischhauergehilfen Boufal für 8000 Gulden zum Mord gedungen zu haben und bei der Mordthat antewandt gewesen zu sein. Auch die Mutter des Fusatisch und seiner ermordeten Schwester wurde verhaftet. Interessant ist, daß Boufal im Prozeß eine allerdings ungewöhnliche Zeugenauslage abgab.

Der "Post" wird brieftisch vom 9. August aus Danzig berichtet: "Gestern ertrank in unserer Bucht ein Capitän-Lieutenant, ein Militärarzt und zwei Matrosen. Sie hatten sich von ihrem Schiffe, dem »Sachsen«, in einem Boot auf See begeben. Das Meer war ziemlich lebhaft, so daß das kleine Boot kenterte und die Anfänger den Tod in den Wellen fanden. Rettung war unmöglich und obwohl sofort zahlreiche Boote und Dampfschiffe die westliche Bucht absuchten, waren die Leichen nicht zu finden. Heute wurde die Leiche eines Matrosen bei dem Seebad »Weiserplatte« ans Land gespült." Das Blatt hat nun telegraphische Bestätigung der Nachricht geben, sie bis jetzt aber nicht erhalten.

Der Kaufmänner-Schraubenfabrik "Ella" von Danzig ist im Bottinischen Meerbusen gestrandet und gilt als vollständig verloren, ein Maßnahm ist verunglückt, die übrige Mannschaft wurde gerettet.

Auf der heutigen deutschen Ausstellung (chem. Industrie) in London wurde auch der Firma Müller & Erbe in Göppingen die höchste Auszeichnung, nämlich das Ehren-Diplom 1. Klasse, zuerkannt.

Der Hauptmann im Generalstab in Wien Freiherr v. Kuhn, ein Neffe des früheren Kriegsministers Freiherr v. Kuhn, erschoss sich, weil er sich durch Zurückbleiben im Advancement geträumt fühlte.

Als bekannt wurde, daß der Bilanzumsatz des Bankiers Russelow in Nantes ein Defizit von zwei Millionen aufweise, suchten dessen Gläubiger ihn in seiner Wohnung auf und erschlugen ihn fast.

Im Nonn- und Ullenthal macht sich Meister Pex gegenwärtig recht unangenehm für die Heerden bemerkbar. Bei Proveis scheinbarem Vorfall ein Bär 4 Schafe, im Ullenthal gar 14. An einem der letzten Tage früh wurde ein Bär sogar auf der Reichsstraße, die von Westküste nach Gles durch die Alpen führt, bemerkt. Eine Schaaf Volks magte sich natürlich sofort mit allerlei Waffen und Gegenständen versehen auf die Jagd, doch gelang es dem Bären noch, seinen Verfolgern in die Berge zu entkommen.

Aus Zara wird gemeldet: Ein Infanterist feuerte auf den Oberlieutenant Cheddi einen Flintenbüchsen ab, wodurch er ihn verwundete, worauf er sich selbst durch einen zweiten Schuß tödte.

Während eines außerordentlich heftigen Gewitters zog der Blitz in ein Wohnhaus zu Herrenschwand (bad. Schwarzwald) und tödte sofort ein am Tische sitzendes Mädchen. Zwei Waldarbeiter, die im Haus Schutz suchten vor dem Unwetter, wurden zu Boden geworfen und blieben, das Gesicht schwarz und die Füße eisartig, wie leblos liegen; angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos, doch lagen die Leute noch schwer krank darnieder. Ein älterer Mann, der am Ofen saß, kam schwach davon.

In der Nacht zum Samstag stieß der aus Petersburg kommende Postzug bei der Stadt Davidstadt in Finnland auf einen vor ihm fahrenden Militärzug, in welchem sich ein aus Wilmanstrand kommendes russisches Infanterie-Regiment befand. Der letzte Gepeßwagen und die beiden folgenden Personewagen dritter Klasse des Militärzuges wurden zertrümmt und 48 Mann mehr oder weniger schwer verletzt. Zwei Schwerverwundete sind ihren Verlegungen bereits erlegen. Die Passagiere des Postzuges erhielten nur leichte Contusionen.

"Veränderungshalber" haben im Laufe des vergangenen Jahres rund 90,000 Stellenwechsel von Seiten wirklicher Dienstboten in Berlin stattgefunden. Da nun nach einer Schätzung sich etwa 80,000 Dienstmädchen in Berlin befinden, so hat eine große Anzahl denselben die Herrschaften öfter als ein Mal im Jahre gewechselt, zumal feststeht, daß manche viele Jahre auf derselben Stelle ausharzen. Der Gefindebelohnungsfonds, zu welchem jeder Dienstbote bei jedem Wechsel 50 Pf. zahlen muß, hat in der genannten Zeit einen Zuwachs von 40,000 M. erfahren.

In Henry County im Staate Alabama kamen in letzter Zeit zahlreiche Brandstiftungen vor, welche unter der Bevölkerung lebhafte Aufregung hervorriefen. Unter verdächtigen Umständen wurden vier

Neger gehängt. Die Neger wurden zuerst gehängt, dann von Stegeln durchbohrt und ihre Leichen in den Fluss geworfen.

In Thüringen wurde ein Bürger von seiner Frau mit 3 Knäblein (Drillingen) beschont. Wie wir vernommen, soll derselbe die Absicht haben, S. M. den König zu Gebatter zu bitten. Mutter und Kinder sind bis jetzt wohl.

Das französische Kriegs-Transportschiff "Charente" sank im Hafen von La Seyne unweit Toulon; nähere Nachrichten fehlen.

Türkische Käuber entführten am 7. August in der Nähe der Gegend, wo im Anfang des Monats Juni der Überfall des Orient-Expreßzuges stattgefunden hat, den Franzosen Raymond, Inhaber einer Farm, und dessen Verwalter Russel. Beide wurden sehr bald entlassen, um ein Schreiben Raymonds an den französischen Botschafter in Konstantinopel zu überbringen. Raymond bittet in dem Schreiben, 115.000 Francs Lösegeld zu zahlen, andernfalls würde er erschossen. Der Botschafter hat sofort in aller Eile bei dem Sultan und der Pforte Schritte zur Befreiung Raymonds.

\* **Ein Versenkungsrahmen für Seeschlachten ist,** wie man der "Post, Itg." mittheilt, unlängst auch in Deutschland patentiert worden, nachdem sich derlei seiner Einfachheit wegen in mehreren anderen Ländern bereits Eingang verschafft hat. Der Erfinder, Herr Victor Wirth in Hörns, hat bei seinen Versuchen die Absicht verfolgt, der bisherigen oft unwürdigen Art des Besiegens zu steuern, indem er einen mit Rollen versehenen festen Rahmen zusammensetzt, mit Hilfe dessen die Sarge statt von Menschenhand in ruhiger und durchaus gleichmäßiger Weise an starke, durch Bremsen gehaltenen Tauen in die Grube hinabgelassen werden. Wie oft kommen heute — besonders auf dem Lande noch — Fälle vor, in denen die Mannschaft ein Seil ausgleiten läßt und der Sarg dann mit einem starken Ruck oder gar in schicker Lage hinabgeht. Alle derartige Störungen, welche die Beerdigung in empfindlicher Weise beeinträchtigen, fallen bei diesem Wirth'schen, aus Eisen solide gebauten Rahmen fort, bei welchem Rollen, seite Seile, Winde und Bremsen völlige Sicherheit gewährleisten. Die Erwerber des Patentes, Berliner Industrielle, sind mit tüchtigen Fabrikanten in Verbindung getreten, um durch Erzielung eines äußerst mäßigen Preises jeder Gemeinde die Beschaffung dieser zweckmäßigen Neuerung zu ermöglichen. Viele Geistliche haben sich günstig über denselben geäußert. Die Anschaffung des Versenkungsrahmens dürfte auch für Wiesbaden zu empfehlen sein.

\* **Das Geheimniß der Eisernen Maske,** dieses alten Rätsels der französischen Geschichte, soll nach einem in Nantes umgehenden Gerücht der Captain Bazeries gelöst und die Identität dieser geheimnisvollen Persönlichkeit festgestellt haben. Der "Progrès de Nantes" schreibt: Einem Offizier der Garnison von Nantes ist es gelungen, disfizierte Geheim-Depechen von Ludwig dem Bierzehnten und seinem Kriegsminister Louvois zu entziffern, in welchen von der "Eisernen Maske" die Rede ist. Diese Depechen, die nur aus einer Folge von zusammenhanglosen Chiffren, durch Punkte unterbrochen, bestanden, waren bisher niemals überlegt worden. Jetzt stellt Bazeries fest, daß es überaus interessante Mittheilungen aus dunkel gebliebenen Zeitpunkten der piemontesischen Feldzüge in den Jahren 1691 und 1692 sind. Im Jahre 1691 hatte General de Bulonde gegen die Befehle Tatinats und ohne Nötigung die Belagerung von Compiègne aufgehoben und so den Erfolg dieses Feldzuges in Frage gestellt. Dafür wurde er in Pignerol gefangen gezeigt, und die Depeche, welche seine Verhaftung befehlt, enthielt auch den Befehl, ihn während des Tages auf den Wällen der Citadelle frei umhergehen zu lassen, aber mit einer Maske. General Bulonde würde also „der Mann mit der Eisernen Maske“ sein; und es stimmt, bemerkt das Journal, wirklich alles dazu: dieser Feldherr hatte sein Vaterland verraten, Ludwig XIV. wollte ihn aus irgend welchen unbekannten Gründen nicht hinrichten lassen, er ließ ihn also einschließen und schenkte ihm das Leben unter der Bedingung, daß Niemand sein Antlitz mehr sähe. Die Resignation, mit welcher der Gefangene sein Antlitz nach den übereinstimmenden Berichten aller zeitgenössischen Autoren getragen haben soll, ist damals wohl die Folge seiner Reue über sein verrätherisches Verhalten gewesen. Ob das richtig? Die Veröffentlichung des Vorlautes der Depeche selbst leider das Kriegsministerium unterlagt haben.

\* **Das Ende der Roulette.** Aus Nizza bringen Wiener Blätter die Meldung, daß die Spielbank von Monaco bald aufgehört haben wird, zu existieren. Der Fürst von Monaco soll sich geweigert haben, den Vertrag mit der Familie Blanc zu erneuern. Am 16. April 1892 läuft die Frist ab, bis zu welcher die Familie Blanc das Pribilegium einer Spielbank in Monte Carlo besitzt. Falls diese Nachricht sich bewahrheitet, verschwindet die Roulette aus ganz Europa. Ihre letzte Zufluchtsstätte hatte befamiliert bei dem Fürsten von Monaco gefunden. Im Jahre 1858 hielt der berühmte Croupier Blanc seinen Einzug in Monte Carlo; damals wurde er von dem Fürsten Honorius, der 10.000 Unterthanen und 15.000 Francs Rente besaß, mit offenen Armen empfangen, denn der Croupier machte sich erbötz, dem Fürsten eine große Menge zu bezahlen, eine Rente von mehreren Millionen. Fürst Honorius schwante keinen Augenblick lang, ob er seinen persönlichen Vortheil dem allgemeinen Wohl opfern sollte, er überlegte nicht, ob es mit der Würde eines Souveräns vereinbar sei, sich von einem Croupier auszuhalten zu lassen, er schloß den Vertrag, den jetzt sein Enkel Fürst Albert, nicht mehr erneuern will. Derzelbe verliert dadurch zwar den größten Theil seines Einkommens; aber er ist ein prachtlicher Mann. Er verliebte sich in die steirische Herzogin von Michelien, eine geborene Heine-Emden, und machte sie im November des Jahres 1889 zur Fürstin von Monaco. Das bürgerliche Vermögen der Herzogin von Michelien wird es dem Fürsten Albert ermöglichen, den Verlust der Rente, die ihm die Roulette abwarf, zu verschmerzen, und ungestört seinen wissenschaftlichen Passionen zu huldigen. Die Roulette sucht inzwischen eine neue Heimath; an den regierenden Fürsten von Liechten-

stein hat sich die Familie Blanc gewendet und ihn gebeten, der heimathlos gewordene Roulette Baduz als neuen Aufenthaltsort einzuräumen. Allein trotz der verlockenden Versprechungen der Familie Blanc — u. d. zehn Millionen Francs jährlich — ist dem „Wiener Tageblatt“ zufolge nicht anzunehmen, daß Fürst Johann von Liechtenstein die Roulette gernförmlich in seinen Staaten aufnehmen wird. Bereits vor fünfzehn Jahren war die Familie Blanc mit einem ähnlichen Anerbieten an den Fürsten von Liechtenstein herangetreten. Eine glänzende Pension wollten sie bezahlen, die Straken des Landes auf ihre Kosten herrichten lassen, wenn der Fürst erlauben würde, daß in Baduz der grüne Tisch aufgeschlagen werde. Schon damals lehnte Fürst Johann die Propositionen der Croupierfamilie ab, und es ist wohl nicht anzunehmen, daß er seinen Sinn seitdem geändert habe.

\* Die Schweizer Feiertage sind vorbei — schreibt das „N. Solothurner Blatt“ — die Glöckchen und Musik-Löñe verzaubert, die Höhnenfeuer erloschen. In den Städten und gröheren Dörfern, wo man den Erinnerungstag an den ersten Bund in besonderen Festspielen gefeiert hat, werden die Bewohner sorgfältig „chemisch rein“ gewaschen, um bei anderen, minder wichtigen Anlässen gute Dienste zu thun; die Speere und Hellebarden, die Harnische aus Blech werden abgezählt und sauber auf die Seite gethan, indem das Festhütten und Bühnen-Holz seiner Billigkeit halber auf Käufer nicht lange zu warten braucht. Die Haarltinsler legen sich hin und schreiben ihre Mädeln: „Dem Tell einen braunen Vollbart sammt Perrücke — so viel; dem Waller Fürst einen langen weißen Bart — so viel; dem Stauffacher eine Jörnessröthe hingemalt — so viel; den Rösslemauer gepudert — so viel“ u. s. w. Auf den Dörfern zählt der Herr Wirt den Erlös und freut sich des gelungenen Tages, indem die Eisenbahn-Conduiteure und andere Eidgenossen desselben Metters die Arme recken und sagen: „Es ist gut, daß nicht alle Jahre Bundesfeier ist.“ — So tritt nach einem mächtigen idealen Aufschwung des ganzen Volkes das Geschäftliche und Alltägliche, ebenso rasch, wie jener gekommen, wieder in den Vordergrund. Im Volke selbst wird die Erinnerung gewiß eine nachhaltige sein; die Jungen von heute werden in späten Jahren noch davon reden! Ob aber auch in den Rathäusern, in den Parteien, etwas davon zurückbleibt, das muß die Zeit lehren. Ein Verchristianter der „Strasburger Post“ schreibt: „Was den deutschen Besucher, der hier im Herzen der Schweiz vielleicht ethnographische und Costümstudien zu machen hoffte, nicht wenig enttäuschen mußte, war das beinahe vollständige Fehlen eigenheimlicher und malerischer Volkstrachten in all dem Menschengefühl. Nur hier und da tauchten in der Menge die weißen Hemdsärmel einer Appenzellerin auf, oder erregte das breite Halsband oder die seltsam gesetzte Haube und der riechte Haarpiepel einer Tochter der Uriantone Aufsehen und Beachtung. Sonst alles gleichförmig, modern, sin ds siebolds vom Scheitel bis zur Soble, und das an einem entlegenen Flecken des Erdbodens und innitten einer Bevölkerung, von welcher man bisher in weiteren Kreisen anzunehmen geneigt war, daß sie den Fortschritten der Neuzeit Troy geboten und von culturellen Errungenissen der Gegenwart noch einigermaßen unberührt geblieben sei. Außerdem wieder haben diese Feiertage dem fremden Besucher die Überzeugung verschafft, daß wenigstens im Herzen dieser biederer innerschweizerischen „Eidgenossen“ die alten Gefühle des tropigen Selbsbewußtseins und der opferfreudigen Vaterlandsliebe, sowie der Drang nach Unabhängigkeit und Freiheit noch unge schwächt fortleben.“

\* Humoristisches. Vor einem französischen Gerichtshof steht ein des Diebstahls Beschuldigter. Der Richter beginnt das Verhör und fragt den Angeklagten nach seinem Namen. Dieser zuckt die Achseln und antwortet auf englisch: „Ich verstehe kein Sterbenswörter Französisch.“ Da erhebt sich der Richter und fährt voll patriotischen Zornes den doppelten Sünden an: „Wie dürfen Sie es wagen, in einem Lande zu stehlen, dessen Sprache Sie nicht einmal können?“

## Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 11. August.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.17	16.13	Amsterdam (fl. 100)	3	168.20 b.
20 Franken in 1/2	16.16	16.12	Antio.-Br. (fr. 100)	3	80.40 b.
Dollars in Gold	4.20	4.16	Italien (Bire 100)	6	78.50 b.
Dukaten . . . .	9.65	9.60	London (Bir. 1)	5	20.34 b.
Dukaten al mareo	9.65	9.60	Madrid (Per. 100)	5	—
Engl. Sovereigns	20.32	20.28	New-York (D. 100)	—	—
Gold al mareo p. s.	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.50 b.
Ganz f. Scheideg.	2904	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hoch. Silber	135.80	133.80	Sameis (fr. 100)	4 1/2	80.40 b.
Russ. Banknoten . . .	—	213.20	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	4	172 b. G.
Reichsbank-Disconto	4 %.	—	Frankfurter Bank-Disconto	4 %.	—

-m- **Coursebericht der Frankfurter Börse vom 11. August,** Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actionen 246%, Disconto-Commandit-Anttheile 171, Staatsbahn-Actionen 243, Galizier 181, Lombarden 84%, Egyptier 96%, Italiener 90%, Ungarn 90, Gotthardbahn-Actionen 130%, Nordost 128%, Union 95, Dresden-Bank 128%, Laurahütte - Actionen 113%, Gelsenkirchener Bergwerks-Actionen 155%, Russische Noten 212. — Die Börse verfehlte bei stillsem Geschäft in bestätigter Haltung, Schweizer Eisenbahn-Actionen, sowie Montanwerthe bevorzugt.

## Nachtrag.

\* **Wiesbaden**, 10. Aug. Nach Mittheilung aus zuverlässiger Quelle beabsichtigt die Königliche Eisenbahn-Bewaltung eine neue Verbindungsbaahn zwischen Wiesbaden und Biebrich zur Ausführung zu bringen. Diese Bahn soll direct, mit Umgehung der seitherigen Station Curve, von Wiesbaden über Mosbach nach Biebrich geführt werden. Man hofft dadurch, den der Staatsbahn durch die Erbauung der Dampfbahn fast vollständig entzogenen Verkehr wieder der ersteren zu führen zu können. (Frankf. Ztg.)

## Leute Drahtnachrichten.

(Nach Schluss der Redaktion eingegangen.)

\* **Berlin**, 11. Aug. Wie Private-Nachrichten aus Petersburg melden, ist ein Getriebe-Ausfuhr-Verbot, das am 15. August alten Stils in Kraft treten soll, heute veröffentlicht worden.

\* **Wien**, 11. Aug. Das offizielle „Fremdenblatt“ spricht anlässlich des Besuchs des Königs von Serbien den Wunsch aus, daß sich Serbien culturrell und wirtschaftlich entwickeln und daß seine inneren politischen Zustände sich immer gedeihlicher gestalten mödten. In letzterer Beziehung drängten sich allerdings starke Zweifel auf. Oesterreich-Ungarn müsse die dortigen Vorgänge um so aufmerksam verfolgen, als die heftigen Parteikämpfe seit dem Vorherreichen der radicalen Partei zu leidenschaftlichen Ausfällen gegen Oesterreich-Ungarn führten, welche auf das freundnachbarliche Verhältniß mit der Zeit störend wirken müßten. Dies könne der Einsicht der gegenwärtigen Leiter der Geschichte Serbiens nicht entgangen sein. Das „Fremdenblatt“ hofft, der König fehre von seinem Besuche in Peterhof und Ischl mit dem beruhigenden Bewußtsein zurück, doch, wenn er in sein hohes Amt eintrete, ihm die Sympathien beider Hölle stützen zur Seite stehen würden. — Der König von Serbien ist nach Ischl abgereist. — Den Septembermanöver werden bewohnen die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph, der König von Sachsen und zahlreiche Fürstlichkeiten. Das Terrain, wo die Manöver unter Anwendung des rauchwachen Bulvers stattfinden, wird zur Vermeidung von Unglücksfällen im weitesten Umkreise abgesperrt. Die Manöver werden 70,000 Mann vereinigen. Das „Fremdenblatt“ hebt hervor, das Truppenaufgebot stehe noch immer hinter dem deutschen, französischen und russischen zurück.

\* **Paris**, 11. Aug. Der „Figaro“ bringt einen Bericht über eine Unterredung mit Mitgliedern der russischen Botschaft, worin es heißt: Der gegenwärtige Chauvinismus der Franzosen bilde eine Gefahr, indem er kriegerische Abenteuer herbeiführen könne. Die übermäßigen, endlosen und aufdringlichen Manifestationen müssten Russland erschrecken und eine allmähliche Abkühlung herbeiführen. Man sei in Paris geneigt, die Kronstädter Ereignisse zu entstellen und zu überstreichen. Die immerhin große Bedeutung der Ereignisse bestehé darin, daß der Zar endlich aus seiner abwartenden Haltung dem Dreibeck gegenüber herausgetreten sei, aber man dürfe diesem Hervortreten nicht den geringsten aggressiven Charakter unterstellen. Sollte Frankreich jemals unflug versuchen, die französisch-russische Defensiv-Allianz in eine offensive umzuwandeln, dann wäre Alles, was es bisher von Russland erreichte, für immer unwiederbringlich verloren. — Großfürst Alexis von Russland ist heute früh hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe war kein Mitglied der russischen Botschaft anwesend. Die zahlreichen auf dem Bahnhofe versammelten Reisenden begrüßten den Großfürsten mit den Würtzen: „Hoch lebe der Zar, hoch lebe Russland!“ Der Großfürst begab sich vom Bahnhofe nach dem „Hotel Continental“.

\* **Rom**, 10. Aug. Die „Opinione“ dementirt auf's Entschiedenste die Meldung von der Entdeckung von Falsifikaten gelegentlich der zehnjährigen Erneuerung der Titres der italienischen Rente. Unter der halben Million bisher präsentirter Titres seien nur drei gefunden worden, worin die Zahl abgedämpft sei; die Abänderung sei jedoch so ungeschickt, daß der Staat keinen Verlust erleiden werde. Es ergäbe sich daraus, mit welch' großer technischer Vollendung die Titres hergestellt seien.

\* **Copenhagen**, 11. Aug. Das französisch Geschwader passierte heute, Morgens um 7 1/2 Uhr, östlich von Sprocogee nordwärts.

\* **Petersburg**, 11. Aug. Die Gesetzesammlung enthält einen kaiserlichen Uta wegen des Verbots der Ausfuhr des Roggens und Roggenmehl's, sowie jeder Art Kleie in das Ausland. Das Verbot gilt für die Häfen des baltischen, Schwarzen und asowischen Meeres und für die Westgrenze des Landes und tritt am 27. August cr. neuen Stils in Kraft.

\* **Hairo**, 11. Aug. Major von Wissmann, der am Sonntag hier eingetroffen war, ist gestern nach Bagamoyo abgereist.

\* **Sofia**, 14. Aug. Der Minister-Präsident Stambuloff, Bürgermeister Petoff und die Redactrice des Journals „Sloboda“ erhielten von Dragan Bankoff und mehreren anderen bulgarischen Emigranten unterzeichnete Briefe, worin ihnen mit dem Tode gedroht wird, wenn sie fortfahren, den Fürsten Ferdinand zu unterstützen. Der Vorfall blieb hier ohne Eindruck.

\* **New-York**, 11. Aug. Die Kriegsschiffe „Charleston“, „Marion“ und „Alert“ sind nach der atlantischen Station beordert worden. (Es handelt sich um die Unsicherheit in China.)

\* **Schiff-Nachrichten**. (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Amsterdam D. Prinz Alexander der Nederland von Batavia; in Boston der Cunard-D. „Cephalaonia“ von Liverpool; in Queenstown die Cunard-D. „Serbia“ von New-York u. „Scythia“ von Boston; in New-York der Cunard-D. „Urania“ von Liverpool, Der Hamburger D. „Bohemia“ von New-York passirte Lizard.

# Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 12. August 1891.

## Tages-Veranstaltungen.

**Königliche Schauspiele.** Abends 6½ Uhr: *Fra Diavolo*.  
**Aurhaus.** Nachm. 4 Uhr: Concert; Abends 8 Uhr: Militär-Doppel-Concert.  
**Rockbrunnen.** 6½ Uhr: Morgenmusik.  
**Anlagen an der Wilhelmstraße.** 7 Uhr: Morgenmusik.  
**Reichshäuser-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung.  
**Baugewerken-Verein.** Abends 8 Uhr: Zusammensetzung.  
**Röller'scher Stenographen-Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Übung.  
**Gabelsberger Stenographen-Verein.** 8 Uhr: Übungs-Abend.  
**Stolze'scher Stenographen-Verein.** 8½ Uhr: Übungs-Abend.  
**Stenographen-Verein Arends.** Abends 8½ Uhr: Übungsstunde.  
**Gesellschaft Phönix.** Abends 9 Uhr: Generalversammlung.  
**Gesellschaft Saxonie.** Vereins-Abend.  
**Gesellschaft Fidelitas.** 9 Uhr: Vereins-Abend.  
**Kaufmännischer Verein.** Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im Mohren.  
**Wiesbadener Radfahr-Verein.** 9 Uhr: Vereins-Abend.  
**Fecht-Club.** Abends von 8—10 Uhr: Fechten.  
**Turn-Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Übung der Fechttrüge.  
**Männer-Turnverein.** Abends von 9—10 Uhr: Gesangstunde.  
**Männer-Gesangsverein.** Abends von 9½—10½ Uhr: Gesangprobe.  
**Evangelischer Kirchen-Gesangsverein.** Abends 8 Uhr: Probe.  
**Männer-Gesangverein Alte Union.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Quartett Hilaria.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Gesangverein Friede.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Gesangsverein Arion.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Krieger- und Militär-Verein.** Abends 8½ Uhr: Gesangprobe.  
**Maler- und Lackier-Verein.** Abends 9 Uhr: Versammlung.  
**Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.** 8 Uhr: Ges. Verz.; 9 Uhr: Erbauung.

## Termine.

Vormittags 9½ Uhr: Versteigerung von Cigarren und Zigaretten im Auctionslokal Wauergasse 8. (S. heut. Bl.)

## Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Ziebrich.

### Strecke Wiesbaden-Ziebrich.

Absahrt von **Beauste:** 813 843 913 1031 1146 1216 116 216 246 346 446  
 546 646 746 846 926 105 (nur ab **Zöderstr.**).  
 Absahrt von den **Bahnhäusern:** 630 837 907 937 1115 1210 1240 140 210  
 240 310 340 410 430 510 540 610 640 710 740 810 840 910 950 1015.  
 Absahrt von **Albrechtsstraße:** 635 842 912 942 1120 1215 145 215 245 315  
 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 915 955 1020.  
 Ankunft in **Ziebrich:** 710 907 937 1007 1145 1240 210 240 310 340 410 440  
 510 540 610 640 710 740 810 840 910 940 1020 1045.  
 Strecke **Ziebrich-Wiesbaden** (Beauste).  
 Absahrt von **Ziebrich:** 615 700 726 747 917 947 1045 1150 1250 120 220 250  
 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820 920.  
 Absahrt von **Albrechtsstraße:** 640 725 750 812 942 1012 1110 1215 1253  
 115 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 945.  
 Absahrt von den **Bahnhäusern:** 730 755 817 947 1017 1115 1220 1238 120  
 260 330 410 530 630 730 830 930 (nur bis **Zöderstr.**).  
 Ankunft an **Beauste:** 754 819 811 1011 1011 1139 1244 122 144 314 414  
 514 614 714 814 914.

## Omnibus-Verbindung

zwischen **Beauste** und **Fischzucht-Anstalt.**  
**Beauste** ab: 1015 315 615. **Fischzucht** an: 1115 415 715.  
**Fischzucht** ab: 1110 5 830. **Beauste** an: 122 545 920.

## Vereinigte Ziebricher Lokal-Dampfschiffahrt

im Anschluss an die Wiesbadener Dampf-Straßenbahn.

### In Wochentagen:

Absahrt von **Ziebrich** (am Garten zur Krone) nach **Mainz:** 6 (Dienstag und Freitag) 830 1010 1245 145 215 345 445 545 645 745.  
 Absahrt von **Mainz** (vor der Stadthalle) nach **Ziebrich:** 8 (Dienstag und Freitag) 920 1120 1245 145 245 345 445 545 645 745.

### An Sonn- und Feiertagen:

Absahrt von **Ziebrich** (am Garten zur Krone) nach **Mainz:** 830 930  
 1010 1110 1245 145 215 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715  
 745 815 9.  
 Absahrt von **Mainz** (vor der Stadthalle) nach **Ziebrich:** 830 920  
 1030 1120 1245 115 145 215 245 315 345 415 445 515 545 615 645  
 715 745 815.

## Telegramm-Tarif.

Jetzt nur noch Wortgebühre (Grundbeträge fällt fort) innerhalb Deutschlands pro Wort 5 Pf. (Mindestbetrag 50 Pf.)  
 Nach Luxemburg 6 Pf. Nach Belgien, Dänemark, Niederlande, Österreich-Ungarn und Schweiz 10 Pf.  
 Nach Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Schweden und Norwegen: 15 Pf.  
 Nach Rumänien, Serbien, Bosnien Herzegowina, Montenegro und Bulgarien 20 Pf.  
 Nach Russland, Spanien, Portugal und Gibraltar 25 Pf.  
 Nach Griechenland (Festland u. sammel. Inseln) 30 Pf. Nach Malta 40 Pf.  
 Nach der Türkei 45 Pf.

## Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 10. August.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	750,1	750,0	750,4	750,2
Thermometer (Celsius)	14,9	20,3	16,5	17,1
Dunstspannung (Millimeter)	11,4	10,6	11,5	11,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	60	82	77
Windrichtung u. Windstärke	W.	W.	W.	—
Allgemeine Himmelsansicht	thlw. heiter	bewölkt.	sehr heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	Nachis Thau, Vor- und Nachmittags Regentropfen.	—	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

## Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.

13. August: wolzig veränderlich, Mittags warm, Regenfälle, lebh. Wind.

Geburts-Anzeigen  
 Verlobungs-Anzeigen  
 Heiraths-Anzeigen  
 Trauer-Anzeigen

in einfacher wie seiner Ausführung fertigt die  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
 Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

## Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

**Geboren:** 3. Aug.: dem Lackiergehulsen Anton Valentin Nies e. S., Emil. 6. Aug.: dem Maurergehulsen Carl Deyer e. S., Carl August Joseph; dem Restauranteur Carl Roth e. T., Helene Auguste; dem Käfer Lorenz Adolf Robert Paul Untelbach e. T., Catharine Ottlie Elisabeth Marie. 7. Aug.: dem Taglöchner Johann Friedrich Kehler e. S., August Friedrich. 8. Aug.: dem praktischen Arzt Dr. med. Arnold Probsting e. S., Hans Heinrich.

**Aufgeboten:** Kaufmann Johannes Widerstein hier und Julianne Johanna Sophie Näß zu Wörnsdorf. Schneider Carl Scholl und Sophie Wilhelmine Dorothea Garbe, beide zu Mannheim. Buchhändler Johann Barbermeier zu Münster und Anna Margaretha Schulmerich zu Freisenbruch. Berw. Hoboist-Sergeant Friedrich Ernst Lindner hier und Therese Henriette Pauline Marie Walterte hier.

**Verheirathet:** 8. Aug.: Anwalts-Büro-Vorsteher Johann Georg Jung hier und Johanna Marie Voehner hier; verlo. Taglöchner Carl Paul Dillbahner hier und Magdalene Beagrand hier; verlo. Tünchiergehulsen Joseph Carl Kremer hier und Catharine Mayer hier; Hausdiener Joseph Weisser zu Mainz und Johanna Christiane Gruber hier; Kunst- und Handelsgärtner Johann Georg Volt hier und Clara Griesbach hier; aus erster Ehe gerichtlich geschiedene Tünchiergehulfe Jacob Gerbig hier und Elisabeth Lang hier; Schuhmachergehulfe Wilhelm Jacob Heinrich Stieglis hier und Susanne Frey hier; Schreinergehulfe Johann Kilb hier und Veronika Germak hier. 9. Aug.: verm. Gerichts-Assistent Hugo Herrmann zu Langenschwalbach und die Witwe des Biegemeisters August Hermann Rudolf Schaeffer, Bertha Auguste Christiane, geb. Wienecke, zu Österreich.

**Gestorben:** 8. Aug.: Heinrich Jacob Carl, S. des Droschenbesitzers Heinrich Gustav Gehm, 2 M. 1 T. 9. Aug.: Marie Magdalene, unehelich, 7 M. 22 T.; Elisabeth, T. des Steinbauergehulsen Heinrich Otto Damm, 1 M. 22 T.; Anna Henritte, unehelich, 11 M. 18 T.

## Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 12. August. 155. Vorstellung.

## Fra Diavolo, oder: Das Gasthaus in Terracina.

Komische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Auber.

### Personen:

Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis von San Marco	Herr Heudeshoven.
Lord Rockburn, ein reisender Engländer	Herr Rudolph.
Pamella, seine Gemahlin	Fr. Brodmann.
Lorenzo, Officier bei den römischen Dragonern	Herr Schmidt.
Matteo, Gastricht	Herr Aglitsky.
Berline, seine Tochter	Fr. Weil.
Giacomo,   Banditen	Herr Ruffeni.
Beppo,   Banditen	Herr Warbed.
Francesco	Herr Otto.
Ein Müller	Herr Spieß.

Gefangs-Einlage im 2. Akt:  
 Eigenerballade von Julius Sachs, gelungen von Herrn Heudeshoven.

Aufgang 6½ Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
 Donnerstag, 13. August: *Widdiebe. Julinka* (Ballet).

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.